

Ander Theil
Der
Preussischen kleinen
Haus- Apotheck
vom

Wacholder-
Baum/

Und denen Arzneyen / so daraus kön-
nen bereitet werden / sampt der-
selben Gebrauch.



Vom Wacholderbaum.

Das Erste Capitel.

Vom Wacholder in gemein.

Wiewol der Wacholder in etlichen Ländern ganz unbekandt ist / auch bey vielen nicht wächset / so ist er dennoch bey uns als ein sondererbahr Geschenck des Allerhöchsten so gemein / das keiner so einfältig und schlecht ist / der nicht wisse was Wacholder sey: Er wird aber in diesen Landen meistens Kattichbaum und Kattichstrauch genandt: andere heissen ihn Krammetbaum / dannenhero auch die Krammetvögel ihren Nahmen bekommen / weil sie sich zu dem Baum der Früchte halben / fleissig halten / und sie genießten / das auch das Fleisch davon einen lieblichen geschmack gewinnet.

Es schreiben etliche / das er sey genandt worden Wacholder / das dessen gebrauch ein wachendes Alter und langes Leben sol verursachen:

chen : welches dann aus folgendem Bericht
gnugsam wird zuersehen seyn.

Man findet dessen insonderheit zweyerley
Art: Die eine ist wie ein klein Gestreuch / und
hat schmähle und stachlichte Blätter die da
stets grünen: dessen Beerlein anfänglich grün
seyn. Darnach wenn sie zeitig werden / sind sie
schwarz / welches erst in das andere Jahr ge-
schicht. Die andere Art ist grösser / und gewin-
net offte Baumshöhe un̄ grösse / daß man auch
hat können eine lange Stange oder Picken ge-
nandt / davon bereiten: wie dan̄ auch allerhand
Sachen von Kannen / Bechern / Bretspiele
und dergleichen daraus gemacht werden.

An dieser sind die Beeren viel grösser / wie
an der vorigen Art / wiewol sie beyde der Krafft
wegen / nicht von einander seyn.

So gemein aber der Wacholder ist / so hoch
ist er zu halten seiner hohen und Edlen Krafft/
Tugend und Würckung wegen.

Es hat schon Dioscorides zu seiner Zeit
dessen Krafft und Eigenschafft erkandt / und
davon in seinem ersten Buch am sieben und
achzigsten Capitel also geschrieben.

Der Wacholder erwärmet / und fördert das
Wasser: zündet man ihn an / so vertreibet er die
Schlangen: Seine Beeren sind rund / und
wols

wolriechend/auch eines süßen/doch etwas bittern darunter gemengten Geschmacks: Sie erwärmen gelinde und ziehen etwas zusammen: Sind dem Magen dienlich / auch kräftig wieder die Brustkrankheiten/Husten und dergleichen: Sie zertheilen die Winde / auch widerstehen sie der Schlangen Gifft/ so man sie trincket: Das Wasser wird durch sie befördert: Auch dienen sie denen/welche etwas gesprengt / und verbrochen / wie sie dann auch in Mutterkrankheiten gut sind. Die Blätter sind bitter / deßwegen so man einen Saft daraus drucket / so dienet er wieder den Dittern Biß / man mag es mit Wein innerlich trincken/oder eusserlich damit waschen. Die Asche von dem Holz / so es mit seinem Wasser vermischet wird/vertreibet sie den Auffsatz.

Diesem des Dioscoridis Vorgeben/haben die andere Medici zu jederzeit mehr und mehr nachgedacht/und endlich befunden / daß an dem Wachholder so viel gutes ist/daß man nit gnugsam seine Tugend ergründen/viel weniger der gebühr nach beschreiben kan.

Und ob schon in andern frembden Landen köstliche Balsamische Bäume sind / als das Balsambäumlein in Arabien/Paradisholz und dergleichen / von welchen Tugenden

den hin und wieder in der Medicorum Bücher zu finden : So zeiget doch die Erfahrung / und dieses ganze Tractätlein wird es erweisen / daß an Krafft und Tugenden der Wacholderbaum den andern nichts weicher / ja in etlichen sachen übertriffet : Derowegen offte gar thöricht gehandelt wird / wann man theuere Sachen / so aus fernen frembden Landen anhero gebracht werden / diesem Baum vorziehen wil: Da doch nicht allein dieser wolfeil / unjene theuer / sondern auch jene unbelandt / und zweiffelhafftig was es sey: Der Wacholder aber jederman bewust und kändlich ist.

Es ist aber alles / was an dem Wacholder zu finden in der Medicin sehr nützlich / und erspriesslich / deswegen gebraucht man 1. die Wurzel. 2. Das wolriechende Holz. 3. Die nuckbahre Beeren. 4. Die Blätter. 5. Ein Harz / so aus den grossen Bäumen schwisset / und dem Mastix gleich gehalten wird / wird genand Sandaraca oder Vernix, das ist / truckener Farnis / insonderheit kommet es herfür / da der Baum im ersten Saft etwas verwundet wird. 6. Die Schwämme / so offte daran wachsen / und pflaget man sie im Majo gemeinlich zu finden.

Diese Sachen sämptlich werden offte
und

und viel in unterschiedlichen innerlichen und eusserlichen Bresthaffigkeiten gebraucht/wie mit mehrerm hinführo wird meldung geschehen: Doch muß man zuvor von etlichen præparirten Arckneyen in gemein reden derer hernach offters gedacht wird.

Das Añder Capitel.

Võndem Del / so aus dem Wachholderholz bereitet wird.

DIE herrliche und balsamische Krafft des Wachholders / wie sie aus diesem leichtlich abzunehmen/das der Baum so im Winter so wol als im Sommer grünend verbleibet : also ist sie dannenhero auch nicht un schwer zuermessen / Daß das Holz in die hundert Jahr dauret/un keine säulniß bekommen kan: Deswegen Plinius l. 16. c. 40. schreibet/das der Hannibal diesen Rath gegeben/man solt die Balcken in d' Diana Tempel von Kattichholz bereitet legen/damit sie desto länger in gutem Werth verbleiben möchten.

Ja was noch mehr ist/die Asche vom Wachholder erhalt das Feuer wol auff ein ganzes Jahr unverlezt / denn so man nimmet eine glänzende Kohle von Wachholderholz / und sie verscharrt

scharret in die Asche von Wachholderholz gebrandt/so helt sich das Feuer frisch und unverletzt darin/auff ein ganzes Jahr.

Man mag hiezu auch wol Eichen Kohlen gebrauchen/nur das die Asche von dem Wachholderholz sey.

Wiewol nun das Holz auff unterschiedliche Art und Weise in der Medicin bereitet und gebrauchet wird / so sol doch anjeko nur von seinem Del meldung geschehen.

Und wird solches auff zweyerley Art zugerichtet: Die eine Art wird genant per delcentum, die ander per Retortam, und wird also angestellet.

I. Man gräbet einen Topff in die Erden/ das er ohngefehr drey Finger hoch über der Erden sey/darinnen thut man etwas Wasser; Darnach nimmet man noch einen andern Topff / der sich zu dem vorigen gar wol schicket / und füllet denselben an mit kleinen Spänlein von Wachholderholz / so im anfang des Maij/oder auch des Herbstes gehauen ist/ und die Rinde davon abschelet; Darüber macht man ein durchgelöchertes Blech/ damit die Oliter dadurch tröpffen kan / und doch die Späne nicht in den andern Topff fallen: Wenn dieser Topff nun so gefül-

let / stürzet man ihn über den andern / und verklebet sie guter massen / und bald darauff mache man ein Feuer umb die Töpffe herum / und halt damit etliche stunden lang an: darnach nimmet man den obern Topff ab: klaret das Del von dem Wasser / und hebet es fleissig auff.

Ist zwar etwas unfreundlich am Geruch/ doch zu eusserlichen Schaden nicht undienlich zugebrauchen.

Wil man den Topff nicht in die Erde vergraben/ auch diese Arbeit lieber zu Hause verrichten/ so kan man nach Anweisung der Medullæ destillatorix im Ersten Theil p. 422 und Evonym. Thesaur. pag. 319. auff nachfolgende weise es anstellen.

Mache dir einen runden Ofen von ungebakenen Mauersteinen / setze in die helffte des Ofens die Töpffe / also das der Ofen dem obern Topff gleich sey: Der unterste Topff sol aber also gesetzt seyn: Das das Feuer ihn nit berühre: Es sol aber der unterste Topff / da du es also haben wilt/ eine Köhre haben / daraus die Olitet, so aus dem Holz hinab destilliren wird / sich in ein ander fürgeschtes Glas begeben. Lege umb den obern Topff Feuer / anfänglich gelinde / darnach stärker/ so wirstu das Del also heraus ziehen können:

Die

Dieses destillirte Del ist zwar / wie gesagt / am Geruch sehr unfreundlich / und also nicht lieblich einzunehmen / jedoch hat man auch Mittel ihm die Unlieblichkeit / und starcken Geruch etwas zubenehmen: Als.

Man nehme solches Del mit dem Wasser / thue es in eine gläserne Retorten, und destillire es durch den Sand noch einmahl herüber / so hat das Wasser / welches mit dem Del in dieser destillation herüber gestiegen / viel Brand vom Del an sich gezogen : Wiederholestu nun solche destillation zum dritten oder vierdtenmahl allezeit mit frischem Wasser / so verlauret sich endlich der brandige Geruch vom Del ganz und gar / doch einen rechten lieblichen Geruch bekommet es nimmermehr.

Oder aber:

Laß das herüber destillirte Del mit dem Wasser in einem Kolben wol verlutiret stehen in B. M. oder sonst an einem warmen Ort ein Monat lang / wenn es also zusammen digeriret, so destillire es wie gedacht etlichemahl durch eine Retorten in dem Sand / doch frisch Wasser allewege dazu genommen.

Sonsten ist noch ein gewisser Weg / den etliche brauchen:

Sie

Sie nehmen das hinterstellige von der destillation des Spiritus Vitrioli/ sonst caput mortuum genant/ vermischen es mit dem öhl/ und destilliren es hernach herüber: also sol das caput mortuum den Brand bey sich behalten/ und das Del wird schön und gutes Geruchs.

II. Andere machen es gar auff eine andere Art und destilliren es durch eine Retort.

Man nimmet kleine / dünne Späne von dem Wachholderholz / thut sie in eine Retorten welche mit Leim beschlagen ist / setz ihm eine Vorlag vor / und destilliret es in einem offenen Ofen erstlich mit gelindem Feuer / darnach allezeit mit stärkerem: so siehet man erstlich das Wasser herfür kommen / darnach die Spiritus, welche stärker gehen / da man das Feuer etwas stärker machet: leztlich kommet ein braunes Del / da man denn den höchsten Grad des Feuers ihm geben sol / das mit das Del gänzlich heraus getrieben werde / und helt man gemeinlich wol vier und zwanzig stunden damit an: Alsdenn lesset man alles erkalten nimt die Vorlage ab: un̄ thut alles was herüber destilliret ist worden / in eine gläs

gläserne Retorten / und destilliret es durch den Sand/so gehet erstlich das Wasser/ darnach der Spiritus/endlich das Del / welches dann endlich gar füglich von dem andern kan geschieden werden/durch ein gläsern Trichter oder separir Glas.

Weil aber der Spiritus und das Wasser noch beyfammen / so thue es zusammen in ein Glasföbllein/setze ein Helmlein darauff/ und destillire das phlegma gar gelinde davon ab/ merckestu daß der Spiritus anhebet zu gehen: So höre auff / und behalte ein jedes absonderlich.

Den Spiritum setze mit seinem Glase in B. M. und destillire den Spiritum fein gelinde herüber/so ist er wol rectificiret.

Wiewol das Del auß den Wachalderbeeren/viel lieblicher ist/und also auch bequemer zugebrauchen / so hat doch dieses auch seinen Nutzen / da man äußerlich die kalte erfrorene/ oder auch mit kalter Feuchtigkeit belegte Glieder damit beschmieret : die Reudigkeit und Krätze wird dadurch vertrieben: Etliche brauchen es auch wieder den Krebs/und alte flüssige Schaden/wie auch in allerley Wunden:

Ferrara schreibt lib. 2. Chirurg. pag. 355. daß das destillirte Del per Retortam eine be-

R

bewehr

bewehrte Arzney sey in Mutter- & Kranckheiten / so man dessen zwey Tropffen eingiebet / mit rohten Wein / etwas warm gemacht / es soll die Schmercken von stund an stillen.

Schlecht Wachholder- Del.

Nim ein paar Handvoll Wachholderbeern / so frisch / zeitig und fein safftig seyn / giesse dar / auff ein gut Theil Baumöhl / laß es vier oder mehr Tag an der Sonnen stehen / oder auch an einem warmen Ort / darnach laß es zusammen etwas auffkochen / drucke es hernach durch ein Tuch / und hebe es auff: wil du aber frische Wachholderbeeren wieder dran thun / und wenn es eine zeitlang gestanden / wieder auffkochen und durchdrucken / werde es desto kräftiger.

Mit diesem kan man nicht allein äußerlich schmieren / sondern es auch gar nützlich in den Clystiren gebrauchen insonderheit da kaltes schleimichtes Geblüt / wie auch viel Winder vorhanden / wie wir hernach melden werden.

Das dritte Capitel.

Von den Wachholderbeeren / und derer Arzneyen / so daraus künstlich bereitet werden.

Wie

Wiewol auch die rohen Beeren/an und vor sich selber wider den Stein/ vergifftte Luft/ und andere Ungelegenheit von dem gemeinen Mann gebraucht werden/so sind doch etliche Medici die vermeinen/ daß sie dem Magen schädlich seyn sollen/ und dem Haupt beschwerlich / welches leichtlich dadurch könnte erhizet werden : Es ist aber solches meistens von denen zu verstehen/ die da einen schwachen Magen und schwaches Haupt haben. Demselben kan man aber leichtlich zuvorkommen / da man ausgelesene gute Beeren nimmet/ und sie eine Nacht über in gutem Wein-Essig weichen läset/darnach wieder getrucknet/ und davon des morgens 6. oder 7. nüchtern gebraucht:

Also werden sie weder dem Magen noch dem Haupte beschwertich seyn / sondern viel mehr nützlich und ersprießlich.

Nun schreiten wir aber zu derer fernerer Bereitung / und wollen nun sehen/ wie man das Mueß oder Safft / den Syrup / den Extract ; den Spiritum und Oel/ die Essentz, die Tinctur, den Wein und den Essig und Salk daraus verfertigen soll.

I.

Wacholder-oder Kaddich-Muesz.

Man nehme 12. Pfund ohngefehr guter/zeitiger im Septembri eingesamleter Wachholderbeeren/säubere sie von allem Wust und Staub / stosse sie groblecht / und thue sie in einen Kessel / giesse viermahl so viel frisch Brunnen-Wasser dazu: Laß es auff den halben Theil einsieden: Presse es als dann wol aus / unnd seihe es durch ein Tuch/das die Steine und Saamen dahinden bleiben: alsdann thue sie wieder in einen Kessel/ und lasse es auffkochen / das es feindick werde/doch muß man es stets umrühren/das es sich nicht ansetze und anbrenne: Als dann ist es bereit / und soll in ein rein Glas oder dergleichen sauber Gefäß auffgehoben werden: Denn so es recht verwahret wird/kan es in die 12. Jahr lang gut verbleiben.

Ob es schon an sich selbstien nicht unlieblich ist zugebrauchen / und von jungen und alten Leuten nützlich kan genossen werden: So machen doch etliche das Muesz etwas lieblicher.

Anfänglichlich so besprengen sie die Beeren mit gutem Wein / und lassen es über Nacht stehen: Etliche nehmen auch wol halb Was-

fer und Wein / und kochen also den Safft/
darnach so mischen sie unter den Safft / weil
er im Kessel noch kochet etwas Zucker / und
also ist er etwas lieblicher / wiewol die gelinde
Bitterkeit vielen gar anmutig ist.

Dieses Ruch wird von andern Mel de
baccis Juniperi genant / dessen Tugend wird
unter andern von Sala in append. Myrothec.
pag. 620. beschrieben / daß es erwärme / zerthei-
le und sonderlich wider Gifft diene : und ist
sehr nützlich in Dampff / Husten / kurken A-
them / welche aus dünnem kalte Schleim her-
rühren / dz es die materiam zum Aufwerffen
fordert / das Haupt stärcket / dem Schwin-
del wehret / die Winde zertheilet : und in Pest-
Zeiten ist es für armen Leuten eine sonderliche
Arznei.

Man nimmet davon wie ein Paplöffel
voll ein.

II.

Wachholder-Syrup.

Dieser wird auff dieselbe Art gemache
wieder Hollunder-Safft / dessen in der Hol-
lunder Apotheck am 18. Blat gedacht wor-
den : Daß man nemlich nehme safftige und
auserlesene Wachholder-Beer / den Safft dar-

R 3

aus

aufdrucke/und es wol abseume / und hernach zu dessen anderthalb Pfund des geleuterten Zuckers ein Pfund thue/und bey gelindem Feuer im B.M.zusammen koche / daß es fein dicklecht werde einem fließenden Syrup gleich.

Ein Ander.

Fioravanta beschreibet in seiner Physical. 2.c.10.nachfolgenden Syrup.

Man nimmet der Wacholder-Beern/weñ sie jeso anfangen schwarz zu werden vier Pfund/dieselbe stoffet man/und gieffet darauf 12.Pfund guten weissen Weins/ laß es sechs Tage lang zusammen stehen / alsdann thue darzu zwey Pfund weissen Honig/und 2.Loth Zimmet/laß es in einem Glase fein abdestilliren biß 2.Pfund des Wassers heraus gelauffen/alsdann hebe es vom Feuer / und presse dasjenige was hinterstellig im Glase blieben durch ein Tuch aus / daß alles heraus komme; Weñ dieses abermahl abgeläutert ist / so laß es mit etwas Zucker auffsieden/biß es wie ein Syrup werde : Thue hernach das vorige abdestillirte Wasser wiederum darzu / mische es ohne Feuer wol durcheinander / und thue es in ein wolverwahrtes Glas.

Dessen

Deffen Krafft rühmet der Fioravanta
 sehr / daß der Syrup nützlich sey zugebrau-
 chen wider einen kalten Magen/ die Däunung
 zu fördern : In Gebrechen der Mutter/ die
 Monatliche Zeit zu öffnen / die Mutter zu
 reinigen/ den Schlaf zu fördern/ &c. Auff
 einmal giebet er davon ein drey Loth / etwas
 warm gemacht.

III.

Extract.

Mann nimmet vier oder mehr Pfund der
 allerbesten Raddichbeeren/ und stoffet sie grob-
 lecht : Darnach thut man sie in einen gläsern
 Kolben/ und gieffet den Wachholder- oder Hol-
 lunder-Spiritus darauß / dieses lässe man
 wol vermacht stehen im M. B. sechs Tage
 lang/ alle Tage ein par mahl umgerühret/ bisß
 daß er sich färbet/ denn gieffet man es ab/ und
 das hinterstellige presset man aus/ und gieffet
 wieder darauß einen andern Spiritum , und
 fähret gleicher Gesalt fort. Endlich nimmet
 man alles so abgegossen ist zusammen / und
 destilliret es in einem fradichten B. bisß daß
 der Spiritus aller herüber gehet / und nur
 der Extract wie ein Mueß dahinden bleibet.

Dieser wird zu vielen sachen gebraucht/ un-
sonderlich unter die Sachen vermischet/ wel-
che wider die Pest angeordnet werden.

IV.

Wachholder-Wasser Spiritus und Del.

Es werden unterschiedliche Proceß bes-
schrieben gefunden diese destillation fortzu-
stellen: Wir wollen derer etliche gedencken / da-
man auß denselben einen erwählen kan.

Anfänglich kan man ein schlechtes Wa-
chholder-Wasser machen/welches doch zu vie-
len Sachen dienlich ist.

Man nimmet truckene Wachholder-beer/
stößet sie etwas groblecht/läßet sie mit Wein
so darauff soll gegossen werden etliche Tage
lang stehen; Darnach destilliret man es über
den Helm: Ist ein liebliches/wolriechendes
Wasser.

Oder:

Man nimmet ein gut Theil der gestosse-
nen Beeren / thut sie in ein hölzern Geschir/
und geußt heiß siedend Wasser darauff / läßt
es drey Tag lang wol vermacht zusammen ste-
hen/thut etwas Wein- oder Bierhefen dazu/
vermacht es wieder wol/und läßt es drey Tag
lang stehen/ doch daß es täglich mit einer höl-
zern

hem Spatel wohl durchgerühret werde : Das destilliret man hernach durch eine künzferne Blase/wie einen Brandtwein:doch daß man es anfänglich nicht zu stark / sondern mit gelindem Feuer treibe und hernach stärker / biß daß auch das Del folget. Was abgedestilliret ist / laß einen Tag über an gelinder wärme fein zugemacht stehen / und scheid hernach das Del vom Wasser / durch ein gläsern separatorium. So man dieses separirtes Wasser noch von neuem auf frische Beeren thue / und gedachter weise destilliret, so geben sie mehr Del.

Auff die restirende Materien, so in der Blasen verbleibet / thue wieder entweder sein eigen abgedestillirtes oder ander Wasser darauf / und etwas von den Hefen: Laß es wieder / doch alle Tage ein parmal umbgerühret / wol vermacht stehen / und destillire es denn durch die Blase / so gehet der Spiritus mit dem Wasser herüber / das man durch ein alembicum von einander scheiden sol: je öfter man es rectificiret, je stärker er wird.

Dieser Spiritus ist in vielen Kranckheiten / insonderheit in denen so aus kalten materien herrühren sehr dienlich : Insonderheit auch in Steinen / Verstopfung des Harms beschwe-
rung

zung der Brust/des Magens/Mutter/zc. sehr
nützlich : Grönlingius machet folgenden
Claret.

Nim von Wachholdergeist/mit dem Spiri-
tu Vini oder sonsten gemacht / ein Quartier/
Wasser gebrand von Aland / Hufflattich jez
des ein halb quartier Loch. Sani. auch so viel
Cimmet ein Loth/ Nägelein ein halb quintlein:
Dieses sol etliche Tage lang stehen / darnach
durch ein Tuch gegossen / und Zucker dar-
zu gethan.

Dieses ist nützlich in Dampf / Husten/
schwachen Magen und Aufblehung desselben/
in Beschwerigkeit des Wasser/ Steines zc.
ein Löffel voll davon eingenommen.

Oder:

Nim Wachholderbeeren die fein frisch seyn/
denn also sie mehr Oele geben / sonderlich da
sie zwischen Bartholomæi und Michachis
eingesamlet sind/so viel du wilt / zerstoße sie in
einem Mörser/das sie wie ein Meß werden/
alsdann thue auff ein Pfund der Beeren/
weisses gestoffenen Weinstens ein Loth / ge-
mein Salz drey Quintlein / mische es wol
untereinander / und schütte es in ein hölzern
Gefäß / thue heiß Wasser darauff / das es
etwas drüber gehe / rühre es mit einem Holz
wol

wol durcheinander / laß es vermacht zusam-
men acht Tage lang in der Wärme stehen/
doch daß es täglich mit einem hölkern Spa-
zel wol ümgerühret werde / thue hernach wi-
der etwas Wasser dazu / und rühre es zusam-
men umb : schütte es in eine destillir Blase/
und destillire es fein gelinde/ und wie man den
Brandtwein brennet/nach der Kunst ab : so
wird das Del mit dem Wasser herüber gehen.
Wenn es nun meist herübergangen / so laß al-
les erkalten / und was abgedestilliret ist / das
laß an der Wärme stehen / und scheid her-
nach durch ein gläsern Trichter das Del von
dem Wasser: Man kan es auch wol durch ei-
nen wülten Faden herab ziehen/und das Was-
ser vom Del scheiden.

Von der Krafft dieses Dels saget Grönl.
in floril. p. 180. daß es diene wieder die Läh-
mung/mit Wasser von weissen Betonien.

Wieder die Schwere Noth und Schlag
mit Lilienconval. Wasser.

Die Flüsse mit Beton. Wasser

Den Husten/Leber und Milz dienets auch.
Es kan auch gebraucht werden in der Gelbens-
sucht / Wassersucht / Nieren und Blas-
senstein / Nohzeiten / Saamen Flüß-
treibet die todte Früchte / die Affterges-
burt/

burt / ist gut wider die Kräse und unreinem Geblüt wieder das drey und vier tägige Fieber/wieder den Englischen Schweiß/Sicht und dergleichen.

Auff die Materien so hinterstellig blieb in der Blase/thue etwas Wein-oder Bier hefen/laß es zusammen fünf Tage lang gähren/dar nach destillire es auch durch die Blase / so gehet der Spiritus und Phlegma mit einander herüber / darzu mustu offmahls schmecken/und wenn du keinen Spiritum mehr bey dem Wasser schmeckest/so höre auf mitdestilliren: und thue das abgedestillirte in einen Glaszkolben und destillire den Spiritum von dem Wasser.

Wiltu denselben Spiritum stärker haben/so kanstu einmahl oder drey die destillation wiederholen / so hastu einen trefflichen Spiritum, welchen man in gemein das Wachholderwasser nennet.

Einen andern Process beschreibet der The-saur. Evonym. p. 339.

Wilt man ein schlechter Del aus den Wachholderbeeren haben / so nehme man entweder frische Beeren /und drucke der gestalt das Del aus / wie man aus andern Saamen pfleget auszudrucken.

Oder/

Oder/man nimmet Wacholderbeer/ lesset sie weichen in Wein/ und also ausdrucken; ist sonderlich gut in Hüfft und andern Kranckheiten/die aus kalten Flüssien herrühren / wie Hollerius andeutet. Noch eine andere Art/ siehe p.289. welche hierher gehört.

V.

Wacholder Essentz

Nim rein gelesener und zu einem Mueß gestoffener Beeren acht pfundt/ thue sie in einen reinen verglasirten Topff/ geuß zwey Stübichen guten Spanischen Weins dazu / vermachs mit allem Fleiß/das keine Luft herausgehe / setze es an einen warmen Ort vierzehen Tage lang / und rühre es täglich umb etliches mahl:darnach destillire es durch einen gläsern Kolben in B.M. gib achtung darauf / das du nur den Spiritum aufffahest/denselbe verwahre/und nim die hinterstellige Materiam, mache daraus/wie hernach sol gesagt werden/ein Sals; Lasse dasselbe zergehen in dem abgedestillirtem Spiritu, und destillire es hernach wieder ab/und thue solches zwey oder dreymahl/so hastu eine uberaus köstliche Essentz, welche auch den Nussatz zu verreiben gerühmet wird. Sonderlich beym Paracell. in A. chido x. l. 4. de Quintessent.

Oderz

Oder:

Wenn man die Essentz etwas schlechter wil machen: so nimmet man ein theil gestoffene Wacholderbeer / gieffet darüber so viel Brandtwein / daß die Beeren damit bedeckt werden / darnach mache man das Gefäß wol zu / laß es vier Tag lang stehen / alsdann klare es ab / und drucke es auß / Geuß dasselbe hernach über andere frische Beern / laß es wieder vier Tage lang stehen / seihe es wieder durch / das thue zum drittenmahl : Und alsdann wenn es abgeklaret ist / so halte es zu deiner Nothturfft.

VI.

Wacholderbeer Tinctur.

Nim von dem Wacholdermuesß / geuß darauß von dem Wacholder Spiritu der gut ist / so viel daß es vier Finger breit übergehe / das laß zwey Tage und Nacht bey der Wärme stehen / biß daß es sich färbet / denn klare man es ab / und verwahre es zum Gebrauch.

VII.

Wacholder Betn.

Auch dieser kan auff unterschiedliche Art / nach dem die Kranckheit erfordert / gemacht werden / wil man ihn aber ohne allen andern
Zu

Zusatz machē/so besiche den Hollunder Tract.
am II. Blat/da du an statt der Hollunderbees
ren Wacholderbeeren nehmen kanst/und glei-
cher Weise mit procediren.

Wie man aber zu andern Kranckheiten
sñ machen sol / wird hinführo Bericht ges-
sehen.

VIII.

Wacholder-Essig.

Etliche stossen die Beeren groblecht / und
giessen einen guten Wein-Essig darauff/ und
lassen es also etliche Tage lang stehen / dar-
nach giessen sie es ab / und thun frische ge-
quetschte safftige Beeren darzu / und gebrau-
chen es hernach.

Audere thun andere Sachen darzu / wie in
dem Capitel von der Pest wird Meldung ges-
than werden.

IX.

Wacholder-Saltz.

Nim Wacholderstrauch und Holz mie
samt den Beeren ein gut theil / durre es
fein / thue es in einen neuen Topff und bren-
ne es zur Aschen / darauß mache mit laulech-
tem Wasser (besser aber were das schlechte
Rattich-Wasser oder phlegma, so in destilli-
rung

zung des Oels herüber gangen) eine Lauge/
welche sol eingesotten werden / biß daß hinten
ein Sals verbleibet.

Wil man dieses Sals fein und lauter auch
gar Crystallisch haben / so kan man es auff
dieselbe Art machen wie es bey dem Hollunders
Sals erwehnet worden p. 36.

Ein Spiritus aus demselben Sals

Man kan aus diesem Wachholder Sals ei-
nen herrlichen Spiritum machen/welcher einen
köstlichen Nuz in der Medicin giebet.

Nim gemein Wachholderwasser ein Stoff/
Wachholderbeer-Sals zwey Loth: laß es zus-
ammen an einem warmen Ort digeriren/
dann stelle es in B. M. und destillire es mit ge-
lindem Feuer/ also daß herüber steige drey theil
einer maß. Was herüber gestiegen destillire
wieder in B. laß eine maß übergehen: Und end-
lich was im Recipienten ist destillire wieder
im B. daß du nur bekommest ein viertel einer
Maß: So beschreibets zwar Henric. Schen.
p. 198. Besser aber ist die Art / welche oben bey
dem Hollunder-Sals ist beschrieben.

Das vierdte Capitel.

Von dem Wachholder-Hartz und sei-
ner Bereitung.

Das

Das Wachholder: Harz ist zweyerley:
Eines gibt die Natur/ das andere kan
ein Medicus aus dem Holze bereiten.

Weil der Wachholder viel balsamischer
Krafft und Fettigkeit bey sich hat/ also schwis-
set er auch ein Harz heraus/ da man auch den
Baum im ersten Saftt verwundet/ so soll es
desto mehr heraus treten.

Es schreibet zwar Plinius lib. 13. cap. II.
daß solches Harz keinen Nus habe: Aber die
Nachkommene Naturkündiger haben auß
der Erfahrung gelernt/ daß es zu vielen Be-
schwerden dienlich ist. Wiewol auch ein Firz-
niß daraus gemacht wird/ mit ausgeprestem
Leinöhl / welcher nicht allein den Wählern
sehr nützlich ist/ sondern auch den Medicis, wie
hernach soll erwiesen werden.

Del aus dem Harz.

Nimm ein halb Pfund des Harzes/ Wach-
holder Brandwein so viel als nötig/ thue es
zusammen in ein gläsern Cucurbit, laß es in
einer Wärmde stehen vier oder fünff Tage
lang; Hernach so ziehe mit gelindem Feuer
durch die Destillation das Del davon ab. An-
dere Arten wie man aus dem Harz kan Del
herans bringen findestu bey dem Weckero
l. 2. Antidor. special. p. 658.

S

Schi

Chimisches Wacholder-Harz.

Man kan auch gar füglich ein Harz aus dem Wacholder bringen:

Man nehme des guten frischen und fettigen Wacholderholzes ohngefehr 8. Pfund/ schneide es klein / und thue es in unterschiedliche grosse Gläser mit einem langen Halse/ giesse darauff guten Wacholder-Brandtwein/mache die Gläser wol zu / daß nichts heraus dünste; Laß es also zusammen stehen im fradichten B. 15. Tage lang; hernach weil alles noch warm ist/so klare es durch/ was dahinden bleibt drucke sehr aus / so wird ein dicker Saft herfür kommen : Dieses mische mit dem vorigen zusammen/und thu alles in einen Kolben/und destillire es ab/ biß die Materia auff dem Grund/wie ein Honig dahinden bleibe / und im Aufswellen Blasen sehe/ wieder Honig. Alsdann giesse auch die noch warme Materiam in ein kalt Wasser/so wird es bald gerinnen/wie ein Gummi oder Harz; säubere es fein / und verwahre es wie einen sonderlichen Schatz / denn es so wol die Sulphurische als Salmische Materiam des Wacholderholzes bey sich hat.

Man kan auch wol an statt des Wacholder-Wassers ein ander wol = destillirtes Wasser

Wasser nehmen/ als Cardenbenedicten/ oder
Erdrauch/ Wasser/ und etwas vom Spiritu
Vitrioli darzu thun.

Solches ausgezogenes Harz wird von
dem Quercetano Pharmac. Dogm. restit.
pag. 675. vor ein sonderliches Bezoardisches
Schweiß-Mittel gehalten/ welches auch sehr
dienlich ist in Pest- Zeiten/ der schweren Noth/
und andern giftigen Fällen. Davon hernach
mit mehrerm.

Das fünffte Capitel.

Von den kalten Haupt-Flüssen.

Der Ursprung vieler Kranckheiten
sind die Flüsse die sich von dem Haupte
nach den andern Gliedern begeben:
Denn dannenhero der Schlag / Lähmung/
Schnuppe Augen- und Ohren- Beschwerde/
wie auch Brust- und andere Leibes- Kranck-
heiten gezeuget werden/ und entspringen.

Dafern man nun die Kranckheiten / so
aus den Flüssen herrühren/ curiren will/ muß
man nothwendig zuvor den Flüssen selbstem
begeggen.

Nun sind zweyerley Art Flüsse/ etliche sind
hitzig und scharff/ die ander kalt: Diese
allein finden ein heilsames Mittel im Wach-
S 2 chol

holder / daß sie durch Stärkung und Erwärmung des Hauptes können vertrieben werden.

Anfänglich aber ist zu wissen vonnöthen/ welches auch bey andern Kranckheiten soll in acht genommen werden/ daß man die Arzney aus dem Wacholder bereitet nicht ehe applire und gebrauche / biß daß/ da es nötig gewesen/ die purgirende Mittel sind vorhergegangen/ denn also viel sicherer alle andere Medicamenta können gebraucht werden.

Zweyerley Mittel sind dienlich dem kalten flüssigen Haupte/ andere sind innerliche / andere äußerliche.

Innerliche Mittel.

Wer zu kalten Flüssen geneiget / und ein flüssiges Haupt hat / der soll des morgens ein Löffel voll nehmen von dem Wacholder-Spiritu, und ist es denen sonderlich gut / die ohnedas Brandtwein trincken / und keine Entzündung davon sich zubefürchten haben.

Ein paar Messerspißen von dem Wacholder-Ruch nichtern genossen / stärket das Haupt und trucknet die Flüsse.

So sind auch alle andere Sachen dazu dienlich / es sey der Syrup insonderheit des Fioravanti, so man einen Paplöffel voll da

von nüchtern nimmet / wie auch die Essentz,
Extract und andere.

Folgende Lattweg ist sehr nützlich.

Man nehme Wacholdermues ein halb Pf.

Rothem Rosen-Zucker 4. Loth.

Rosmarin und Lavendel-Zucker jedes drey
Loth.

Anis/Fenchel/jedes zwey quintl.

Cardamom / Cubeben / jedes anderthalb
quintl.

Weyrauch und Muscatenblumen / jedes
ein quintl.

Wacholder-Hark/es sey eines oder das an-
der/2. quintlein.

Was soll gepulverisiret werden/das mache
man zu Pulver / unnd thue hernach etwas
Muscatnüs-Safft / oder auch Wacholder-
Safft dazu / und rühre es zusammen um/
dass wie ein Lattweg werde : dazu kan man
vier / fünff oder mehr Tropffen vom Spiritu
Vitrioli thun:

Daman unter dem Wacholderwasser etz
was vom schwarz Kirschchen-Geist thut / ist
es ein sonderliches Haupt-Mittel wieder die
kalten Flüsse? Man nimmet auch davon ein
Löffel-voll nüchtern / wie auch gegen die
Nacht.

Ein Hauptpulver / welches nicht allein die kalte Flüsse verzehret / und das Haupt stärcket / sondern auch sehr dienlich ist denen / so dannenhero ein schwaches Gedächtnis haben.

Man nimmet mit Zucker überworffenen Fenchel / Anis / Kümmel / Coriander ein halb quintl.

Wachholderbeer No. 20.

Cannel ein Loth.

Muscatenblumen / und Majoran jedes ein halb quintl.

Weissen Zucker 2. Loth: mache alles zu einem Pulver:

Davon kan man bisweilen in der Wochen nüchtern nehmen / unterweilen auch auff den Abend / sonderlich nach dem Essen / daß die Dünste unter der Verdauung nicht so häufig nach dem Haupte steigen.

Stockerus beschreibet in seiner Prax. Medic. pag. II. eine herrliche Latwerge aus den Wachholderbeeren / welche sehr dienlich seyn soll wieder die Hauptwehe / so von den Dünsten die aus dem Magen auffsteige / sollen herrühren / und leichtlich zum Schwindel oder andern beschwerlichen Haupt Kranckheiten können Ursach geben.

Sie wird also gemacht:

Man nimmet der reiffen Wacholderbeern ein halb Pfund / die muß man gelinde trucknen / und zu einem kleinen Pulver machen / darzu thut man guten abgeschäumeten Honig so viel / daß es wie ein Lattweg werde / mische es über einem gelindem Feuer : wenn es nun vom Feuer abgenommen ist / so thut man dazu

Jugwer / Negelein / Galgan / Cubeben /
Cardemom / Cannel / Muscatenblu-
men / jedes zwey Loth:

Dieses alles stoffe klein / und sibe es durchz
Nimm drey mahl so viel des Honigs / als des
Pulvers / und mische alles wol durchein-
ander.

Davon gib Abends und Morgends ein
Loth / oder wie ein Haselnuß groß / halte es et-
was in dem Munde / che du es hinab schluckest /
und mache die Naslöcher zu.

Ein stärckendes Haupt-Wasser.

Nim Galgan / Zidwer / Scorzoner / oder
Schlangemord jedes 2. Loth.

Cannel anderthalb Loth.

Muscatenblumen / Cardemom / Citronen-
schalen / jedes ein Loth.

Wacholderbeer.

Zubereiteten Coriander und Kermes/
ferner/jedes drey quintel.

Lavendelblüt/Salbeyenblüt/jedes zwey
Quintlein.

Schneide alles groblecht / thue es in ein Glas
mit einem langen Halse / giesse darauf einen
guten Wacholder Spiritum, das vier od fünff
Fingerbreit übergehét : laß es im kalten Dre
acht Tag lang stehen / doch allezeit wol umb-
gerühret : was gefärbet ist / das klare ab/und
verwahre es wol: Vnd kan man davon / wenn
es nöthig ist ein Löffelvoll nehmen / denn es
auch sonst die kalte Natur sehr erfrischet/
und den inwendigen Balsam stercket:

Was dahinden bleibe / sol man nicht weg-
werffen / denn man kan daraus Salben ma-
chen/wieder den Schlag und Lähmung / da
man den Nacken / oben den Kopff / oder ande-
re brechhaffte Glieder schmictet / da man es wie
ein Brei auffleget / oder mit andern Del ein
Sälblein machet.

Dafern man wil/kan man das Wasser so
abgegossen und abgeklaret / wieder auffgies-
sen/und wie man pflegt/destilliren/und es also
gebrauchen.

Ein

Ein anders.

Nim Liliencynvall. Blumen 2. Handvoll.

Salvienblüt ein Handvoll.

Rattichbrandwein ein Stoff.

Laß es zusammen fünff Tage in der wärme
stehen / darnach drucke es aus und klare es ab/
dazu thue Lavendel und Rosenzucker jedes
2. quintlein.

Zuckercandit in Lavendel Wasser zergans
gen ein Pfund.

Spec. Diamb. Diamosch. D. jedes zwey
quintlein.

Mische es zusammen / und laß es ein Monat
lang stehen / darnach destillire es.

Dieses stärcket das Gedächtnüß / weret
dem Schlag und schweren Noth: In der Wo-
chen mag man bisweilen ein Löffervoll neh-
men. Angel. Sal. Exegel. Chym. p. 642.

Eufferliche Mittel.

Ein Rauch Pulver.

Nim Späne vom Wacholderholck 5. Loth.

Wacholderbeeren 4. Loth.

Wacholderhark / Mastix Beyrauch

Börnstein jedes 3. Loth.

Rothe Rosen zwey Loth: Mache aus die-
sem allen ein grob Pulver / und räuchere damit

S 5

Mor:

Morgens/Mittags und Abends/ist so wol in flüssigem Haupte / als in Sterbensläufften ein sehr nützliches Pulver zu räuchern.

Wil man es schlechter machen / so nehme man dasselbige/was man bey der Hand haben kan / denn man kan davon abnehmen / und auch andere nützliche Sachen zulegen / das nur das meiste vom Wachholder sey.

Etliche nehmen nur allein die Späne / von dem Holze / und räuchern alle Tage zweymal ihre Losamenter: Andere nehmen die gedörrete Beeren so schlechē oder mit Börnstein versmenget.

Räucher Röchlein.

Nim Mastix / Beyrauch / Ladani jedes zwey quintlein.

Wachholderharz / Börnstein jedes anderthalb quintl.

Kothe Rosen / racamahac. jedes ein quintlein.

Coriandersaamen ein halb quintl.

Wachholderöhl aus den Beeren sechs Tropfen: mische alles wol durcheinander / und mit dem Tragacanthenschleim / mache Röchlein daraus: davon auff Kohlen gelegt geräuchert kan werden / insonderheit da man gegen die Nache Hänffhede nimmet / sie beräuchert und hernach warm auff den Kopff leget.

Das

Das destillirte Wacholderöhl / wie auch das Del so aus dem Harz gemachet worden / ist sehr nützlich / so man dessen ein oder zwey Tropffen auff den Wirbel des Hauptes schmieret / denn es auch den Schnuppen vertreibet.

Da man den Rauch von dem Wacholderharz durch ein Trichterlein fein gelinde in die Nase ziehet / so wehret solches den Hauptflüssen / und dem Schnuppen.

Hauptpflaster:

Das Haupt wird auch gestercket / und die Flüsse getrocknet / durch dieses Pflaster.

Nim Wacholderharz /

Mastix /

Muscattüß so etwas gebraten jedes ein scrupel.

Klein gestoffen Nägelcin ein halb scrupel.
des reinen Ladani sechs quintl:

Daraus mache man mit etwas Mastixöhl ein Pflaster / und streiche es über Erich / und bedeckts mit rothen Tafft / und lege es auff den Wirbel.

Gabelcover in seinem Arzney Buch ordnet folgendes Säcklein zu einem erkalten Haupte.

Nim Chamillenblümlein /

Wacholderbeern /

Rau:

Kauten/Erbsen-Mehl/jedes eine handvoll/
Thues in ein Leinen-Säcklein einer Span-
nen lang/und einer Spannenbreit /den Sack
siede in dem Wein/und lege ihn also warm auf
das Haupt/wenn er wil kalt werden / so wär-
me ihn wieder auf.

Anderer nehmen Dosten mit Wacholder-
beeren gestossen/und verfahren gleicher gestalt
mit/und finden gute Wirkung.

Oder: Nimm Kautenöhlz. Loth.

Eheriac. Nitrid. jedes ein Loth.

Wacholderbeern so viel als nötig/
Mache ein Sälblein daraus/sonderlich ist die-
ses gut/da kalte und windichte materia zu den
Wehetagen ursach giebet.

Munderer. setet in seinem Buch von der
Krieges Arzney am 385. Blat / folgendes:
Ein uhralter Experimentator hat auffge-
zeichnet / daß welcher sein Haupt alle Wo-
chen einmahl waschet mit Laugen / so aus
Wacholder Stauden Aschen gegossen / dem
werde sein Gesicht nitler gemindere / sondern
bleibe ihm frisch und scharff bis an sein Ende/
er bekommet weder Läuß noch Nüsse auf dem
Haupt / und die Farbe seines Haares endere
sich nicht sein lebentlang / komme ihn auch kein
Hauptweche an: Ich zwar /schreibet Munder.

meines theils habe es nie probiret, weiln es
aber eine geringe und sichere Kunst ist / ohne
Gefahr zugebrauchen / habe ich sie hiebey ses-
hen wollen.

Das sechste Capitel.

Von Wehetagen des Hauptz.

HIE mag man nun theils Innerliche/
theils Eusserliche Mittel vor die Hand
nehmen.

Innerliche:

Das man erstlich den Leib purgire/wil die
Notturfft erfordern / auch bey etlichen / da
mans vorrahtsam ansieht die Ader gelassen;
Sonsten da aus kalten Ursachen die Wehetas
gesich finden / kan man das Rattichwasser / Et-
lentz, Spiritus, Tinctur, und dergleichen des
Morgens nüchtern gebrauchen.

Hildesheim lobet in seinem Spicileg. pag.
107. nachfolgendes / welches in allen Hauptz
wehtagen sehr nützlich seyn sol.

Nim abgeschelte Walnüsskörner No. 45

Wacholderbeer No. 30.

ganze Muscatnüss No. 4.

gestossen Ingwer 1. Loth.

Nägelein 2. Loth.

weise

weissen Beyrauch ein scrupel.
von zweyen Ethern den Dotter.

Saffran ein scrupel/

Mache alles zu Pulver/und giesse darauf guten Wein zwey Stoff / koche es in einem wolmachtem Geschrir / bis das das dritte Theil einsiedet/alsdann klare es durch.

Davon kan der Patient etlichemahl im Tage trincken/sol sehr bewert sein.

Eusserliche Mittel:

Es sind unterschiedliche Ursachen/dannenshero solche Wehetage im Häupte sich befinden.

Ist es aus Hitze/wie denn in Fiebern gar gemein pfleget zu seyn / so nehme man Wacholderbeer/stosse sie klein/thue dazu etwas Börnstein / und knete es zusammen mit rohem Teig/besprenge es mit ein wenig Wacholderessig/und binde es unter die Fussolen; ist ein gutes bewertes Mittel/und stillt offft die hefftigsten Wehetage/da man das fleissig gebrauchet.

In dergleichen Häuptwehe / so aus Hitze herkommet/brauchen etliche dieses.

Nim grüne unzeitige Wacholderbeer/zerstosse sie / und reibe es durch mit Hollunderblütwasser und Rosenwasser/nehme Lächlein drein/legees über den Schmerzen.

Oder:

Oder: Nim weissen Weyrauch/ Gall-Aepfel / Schwefel / Wacholderbeern/ Welsches Nüss/eins so viel als des andern/stosse jedes besonder/mische es durch einander / und hebe es auff:

Diß Pulvers nim eine halbe Nußschalen vol / und thue darzu auch so viel Krafftmehl/mache es mit einem Eyerklar zu einem Sälblein/ streichs auff zweene Papierlein / lege es auff beyde Schläff/wenn du wilt schlaffen gehen. so zuecht es sich gar hart an / des Morzgens weiche es mit warmen Wein oder Speichel ab/ und lege andere Papierlein über / das thue so lange biß dir das Kopffwehe vergehet/wie es Gabelcover in seinem Arzneybuch am sechsten Blat beschreibet.

Nim ein Löffelvol guter Wacholderbeer/zwanzig Pfersichern/weissen Weyrauch ein quintlein. stosse es alles durcheinander klein/darnach schütte Rosenwasser drüber/und rühre es wohl durch / daß es wie ein Nueß werde.

Dieses sol man auff ein leinen Tüchlein streichen / dem Krancken über beyde Schläff am Haupt überschlagen / und so offte es dürre wird / widerumb verneuern / so wird der Krancke alsbald befinden / daß die Wehetage nachlassen.

Oder:

Ober:

Nim zwanzig Wacholderbeer / zerknirsche sie / thue ein wenig weissen Wein daran / daß sie weich werden / und binde es oben auff den Wirbel des Håupts.

Etliche nehmen ein paar händevoll frischen Majoran / Mischen dazu ein paar Löffelvoll Wacholderbeern / hacken un̄ stossen es wol untereinander / befeuchten es auch wol mit Rosenwasser / reiben es hernach durch ein klein enges Sieb / daß die Hülsen und Körner dahinden bleiben / unter dasjenige so hindurch gangen / vermengen sie so viel weisses / als von zweyen Eiern kompt / thun noch dazu ein wenig Rosen-Essig oder Rosenwasser / streichen es auff eine leinene zweyfache Binde / und binden es dem Krancken umb den Kopff / und wenn es durre wird / so necken sie es wiederumb mit Rosenwasser.

Man vermeinet auch / daß dieser Umbschlag denen dienlich sey / die da etwas verrückt im Håupt sind.

Da man in Hauptwehetagen die Materiam zertheilen wil / und die Schmerzen stillen / so nehme man

rothe Rosen / Viosenblumen / Dille Kommeij jedes eine halbe handvol.

Wachy

Wachholderbeer No. 12.

Dieses kochte man zusammen in Milch / und zerstoßte es / darnach thue man dazu Bonens Mehl 2. Loth / weissen Mahnpulver ein halb Loth. Gurckensaat ein quintl. Rosenöhl und Rommeynöhl drey Loth / mache daraus um die Stirn zu schlagen.

Weil auch die Fußbäder in Hauptkrankheiten und Wehstage desselben sehr viel guts thun / als kan man nicht allein die Wacholderbeer gestossen unter andere Hauptkräuter mischen / sondern man mag auch nur allein Wacholderstrauch so nicht sehr starklicht ist / auffsieden / eine Handvoll Asche / oder Salz darzu thun / und die Füße darein baden / ist auch den Füßen sehr dienlich.

Unter den Fußsolen pflegt man auch zu binden Saurteig darunter Kaddibeer gestossen / und mit Börnstein vermischt ist / mit etwas Essig besprenget: Es ziehet trefflich vom Haupt / und hat viele von den Hauptwehstagen befreyet.

Das siebende Capitel.

Vom Hauptschwindel.

I

Weil

Weil gemeintlich bey dem Schwindel
eine Schwachheit des Hauptes ist/
und dannenhero auch andere schwere
Krankheiten darauff zu folgen pflegen / als
ist alles was aus dem Wacholder gemacht
wird/dazu sehr dienlich und nützlich.

Vorher aber muß man nothwendig / wo
Purgiren und Aderlassen nötig ist / dasselbe
nicht hindan setzen / sondern nach verrichtung
desser zu den Stärckungs-Mitteln / und so
die materiam verzehren/schreiten.

Inwendige Sachen.

Die Wacholderbeer in Essig gebeisset könn
nen 5. oder 7. des morgens genossen werden/
denn sie dem Magen auch zugleich nicht un-
dienlich seyn: da man sie käuert / und den Gra-
den mit der Hand aufffähet / und nach den
Augen wendet/ solß auch dem Gesichte diens-
lich seyn.

Etliche nehmen die frische und safftige
Wacholderbeer / und machen sie dergestalt
ein/wie andere eingemachte Sachen mit ge-
schmolzenem Zucker werden bereitet; Sind
lieblich und nützlich.

Oder: nim Wacholderbeer / dörre und
stosse sie zu Pulver / thue gestoffenen Zucker
drunter;

drunter ʒß Morgends und Abends allewege
eine Haselnuß groß davon.

Sie nehmen auch wol zu drey Loth Was-
cholderbeer / ein Loth Ehrenpreis / und ein
halb Loth Centaurien, oder Tausendgülden-
krautblümlein / und brauchens also.

Oder:

Nim gute frische Wacholderbeer ein halb
Pfund / stosse sie gar klein zu Pulver / thu es
in so viel verschäumeten Honig / daß die Pul-
ver alle sich wol damit vermischen / laß es
wol miteinander sieden: thue leßlich dazu

Galgant / Ingwer / Negelen /

Muscatenblüt / Cardamom /

Cubeben / Zimmet / jedes 2. Loth.

Laß es noch einmal auffwellen / rühre es wol
durcheinander / und verwahre es.

Hievon kan mandes Morgens nüchtern /
wie auch bißweilen gegen die Nacht ein Papp-
löffelvoll nehmen.

Des Stockeri Haupt-Lattwerge / welche
im 5ten Capitel dieses Tractats beschrieben /
ist auch hie sehr nützlich.

Ob man schon auch so wol das schlechte
Wacholder-Wasser / wie auch alle andere
Mittel derer im Schlag wird gedacht wer-
de / allhie im Schwindel gebrauchet kan: so kan

man doch auch dieses Wasser zurichten / welches vor den Schwindel nützlich ist.

Man nehme Wacholderbeer rein gelesen
2. Loth.

Salbey/Lavendel-Blüt / eine Hand-voll
eines jeden.

Kosmarin/eine halbe Hand-voll.

Peoniat-Körner/Cannel jedes ein Loth.

Muscatenblumen ein halb Loth.

Giesse darauff vom Wacholder-Wasser/und
lah es etliche Tage lang stehen:darnach destil-
lire es:könte man von dem Pfauenmist etwas
haben / so were es dienlich dazu gethan/und
mit/destilliret / denn es vor den Schwindel
sonderlich dienlich ist.

Dessen soll man des morgens einen Löff-
felvoll nehmen ; man kan auch wol auswen-
dig die Schlässe/das Haupt / und die Nase
damit bestreichen.

Eusserliche Mittel.

Rauchpulver.

Die Raddichbeer gestossen groblecht / und
damit geräuchert/ist allhie auch gut : We-
da wil/kan etwas Vornstein dazu mischen.

Oder:

Nim Weyrauch / Wacholderholz jedes
ein Loth.

Wachol

Wacholderbeeren und Harz Benzoi jedes
ein halb Loth.

Corianner/Mastix jedes ein quintl.

Mache aus diesem allem ein Pulver / und
streue es auff die Kohlen.

Man kan und mag zu diesen Sachen mehr
dazu thun/oder weniger/nachdem man es zur
hand hat/ist sehr nützlich / wie dann auch das
schlechte Wacholderholz zu Spänen / sehr
dienlich ist.

Pulver auff den Kopff zu streuen.

Nim Majoran / Bergmünse / Doffen/
jedes 2. Loth.

Lavendelblüt / Wacholderharz / jedes ein
quintel.

Negelein / Wacholder-Beer / jedes ein
quintlein.

Mische alles zusammen / und streue es auff
dein Haupt : du kanst auch wol Hauptsäck-
lein daraus machen / und sie auff den Kopff
wärmtlich legen und so tragen.

Oder:

Nim Wacholder-Harz 2. quintl.

Rothe Rosen/Polcy/ Weyrauch jedes ein
quintl.

Citronenschalen und Negelein.

Muscatinuß jedes 2. scrupel.

Mache daraus ein Pulver und g. brauches/
wie das vorige.

Platerus macht nachfolgende Lauge den
Kopff zu waschen.

Nim Wacholderbeeren eine Handvoll.

Lorbeeren eine halbe handvoll.

Biolwurß/Lorbeeren-Wurzel jedes zwey
Loth.

Majoran/Kauten/Salbey/Fenchel/Ros-
marin/jedes eine Handvoll.

Chamillenblumen/Lavendelbl. Stachas-
blumen/jedes eine halbe handvoll.

Fenchelssaamen ein Loth.

Kautensaamen ein quintl.

Senetblätter 2. Loth.

Ierchenschwamm 3. quintl.

Koche alles zusammen in einer Lauge/ welch-
gemacht ist aus Wacholder-Asche / thue das
vierde Theil blancken Wein dazu / und ge-
brauche es.

Wil man einen Balsam machen mit Wa-
cholderöhl/oder allein mit demselben den Wir-
bel schmieren/so ist es köstlich gut.

Oder:

Nim Wacholder ein halb Pfund / Gar-
ten-Rümmel drey Loth.

flosse es zusammen und feuchte es an mit Ro-
sen

sen Wasser / und schlage es die Nacht um den
Kopff oder lege es hinauff / wie Hilbeschheim
schreibet in spicileg. pag. 492.

Das achte Capitel.

Vonder schweren Noth / oder dem
Höchsten.

Wiewol solche Kranckheit sich mei-
stentheils bey den Kinder findet / und
sie oft in ihrer zarten Kindheit er-
greiffet: Dennoch giebet die Erfahrung / das
auch alte Leute damit nicht verschonet wer-
den: Deswegen man fleissig Achtung haben
soll / und erlernen mit was vor Mittel man
dem Ubel begegnen möchte / auch wie man es
curiren möge.

Dazu bietet der Wacholder auch seine
Hülffe an / und kan er auch mit grossen Nu-
zen gebraucht werden.

Das Wacholderbeerenöhl / wenn es die
erwachsene Kinder / so mit der Kranckheit bes-
laden eine zeitlang gebrauchen / so vertreibts
dieselbe: Den Alten / die dergleichen Ubel
empfinden / hilfft auch dessen Gebrauch / wo
nicht ganz das Unglück aus dem Grund
wegnehmend: / doch gute Linderung mit-
theilende.

Etlicherahen / daß/ wenn die Kinder ee bekommen / man nehmen soll des Wacholderöhls vier Tröpflein in einem halben Löffelvoll Wacholderwassers / und auch so viel Lindenblütwasser / es zusammen mischen/ und oft eingeben / auch das Genick und Rückgrad mit demselben Del / da zuvor ein wenig Kautenblätter und Biebergeil darein gebeiset sind/wol schmieren/soll ein treffliches Mittel seyn.

Wem dieses vor die Kinder zu starck möchte vorkommen/der nehme den schlechten Syrup oder Safft entweder so allein / oder mit andern dienlichen Pulvern: Als

Nim Eichen-Rispeln/ zubereites Hirschhorn jedes 2. quintl.

Elendshorn/præparirte Krebsstein/

Kothe Corallen jedes ein quintl.

Edelherz-Pulver ein halb quintl.

Dieses mische mit so viel Wacholderbeersafft/ daß es wie ein Ruchlein werde/ davon mag man einem kleinen Kinde des Tages drey mal eingeben/entweder so allein / weil es nicht widerlich ist / oder mit Lindenblüt Wasser.

Ja wenn man unter gedachten Safft nur allein Hirsch und Elendshorn solte mischen/ were es nützlich.

Nim

Nim schwarß Kirschen Wasser 3. Loth.
 Wacholder Spiritus zwey Loth.
 schwarß Kirschen Spiritus 1. Loth.
 Weische dieses alles zusammen/und gib davon
 einen Löffelvol ein.

Träncklein.

Wem da geliebet ein Träncklein zu haben/
 der kan dieses verfertigen:

Nim Wacholder Beer so fein ausgelesen/
 2. Loth.

Rauten/ Salbey/ Hysop/ jedes eine
 Handvoll.

Lilienconval. Lindenblüt jedes eine halbe
 Handvoll.

Peonienkörner / Eichenmispel jedes ein
 halb Loth.

Anies anderthalb quint.

Dieses koche mit Wasser in einem wolvers
 machtem Gefäß/das nichts verrauche: Dar
 nach wenn es erkaltet/so drucke die Materiam
 fein aus/und klare es durch: Dessen nim ein
 Pfund/thue dazu Peonien oder schwarß Kir
 schensafft/so viel das es lieblich werde: Vnd
 vom Spiritu Vitrioli 9. Tropffen:

Davon sol der Patient nach gelegenheit
 seines Alters / Abends und Morgends einen
 Truncß thun/und damit fleißig anhalten.

Oder:

Nim Wacholderholts/und Peonienkörner/jes
des zwey Loth.

Hirsch-und Glendshorn/jedes 1. Loth.

Wacholderbeeren ein halb Loth.

Darauff giesse warm Wasser ein Stoff/und
laß es vier und zwanzig Stunden lang ste-
hen: hernach koche es biß auff die helffte/ und
auffs letzte thue dazu

Lindenblüt/und Litienconvalblüt/jedes eine
halbe Handvoll.

Wacholderbeermuß zwey Löffelvoll.

Wenn dieses noch etwa auffgewellt/ klare es
fein durch/und zu einem quartier des gekoch-
ten Wassers/thue zwanzig Tropffe von dem
Spiritu des Wacholdersalkes/wo du es bey der
Hand hast.

Von diesem Tranck kan man jungen auch
alten Leuten geben/2/3/4. oder 5. Loth/denn es
sehr dienlich ist vor die schwere Noth/ wil und
kan etwas vom Spiritu Vitrioli dazu thun/ so
ists desto annutiger und kräftiger.

Den Wacholderbeer Extract mag man so
an sich selbst/oder auch mit andern Pulver-
chen/Extracten und Safften vermischen und
ihn gebrauchen.

Untzerus de Epilept. p. 213. macht unter
andern

andern köstlichen Sachen auch dieses mit demselben Extract.

Nim Wacholderbeer Extract 1. Loth.

Peonien und Lindenblüt Extract jedes ein quintl.

Börnstein Essentz 2. quintl.

Biebergeil Essentz 2. scrup.

Corallen Magist oder Pulver zwey scrupel.

Salk von d Hirnschädel ein halb quint.

Salbeyenöhl so destill. 10. Tropffen.

Lavendelöhl 7. Tropffen.

schwarz Kirschensafft so viel als nötig/

Mische es zusammen/das es eine dünne Lattwerge werde : Auff einmahl giebet man davon / ein halb quintl. mehr oder weniger nach gelegenheit der Person : Thut man dazu 2. quint. von dem Salk der Wacholderbeeren/ so ist es desto kräftiger.

Hildesheim schreibet in seinem Spicileg. am 607. Blat/das/da einer mit der schweren Noth beladen / von diesem Träncklein würd trincken / er zur vorigen Gesundheit wider gelangen sol:

Nim Wacholderbeer No. 4.

Süße Mandeln. No. 3.

Wal

Walnuß abgeschellet No. 2.

Muscatsnuß No. 1.

gestossen Ingwer ein Loth.

Nägelein 2. Loth.

weissen Weyrauch ein scrupel.

Saffran auch ein scrupel.

von zweyen Eynenden Dotter:

Reibe alles wol zusammen / und koche es in ein
nem wolvermachte neuen Topf mit 9. Quarz
tier Wein / bis das das dritte Theil einsiedet/
davon sol der Patient trincken Abends und
Morgens.

Kommet die Kranckheit etwa aus dem Nas
gen her / so sol man dieses gebrauchen.

Nim Rosenzucker / Betonienzucker /

Peonien unnd Lindenblützucker jedes
zwey Loth.

Wachholderbeer Extract ein halb Loth.

Eingemachten Ingwer 1. Loth.

Spirit. Vitriol. 7. Tropffen / und so viel

Wachholderbeer Safft / das es wie eine Latts
werg werde.

Rühret die Kranckheit aus der Mutter her /
so wird nachfolgender Safft gelobet.

Nim Syrup von den Peonien / Kauten
und Melissen jedes anderthalb Loth.

Wiebergeil Extract. 2. quint.

Was

Wacholder Extract anderthalb quintl.
 Extract von Angelic. und Zedwer jedes
 ein scrupel.

Wacholder Spiritus 2. quint.
 Lavendelwasser 2. Loth.

Mische es alles fein zusammen / und wenn die
 Kranckheit wil anstossen / so gebe man ein Löß-
 selvoll em.

In diesem Fall / sonderlich da die Monats-
 Reinigung verstopffte ist / und das Ubel dau-
 nenhero entspringet / kan viel gutes schaffen
 nachfolgendes Fußbad.

Nim grüne Tannenäpfflein 2. Handvoll.

Rinden vom Buchbaum.

Wacholder-späne jedes eine Handvoll.

Beysfuß

Schellwurk

Blätter vom Erlenbaum jedes eine hal-
 be Handvol.

Schwalbenwurk und Hollwurk jedes
 10. Loth.

Koche dieses alles mit Wasser; darin kanstu
 die Füße des Morgens bähnen auff eine halbe
 stunden lang.

Eusserliche Mittel.

Die Patienten auffzuwecken ist dieses
 Sälzlein dienlich.

Man

Man nehme Kauten Extract 2. scrup.

Biebergeil Extract 1. scrup.

Börnsteinöhl 10. Tropffen.

Wacholderbeeröhl 7. Tropffen.

Alten Theriac 2. quint.

Campher. 5. Gran.

Mische dieses alles wol untereinander / daß es wie ein Sälblein werde / und reibe es in die Nase.

Oder.

Man nehme schlecht Wacholderwasser 6. Loth.

Rosmarinblüt / Lavendelblüt /

Majoran / Lindenblüt jedes ein wenig

Wacholderbeeren 3. quint.

Laß dieses zusammen in einem wolverschlossenen Glase stehen / doch daß es täglich gerühret und umbgeschüttelt werde:

Dieses ist sehr nützlich / wo hiemit der ganze Rückgrad vom Nacken an bis unten hinab mit der Hand eingerieben werde / denn es das Haupt und die Sehn Adern sehr stercket / und die giftige Materiam zertheilet und verzehret.

Hauptmütz oder Säcklein.

Nim Wacholderbeer / Börnstein jedes 2. quint.

Lavens

Lavendel/Dosten/Majoran/rothe Ros-
sen jedes eine halbe handvol.

Muscatnüs 1. quint.

Peonienkörner / Mastix jedes ein halb
quintlein.

Weyrauch / schwarzen Kümmel jedes
ein quintl.

Mische alles zusammen / und vernähe es in ro-
then Lafft/mache ein Hauptsäcklein / oder
Wüschen daraus / und trage es stets auf dem
Kopffe.

Unter die Füße zu binden.

Nim Wacholderbeer 8. Loth.

Die Rinde von Attrichwurzel.

Senff jedes dritthalb Loth.

Wermutknoppen eine handvol.

Salz 2. Loth.

Mehl von Foenugrac. oder Bockshorn
vier Loth.

Mache alles zu Pulver daß es wie ein Brey
werde:

Dieses lege und schmiere zwischen zweyen
Lüchlein/und binde es unter die Fußsolen auf
einmahl/und hernach wiederumb auf dieselbe
Art/sol sehr zuträglich seyn/da man einē/die
schwere Noth hat auffwecken wil/wie Hildel-
heim berichtet in seinem Spicileg. p. 604.

Käu

Reucher-Rüchlein.

Nim weissen Börnstein 2. Loth.

Eichenmispel 3. quint.

Myrrhen / Mastix / Bernut / jedes
zwey quint.

abgefeiletes Elendshorn / abgeschälte

Peonienkörner / Wacholderbeer je-
des 2. quint.

Leuffelsdreck 2. scrup.

Dieses alles mische mit dem Tragacanthens-
schleim / und mache Rüchlein daraus: man kan
auch wol ohne demselben das Pulver allein ge-
brauchen / es auff die Kohlen streuen / und dem
Patientē der den Paroxysmum hat / den Rauch
lassen in die Nasen gehen: wecket sie bald auff /
und stillt die Kranckheit: ist auch denen / die
sich des Schlagē befürchten sehr zuwäglich.

Das neunnde Capitel.

Von dem Schlag oder darauff fol-
gender Lähmung.

Wer sich des Schlagē befürchtet / und
nechst göttlichem Beystand / sich dar-
für bewahren wil / der kan die Arhney /
so aus dem Wachholder gemacht werden / zur
Hand haben und fleissig gebrauchen.

I. Sind

1. Sind die Beeren in Essig gebeizet dienlich/da man 4. oder 5. des Morgens davon käuert und isst:

2. Von dem Ruesß und Syrupen kan man ein Papplöffelvoll unterweilen des morgends nehmen; und von dem Extract etwas weniger/ man nehme entweder so schlecht allein / weil es nicht unlieblich ist / oder lasse es in einem Haupt-Wasser oder auch Raddich-Wasser zergehen.

3. Von dem schlechten Wacholderwasser kan man ein Löffelvoll nüchtern nehmen von dem Essentz oder Tinctur etwas weniger.

4. Von dem Wein / welchen man auch auff eine andere Art zurichten kan / nehme man drey oder vier Löffelvoll/nach Gelegenheit der Person.

5. Von dem Wacholderöhl 3. Tropffen des Morgens nüchtern mit schwarz Kirschens-Wasser/oder dergleichen genommen/ ist ein köstlich præservativ, denn es durch seine erwärmende Krafft / die kalte und schädliche Flüsse verzehret/und das Haupt stärcket.

6. Das Wacholder-Salz wird auch hoch gehalten solcher Kranckheit zuvor zu kommen/so man dessen ein halb Quintlein/mit einem bequemen Wasser oder Saftt gebrauche.

B

Con-

Conradus setzet in seiner Medulla part. I. pag. 462. daß man es also gebrauchen soll.

Man nehme den ausgepresseten Safft von einem Pfund schwarzer Nieswurk/ oder auch Christwurk genandt / mische darunter Wacholder-Salt/ ein viertentheil / und gestossener Negelein ein halb Loth.

Hievon soll man allezeit die drey nächsten Tage für dem neuen Mond drey Tag nach einander/ und auch sonst zu andern Zeiten/ wenn sich etwann vorige Flüsse erregen/ frühe Morgends nüchtern jedesmal ein halb Löffelvoll/ wie es an sich selbst ist/ oder aber in gutem süßem Wein / oder aber dergleichen Sachen zerriben/ einnehmen/ und ohngefahr vier oder fünff Stunden darauf fasten: kan es einer der Bitterkeit halben also nicht genießen/ der mag so viel Honig dazu mischen/ und alsdann gebrauchen.

Ist ein herrliches präservativ.

7. Da man von dem Spiritu Salis Juniper. etliche Tropffen in dem Wacholder-Wasser einnimmet/ auch bisweilen im Bett darauß schwiket / wird man auch treffliche Wirkung empfinden.

Sonsten kan man auch nachfolgende Sachen bereiten und gebrauchen.

Nim

Nim Wachholderbeer eine Handvol/zersto-
 se sie und giesse darauff guten Brandtwein
 von Wein gemacht/laß es drey Tage lang zu-
 sammen stehen/seihe es durch ein Tuch / und
 thu darzu Herkpolye / Salbey / Kresse jedes
 ein Loth/Saffran ein quint. wenn dieses wol
 zusammen gestanden / so gib dem Patienten
 einen guten Löffelvol davon.

Stockerus beschreibet es p.16. also:

Nim Wachholderbeer zweene Handvoll/
 stoffe sie groblecht / und giesse darauf des star-
 cken Weins / oder Brandtweins (der Was-
 chholderbrandtwein ist der beste) einen stoff/laß
 drey Tag lang stehen ; Darnach drucke es
 wol aus/und klare es durch ein Tuch : dazzu
 lege Nelissen/Salbey/Polcy jedes eine Hand
 vol/gestoffene Nägelein ein Loth / Cannel ein
 quintlein/mische alles zusammen / und gib dem
 Patienten drey Löffelvoll ein : Ist er am
 Schlag krank/so mache man ihm das Maul
 auff / und giesse es ihm ein : Sol bald die
 Sprache wieder bringen/wie Mullerus sagt in
 seinem miracul. p.104.

Kräfftige Lattwerge.

Nim des reinen Wachholder-Safftes vier
 Loth / Calmusöhlein quintlein/Muscaten-
 blumensöhlein halb quint. Nägeleinöhl ein
 scrup. mische solches alles wol durch einander/
 B 2 das

das stärcket das Gehirn/ dz nicht der Schlag/
wie auch der Schwindel und andere Haupt-
franchheiten einen befallen.

Ein köstliches Präservativ.

Nimm Zimmetrinden und Galgan vier
Loth.

Kaulbärschenstein/ gelbe Senffkörner je-
des ein Loth.

Speciere. lect. de gemm. Pulveris Diaca-
stor. (welches man beydes auß der Apoteken
haben kan) / eines jeden drey quintl.

Des besten Saffrans ein halb Loth.

Der edlen Salbeyenblätter/ Lavendel jedes
ein halb Loth.

Ein jegliches insonderheit auff's kleinest
pulverisiret / und zusammen mit zwölf Lo-
then guter/ frischer Wacholderbeeren/ die wol
gereinigt sind/ vermengt / in einen grossen
Glascolben gethan/ darauff einen guten Spi-
ritum vini drey Maß gegossen / und also wol
vermacht an der Sonnen / oder sonst einen
warmen Ort gesetzt/ und vier Wochen stehen
lassen/ doch täglich wol umgerühret: alsdenn
öffne das Glas / und gess den gefärbten Spi-
ritum Vini von der Materien ab in einen an-
dern reinen Glascolben / und destillir in B
fein gelinde den Spiritum Vini herüber alle
wol vermacht / so bleibet die Essentia der spe-
cieru

cierum wie ein Honig dahinden: Diese Essenz behalte in einem reinen Gläslein/so wol auch den herüber gedestillirten Spiritum Vini in jedes besonder wol vermacht.

Die Materien / so dahinden blieb zum ersten / nach Abziehung des gefärbten Spiritus Vini, destillir per Vesicam auff's stärckeste den Spiritum so herüber gehet/ schütte zu dem vorigen gehaltenem Spiritu Vini, und behalte ihn mit einander zum Gebrauch.

Die in der Vesica hinten verbliebene teeces truckne wol/und verbrenne es zu einer Aschen/daraus mit einem reinen Regenwasser das Saltz ausgezogen / welches nach dem es eingefotten / soll gereiniget und mit dem Spiritu Vini auffgelöset werden.

Hievon soltu alle Morgen einen guten Löffel voll nehmen/ und darinnen ein paar Messersspitzen voll der vorigen Essenz zertreiben. Ist es aber/so allein gebraucht/ etwan zu stark/ so kanstu etwas Cannel/ Lavendel/ Lindenblüet/ Hysop und dergleichen Wasser darzu thun / und es vermischen und gebrauchen. Oder:so du wilt/ magstu es mit einem schnitt geröster Semmel genießen / so bistu nächst göttlicher Bewahrung allewege zum wenigsten 24. Stunden für dem Schlag sicher/wie Conrad. hat Medull. destill. part. I. p. 466.

Man findet hin und wieder bey den Medicis köstliche Schlagwasser beschrieben/ die da mit Raddichbeeren præpariret werden / und kan ein jeder derselben eines oder das ander auslesen/ nachfolgendes/ welches die Nürnbergger sollen im Gebrauch haben / wird beschrieben:

Also:

Nim Wacholderbeeren 3. Loth.
 Diptamwurzel/Benedictenwurzel / Eichenmispel jedes 2. Loth.
 Lillienconvallienblumen sechs Handevoll.
 Salbeyenblätter 3. Handevoll.
 Majoran/Betonien / Himmelschlüssel/
 jedes anderthalb Handevoll.
 Poley/Bergmünke/Wolgemut oder Do:
 sten aus Creta.
 Thimian jedes eine halbe Handvoll.
 Lavendelblüt eine halbe handvoll.
 Neonienkörner und Wurzel.
 Lorbeeren/Calmuß/Zedwer/
 Citronenschalen/langen schwarzen Pfeffer
 jedes ein Loth.
 Zugerichten Coriander/Cardamom/ Cubeben/
 weissen Senff / Biebergeul/ jedes ein halb Loth.
 Ingwer/Negelein/Cannel/Galgan/ jedes
 anderthalb quintl.

Paradies-Körner/Muscatsnüß / jedes ein
Loth.

Gute Feigen 8. Loth.

Myrrhen der besten 4. scrup.

Mache dieses alles zu einem Pulver / gieh gu-
ten destillirten Wein dazu / ein Wacholder-
Brandtwein sollte fast besser seyn / laß es vier-
zehn Tage lang zusammenstehen / und darnach
destillire es im B.

Mit weniger Mühe und Unkosten kan
nachfolgendes bereitet werden / welches auch
in der Wirckung sehr kräftig ist.

Nim Wacholderbeer so rein ausgelesen
4. Loth.

Benedicten-Wurzel/Salmuß / jedes zwey
Loth.

Nysoy/Majoran / Eysenhart jedes eine
handvoll.

Weissen Senff ein halb Pfund:

Dieses laß zusammen stehen in gutem Spa-
nischen Wein 14. Tagelang / doch daß das
Glas wol vermacht sey / und täglich drey mal
umgerühret / darnach destillire es im B. M. zu
diesem was abdestilliret ist thue hinzu.

Die Blumen von Rosmarin / Salbey/
Lilienconval. und Schlüsselblumen
jedes 2. handvoll.

Eubeben/Galgan / Muscaten-Blumen/
B 4 Cardas

Cardamom jedes 2. Loth.

Laß drey oder vier Tage dieses mit einander stehen/darnach deßillire es wiederum/ unnd verwahre es:

Man kan davon ein Löffel voll des Morgens nehmen/ehe man in die Luft gehet: den es dem Haupt eine sonderliche Stärkung ist: kan auch wol äußerlich gebraucht werden.

D. Bartholini Schlagwasser wird also beschrieben.

Nim Wacholderbeer 6. Loth.

Salbey mit Blättern und Blumen.

Majoran/Hysop/Melissen/

Lavendel/jedes eine Handvoll.

Rosmarin / Eisenhart / jedes eine Handvoll.

Muscadnüs / Galgan / Cannel jedes eine Handvoll.

Rümmel/weißen und wilden Senff jedes 1. Loth.

Des besten Rheinischen Weins sechsmal so viel / laß 14. Tagelang zusammen stehen in einem warmen Ort:

Dieses Wasser stärcket sehr das Haupt wie auch das Gedächtnüs / bewahret eine vor dem Schlag / und schweren Gebrechen wie auch Lähmungen / und anderen Hauptfranckheiten.

Man kan es inwendig einnehmen/auswendig
auch die Glieder damit schmieren: ein Löffel
vol auf einmahl ist gnug.

Ist es aber Sache / daß einer mit dem
Schlag befallen wird / so sol man alle mögliche
Mittel gebrauchen / daß man ihn auffwecke:
Vnd ist dazu ein Clystir wohl sehr erspriesslich.

Dieses kan bald gemacht werden:

Nim Wachholderbeer/Hysop/Dosten/
Braunbetonien/Salbey/Rauten/
Romey/jedes eine handvol.

Annis/Kümmel/Lorbeeren jedes 1. Loth.
Rautensaatein halb loth.

Dieses koche mit Wasser biß auff die helffte:
alsdann klare es durch / und nim davon ein
Quartier: Bistu auff dem Lande / und hast
nichts anders bey der Hand / so thue dazu 2.
Löffelvol Honig. 2. Löffelvol geschmoltzene
und ungesalzene Butter / ein halb Löffelvol
Saltz. Dieses mische zusammen / und seche es
laulecht.

Bistu aber in der Stadt / so hole aus der
Apotheken / und thue zu dem Quartier die
Lattweg Bened.laxat.genant 2.loth.

und Hiere colocynth. 1.loth.

Rautenöhl un Lorbeeröhl jedes 3. loth
Saltz

Sals ein quint. Dieses gebrauche wie zuvor erwehnet.

Darnach so reibe man die Glieder mit scharffen Tüchern / und darauf den Nacken mit dem starcken Wacholderwasser/darinn etliche Tropfen des Oels ist gethan.

Eingießen kan man ihm von dem Schlagwasser / oder man nehme des besten Wacholderwassers ein halb Quartier / thue dazu Wacholdersals 2. quint. Biebergeil ein quint. Laß es etwas zusammen stehen / darnach gebe man ihm davon ein Löffelvoll ein/oder so viel als man ihm einbringen kan.

Eusserliche Mittel:

Es sind viel und unterschiedliche Mittel/ damit der Patient / so am Schlag krank ist/ kan geschmieret und gerieben werden / weil aber der Schlag gemeinlich in eine Lähmung der rechten oder linken Seiten sich verendert/ als wil ich diese Sachen anhero setzen/die auch zugleich in Lähmung der Glieder/können nützlich gebraucht werden.

Wenn einer vom Schlag erlahmet / so nim ein groblecht neu Tuch / wärme es bey einem Feuer von Wacholder-Holz / daß es wol warm werde / damit reib das Glied wol unter sich/so lange biß den Krancken bedünckte es sey ihm das Glied mit Nesseln gebrandt worden

worden / darnach reibe man das Glied mit
Wacholderwasser / darzu etwas Lavendelwas-
ser gethan.

Oder:

Nim guten Brandtwein ein Maass / ein
halb Pfund Wacholderbeer die frisch sind/
stoffe und mische es zusammen in ein Glas:
Nim von den Nägelein ein wenig gequetscht
ein Loth : ganzen Saffran ein halb Loth /
thuebeydes zusammen in ein zartes Luchlein/
hencck es in das Glas / stelle es wohl ver-
macht fünff Tage lang an einen kühlen Ort:
Darnach seibe es durch ein starkes Tuch / und
winde es wol aus / daß kein Safft mehr dar-
in sey : behalte es in einem Glase in einem
kühlen Ort.

Mit diesem Wasser reibe die erstorbene und
erkaltete Glieder / Abends und Morgens / etli-
che Tage nach einander.

Ein sonderlich Wasser.

Nim Wacholderbeer 3. Loth.

weißen Senff / und Regenwürmer je-
des 2. Loth.

Wurzeln von Angelick / und Ber-
thram jedes ein halb Loth.

Biebergeil / Myrrhen jedes ein halb
Loth.

Langen Pfeffer / frischen Knoblauch

Ros.

Rosmarin / Salbey jedes auch ein halb
loth.

Lavendelblüt drey quint.

Darauf giesse ein starcken Wachholder-
brandtwein ohngesehr eine halben / oder so viel
als nötig ist / lasse es einen Monat zusamen
stehen / und klare es hernach durch / und be-
halte es.

Damit reibe die francke Glieder wol ab/
und wirst guten Nutz davon empfinden.

Etliche nehme das Del von dem Wachhol-
derholz / oder auch von den Beeren / und reiben
damit allein / oder sie mischen auch andere Del
und Salben dazu. Wie ich denn weiß / daß so
wol der Wachholder Brandtwein / als ein Del
viel gutes in solchem fall verrichtet hat / und
kan dazu das destillirte Börnsteinöhl gar füg-
lich gemischet werden.

Ein Balsam.

Nim destillirt Wacholderbeeröhl ein halb lot.

Kautenöhl / Rosmarinöhl / jedes ein
Quint.

Majoranöhl / Börnsteinöhl / jedes ein
halb quint.

Ausgepreß Muscatenöhl / so viel daß es
was dick lecht werde / mische es zusamen.

Oder:

Oder:

Nim schlecht Kautenöhl/ Spicköhl jedes
zwey Loth.

Destill. Wacholderbeeröhl 3. quint.

Biebergeil 1. quint.

Wachs so viel als nötig: Mache eine
Salbe den Nacken zuschmieren.

Bähnung der Glieder.

Nim Wacholderspäne und Beeren jedes 3.
Händevoll.

Attichwurzel / Salbey / Dosten / Polley /
Hysop / Krauseminz / Thimian / Hollunz
blumen / Kommen / jedes 2. Händevoll.

Koche das in halb Wasser und Wein / welche
man zu letzt dazuthun sol / auch kan man etz
was von der Wacholder Lauge dazugießen.

Daraus mache ein Bad / und halte die
Hand in Fraden / und darnach reibe sie fein ab /
unnd räuchere die Fücher mit einem Rauch-
pulver / von Kaddichbeer / Börnstein / Mastix
und dergleichen gemacht.

Münlicht macht anstatt der warmen Bäd-
der nachfolgendes Badt.

Ernimmet Vertramwurzel ein pfund.

Wacholderbeer und Lorbeeren jedes 14. lot.
weissen Weinstein und Salpeter jedes ein
halb Pfund.

Rosz

Rosmarin / Salbey / Majoran / Lavendel / Hyssop / Thimean / jedes drey Handevoll.

Welsckblumen / Chamillen und Steinflee jedes 4. handevoll.

Regenwürme 12. Loth.

Sals 1. Pfund.

Schwefel 3. Pfund.

Dieses kochet er wol zusammen / und rahet das man ein Bad daraus mache / und die laste me Gliedmassen darin offters halte / weil es viel guts wird thun.

Säcklein.

Von etlichen werden gelobet die Säcklein mit Wein angefeuchtet / oder auch fruzken / wenn man auch dem Schlag wil zuvor kommen.

Man nimmet Wacholderbeer / Lorbeeren / jedes eine Handvoll.

Romey / Steinflee / rothe Rosen /

Kleyen jedes 2. Loth.

Violentwurk 2. quintl.

Sals eine halbe Handvoll.

Mische es zusamen / und mache ein Säcklein daraus / und lege es warm auff die Glieder.

Das

Das zehende Capitel.

Von anderweit Lähmung / Contra-
cturen, Schwinden und Zebung
der Glieder.

Er erfolgt nicht allein auf den Schlag
eine Gliederlähmung / sondern auch
hoffenmahls ohn denselben / von kalten
Flüssen / und dergleichen Ursachen / dannenher-
ro die Beweglichkeit eines Gliedes verhindert
wird. Desgleichen findet sich auch nicht
selten ein Krampff / ein Schwinden / und Zeb-
en der Gliedmassen ; Nun muß man in ge-
mein erstlich dahin sehen / daß die Natur durch
purgirende Mittel gereiniget / darnach ges-
tercket und darauff durch schwitzen / die übrige
Materia und Feuchtigkeit zertheilet un ver-
zehret werde. Also dan kan man desto sicherer die
auswendige Mittel auch vor die Hand nehmen.

Innerliche Mittel.

Was erstlich das purgiren anlanget / da hat
stu gnugsam Bericht in dem Hollunder Tra-
ctat ; denn aus dem Hollunder insonder-
heit viel Sachen zu dem purgiren nützlich be-
reitet werden / aber nicht aus dem Wachol-
der / welcher keine purgirende Krafft in sich
hat / doch schadets nicht / wenn man unter die
purgirende sachen / solche nimmet / die zugleich
die

Die Materien bereiten / und die Gliedmassen
stercken: Als

Man nehme Rattichbeer 2. quintl.

Violenwurk und Calmus jedes andertz
halb quintl.

Kosmarin / Salbey / jedes ein wenig

Fenchel und Anis jedes ein quintlein.

Senecblätter / so ausgelesen 2. Loth.

zugerichten Lerchenschwam

Mechoacan jedes ein Loth.

Jingwer zwey quintl.

Dieses koche man zusammen in einem ver-
schlossene Topflein mit frischem Wasser / bis
auff die helffte : darnach klare es durch / und
nimm davon ein ganz Quartier und ihue da-
zu Hysopsafft und purgirend Mannesafft da-
mans hat jedes 2. Loth.

Schwefelöhl 15. Tropffen:

Jedemahl gib davon drey Löffelvoll alle
Morgen drey oder vier Tage nach einander:
den es nicht allein gelinde purgiret / sondernden
vorgedachten effect. verrichtet.

Stärckende Mittel.

Da können alle die Sachen gebraucht wer-
den / derer im Schlag ist gedacht worden: in-
sonderheit aber loben etliche sehr das Wachol-
dersalk / so dessen etwas bis auff ein halbes
quintl

quintlein in einem bequemen Wasser zweymal
in der Wochen eingenommen wird.

Oder

Man nehme Salbey und Rosmarin/ Zug
cker/ jedes anderhalb Loth.

Wacholder saltz zwey quintlein.

Gestossen Muscatnüss/ Cardamom/ jedes
ein quintlein.

Witthridat ein halb quintl.

Dieses mischet man alles zusammen mit ei-
nem bequemen Syrup von Rosmarin oder
der gleichen/ und nimmet davon alle Morgen
nüchtern zwey guter Messerspizen voll.

Anderer stoffen die Wacholder zu Pulver/
und mischen es mit einem bequemen Zucker:
sonsten ist das Raddichmues auch hierin sehr
nützlich zu gebrauchen/ da man will/ kan man
allerhand Haupt- und Gliederstärckende Sa-
chen dazu vermischen.

Etliche machen dieses/ und haltens sonder-
lich hoch.

Sie nehmen Lilienconvallien/ und Him-
melschlüsselblumen/ Zucker

Salbeyenblüt/ Zucker jedes 4. Loth.

Des besten Witthridats zwey Loth.

Nasen/ Gehirn das gebraten und getruck-
net ist/ zwey quintl.

Peonienkörner und Wachholderbeer jedes
2. scrup.

Mit eingemacht Muscatnüz: Safft machen sie eine Lattwerge: man nimmet davon täglich nüchtern ein Loth: denn von dem Hasen-Gehirn schreibet man/ daß es eine sonderliche Krafft haben soll das Haupt und die Glieder zu stärcken / deswegen es von vielen Medicis in der Lähmung der Glieder hoch gebet wird.

Oder:

Nimm des Extracts von den Wachholderbeern ein halb quintl.

Calmusz/

Galgan/jedes ein scrupel.

Raddichsalk und Cannelsalk jedes ein halb scrupel.

Raddichsafft oder Raddichmuez so viel als nöhtig/daß ein Safft daraus werde.

Davon nimm des Morgens ein Messers spizen voll.

Die da gerne Pillen schlucken/ können dieselbe daraus formiren lassen und ein paar davon hinab schlucken.

Es ist auch eine feine Stärkung/ da man nimmet

Raddichwasser 5. oder mehr Loth/

Cannetwasser 2. Loth.

Wachholder oder Raddichsafft 1. Loth.

Spiritus

Spiritus Salis Juniperini oder Wacholder:
salks Spiritus ein quintl.

Dieses alles zusammen gemischt/ und davon
bißweiln ein Löffel voll genommen : ist eine
herliche Arzney.

Schweiß-Mittel.

Die vorgedachte Stärckungen fast alle
können auch den Schweiß fördern/ da sie ge
bührlich gebraucht werden/ und man sich ins
Bette dazu halte.

Nimm ein Quintlein von dem Rueß/
thue dazu ein halb Quintlein des Wachol
der Salkes / und vier oder mehr Loth Sals
beywasser/ und ein Loth Kaddichwasser / mi
sche es zusammen und trincke es aus / ist in
solchen Fällen sehr dienlich / sonderlich da
man etlichemal damit anhält: denn es durch
dringet die Glieder/ stärcket sie / und verzehret
vollend die kalte feuchte Materiam / so sich
offt an die Nerven setzet.

Von dem schlechten Wacholder Syrup
kan man ein Loth nehmen / in einem beque
men Wasser und ein halb quintlein des Ex
tracts vom Wacholder dazu thun/ und dare
auff schwiszen.

Sonderlich treibt der Spiritus vom Wa
cholder salk trefflich den schweiß/ un̄ ist ein son
derlich Arzney die Feuchtigkeiten auszuführen.

Wer des Vermögens nicht ist / solche Sachen zu machen / oder zu kaufen / der nehme eine handvoll Kaddichbeer / ein wenig des Holzes / und Hysop ein händchenvoll / koche es zusammen mit Wasser / und klare davon ab ein Quartier: davon trincke er drey mal / drey Tag nacheinander und schwinde darauß / er wird gute Enderung und Linderung in den Glieder empfinden.

Quercetanus schreibet in seiner Pharmacop. Dogmat. pag. 170. daß man ein gutes Schweiß-Mittel vor die Lähmung der Glieder machen kan aus dem Wacholder-Holz / mit Rosmarin / Lavendel und Ringelblumen gekocht / und das Wacholdersalz und Rosmarinsalz dazu gethan auch etliche Tropffen des Schwefels oder Vitriolöhl.

Nim Wacholderholzsplan 6. Loth.

Erdranch Wasser und Salbeyen Wasser / so nimm schlechte Brunnen Wasser jedes eine Halben / laß es vier und zwanzig Stunden lang stehen zusammen ; darnach koche es in einem verschlossenem Topff bis daß ein Quartier einz siedet / alsdann thue dazu Salbey und Braunbetonien / jedes eine halbe handvoll / Ringelblumen / Salbeyenblumen / und Rosmarinblumen / jedes ein wenig / und 12. Tropffen vom Spiritu

Spiritu Vitriol. laß es zusammen wieder auff-
wellen: und wenn es erkaltet / so klare es durch /
und thue dazu / wo du hast / zu jedem Truncß
neun Tropffen vom Spiritu Salis Juniperi-
ni, oder Wacholdersalz-Spiritu, so hastu ein-
nen schönen / und nicht unlieblichen Schweiß-
Trancß; will man es aber süßser machen / so
kan man einen bequemen Safft dazu thun /
es sey Hollunder / Wacholder / oder Cardus-
benedicten- oder Erdrauch-Safft.

Von diesem Trancß gib ihm des Mor-
gens im Bette fünff oder mehr Loth ein / und
laß ihn wol schwitzen / und damit kan man
nach Gelegenheit der Kräfte und der Person /
etliche Tage nacheinander anhalten: denn es
sonderlich in solcher Lähme sehr nützlich ist /
und fast seines gleichen wenig hat.

Des D. Brambachs sein Gliederwasser
aus den Wacholderbeeren zugerichtet / siehe
beym Sennerto l. 1. Pract. p. 547.

Mundspülung.

Sehr dientlich ist offte / wenn man zuvor
purgiret hat / daß man auch solche Mittel ge-
brauche / die da vom Haupt den Fluß hinab-
ziehen / die Feuchtigkeit verzehren / und das
Haupt stärken. Nachfolgendes kan man
machen.

Nimm Wacholderbeer anderthalb quintl.

℞ 3

Cal.

Calmus und Biolen: Wurk jedes ein
Quintlein.

Vertramwurzel 2. scrupel.

Salbey/Majoran/ Rosmarin jedes ein
ne halbe handvoll.

Cubeben und Coriander jedes 1. quintl.

Dieses koche zusammen mit reinem Wasser /
bis das das dritte Theil einsidet: darnach klaz
re es durch/ und thue dazu.

Wacholder- und Salbey- Essentz jedes
zwey quintl.

Wacholder- Salt anderthalb quintl.

Wacholdersafft 2. Loth.

Dieses mische alles zusammen: und nim das
von zwey oder drey Löffelvoll warm gemache
und halte es eine gute weil in dem Munde/
und wiederhole es oft / sonderlich da von den
Flüssen die Lähmung der Glieder herrühret.

Äusserliche Mittel.

Es ist der Wacholder so wol innerlich / als
äusserlich ein gar nütliches Gewächs / wie in
vielen andern Kranckheiten / also auch son-
derlich in lahmen/contracten und spannen-
den Gliedern / deswegen die Medici auch
allerhand Mittel daraus gemache / ja auch
täglich machen / damit sie das bresthafft
Glied wiederumb zurecht bringen mögen:
und

unnd machen daraus Wasser/Bade/ unnd Salben.

Von den Bädern.

Weil man gerne das Glied erstlich in ein Bad/oder über gekochte Kräuter hänget/und darnach mit den Wassern oder Salben fein einreibet/ und einschmiret: als wollen wir erstlich von den Bädern reden.

Nim Wacholderbeer vier Loth.

Wacholderholz drey Loth.

Braunbetonien/ Salbey/ Dosten/ Majoran/ Thimian/ Rauten / jedes drey Handevoll.

Romney und Stein/Klee / jedes zwey Handevoll.

Schwefel anderthalb Pfund.

Salpeter ein halb Pfund.

Dieses koche mit fließendem Wasser unnd giesse es hernach auff heisse Steine / daß der Fraden an das Glied gehet : Man kan es auch wol ganz drein bähnen / unnd an statt der warmen Bäder gebrauchen: denn es die Flüssigkeit austrucknet / unnd die Glieder stärcket/ auch zu ihrer vorigen Wärme und Kräfte bringet.

Nach dem Bad mag man das Glied mit einem dienlichen Wasser oder Sällein schmieren.

Oder:

Nim Eichenlaub / Erlenlaub / Wachholder-
Sproßlein / der rechten rohten Brand-Wei-
den / Wachholderbeer jedes ein paar gute Hän-
de voll: Sied alles in einem Kessel voll Was-
fers / und wirff vier händevoll Saltz darein /
laß wol sieden / darnach mache ein Dampff-
Bad / daß der Patient darein schwiße (er kan
wol zuvor etwas von einem Schweißmit-
tel gebrauchen / so geht der Schweiß desto bes-
ser / und die Glieder werden durch Verzeh-
rung des Schleims desto baß gestärcket.

Dieses Bad wiederhole allezeit über den
andern oder dritten Tag einmal / nach dem
die Kräfte es austragen: Nach dem Bad
aber / weil die Glieder noch warm sind / schmie-
ret man mit dieser oder dergleichen Salbe.

Nim grüne Wachholderbeer / rothe Nesseln /
Steinpfefferkraut / jedes ein halb Pfund / zer-
stosse alles gar wol / geuß anderthalb Maas
des stärckesten Weins daran / siede den drit-
ten Theil ein / doch alles wol verdeckt: drucke
es durch ein dickes neues Tuch und thue es in
ein Glas: salbe die Glieder damit nach dem
Bad / auch alle Morgen und abend. Das thue
einen ganzen Monat lang nacheinander /
oder so lang es vonnöhten ist.

Etliche

Etliche rathen/man sol ehe man badet vom Wintergrün einen Trancet trincken / nemblich / das man auff einen halben Wein zwey Loth des Krauts darein thut / und am dritten Tage es verneure.

Sol sonderlich gut sein dem/so an Händen oder andern Glieder verlahmet ist.

Pantla schreibet / das ein Weib gar glücklich alle Lahme und schwindichte Armen geheilet habe mit nachfolgendem Bad.

Sie hat genommen Hollunder und Wacholderschößling/roth Weiden Laub / Chasmillen/Schleelaub / und hat das zusammen gekocht/ und sie daraus gebadet / des Tages zweymahl / sie haben sich darein gesetzt bis an den Hals: Darnach hat sie dieß Pflaster gebraucht. Sie hat genommen Weissen Kleyen/ und hat darunter gehackt rothen Kohl und gemischt mit dem besten Schmand / und warm übergeschlagen.

Conradus hat in seiner Medulla unterschiedliche Bade/darnach auch andere dergleichen können gemacht werden / und weil das Buch nicht bey jederman auff dem Lande ist/man auch nicht leichtlich es jeso bekommen kan / als habe ichs nit unterlassen mögen dem günstigen Leser zu gut anhero etliche sachen daraus zusehen.

part. 2. p. 421. setzt er dieses.

Nim Wacholderstauden / Lannenwipffel /
Nesselwurzel / Attichwurzel jedes gleichviel /
thu es zusammen in einen Sack / siede es in
einem Kessel : In solchem Wasser bade den
Patienten täglich zweymahl / das wird dem
Kranken wol bekommen / und ihm nechst
GOTT zur Genesung gut sein.

P. 432. Beschreibet er eine ganze Chur für
alle Gliederlähmung : und sol sie offtmahls
bewert befunden seyn.

Erstlich sol der Patient dieß nachfolgens
des Bad achtzehen Tage lang / täglichen zwei
stunden darin zubaden / gebrauchen.

Nim Wacholderzweiglein da viel Bees
ren an sind / Schöllkraut / Bermut / Weins
rauten / Poley / Baldrian / Chamillenkraut
und Blumen jedes eine Handvoll / thue sie in
einen Kessel und gresse darauß drey oder vier
Eymmer vol Wassers / lasse es wol sieden / bis
sich das Wasser von den Kräutern ferbet / und
braun wird. Von diesem Wasser schöpffe
oben ab / und lasse es kalt werden / das warme
Bad damit zu kälten / und geuß wiederumb
ander Wasser auff die Kräuter / bis du gnug
zu einem Bade hast / laß es auch wol auff
sieden / und gebrauche es dem Patienten:
doch wisse / daß dieß Bad sol des andern und
dritten

Dritten Tages von frischen Kräutern gesotten werden; kan man aber die menge der Kräuter haben/so were es am besten alle Tag ein Bad von frischen Kräutern. Dem Patienten soltu alsdenn nach dem Bade/so wol auch/ wenn er des Nachts schlaffen gehen wil/ die Adern und gebrechhafftige Glieder für dem Feuer/ mit nachbeschriebener Salben wohl schmieren/und warme Tücher darüber legen lassen.

Die Salbedazu wird also bereitet:

Nim spizige Salbey / und Lavendelblumen gedorret jedes vier Loth / stosse sie zu einem Pulver / zerlasse nun ob gar sanfftem Kohlfeuer Hirschen Binschlut sechs Loth / darin rühre das gestossene Pulver / und schütte dazu noch Wacholderöhl zwey Loth / Lorbeeröhl vier Loth / gemein Baumöhl ein Loth / mit einem Spatel wol durch einander gerühret / lasse es abermahl wol erwallen / güh es in ein leinen Tuch / drucke es durch / und laß es erkalten / so ist die Salbe fertig.

Den Franck / so zu diesem Bad nötig / verfertige also.

Nim Nagelein ein Loth / Zimmetrinden
2. Loth.

spizige Salbey / Lavendelblumen jedes
3. Loth.

schönen

Schönen weissen Zucker 8. Loth.

Dieses zerstoße alls klein/ in ein sauberne zinnern Kanne gethan/ und drey Maß guten Süssnen Wein darüber gegossen / und rühre es des Tages offtmahls durcheinander/ lasse es über Nacht stehen/ des andern Tages lasse es durch einen spitzen wüllnen Sack / der von weissem Futtertuch gemacht sey/ lauffen / geuß es offtdurch / biß es klar wird. Von diesem Trancck gib dem Krancken ehe er ins Bad gehet/ einen guten Truncck zu trincken.

Diese Cur sol auch sehr dienlich sein/ da ein Mensch etwas giftiges getruncken / das ihm das Gifft zwischen Haut und Fleisch laufft. Und schreibet Gabelcov. p. 416. das diese Kunst sey an Herzog Hans Pfalz-Graffen und Graffen zu Sponheim re. probiret worden/ un̄ hat ihn geholffen/ also das man etliche Cymmer mit Schleim aus dem Bad von ihm gebracht / und das er ganz wieder ist gerad worden ; welche Lähmung erstlich in einer Hand angefangen/ darnach auß der selben in die ander Hand/ folgens in die Achsel und letztlich in die Hufft kommen / und ist schier ein ganz Jahr lahm gewesen.

Del und Wasser

Das Del so aus dem Holz / als auß den Beeren ist sehr nützlich / da man die Glieder/
inson

insonderheit nach dem Bad damit schmieret/
dann es die Nerven erwärmet/ die Glieder sters
ket/ und die feuchte Flüsse verzehret.

Also ist auch der Wachholder-Brandtwein
und Spiritus absonderlich gut / damit die
schwache Glieder zureiben: wie auch alle ande
re Gliedwasser / so inwendig gebrauchet
werden.

Oder: nim der kleinen Nesseln/ stosse sie gar
wol/ thue daran ein gutes starckes Wacholder
wasser/ und frische Wacholderbeer / stosse als
les untereinander / drucke es durch ein Tuch/
und reibe damit die lahmen oder schmerzshafte
Glieder / die zuvor mit einem warmen Tuch
sind abgerieben worden.

Sälblein.

Nim Wacholderöhl des schlechten vier
Loth/ Loröhl drey Loth/ Hundeschmalz 2. Lot/
laß es untereinander zergehen / damit salbe die
erlahmete Glieder Morgens und Abends bey
der Wärmde.

Oder:

Nim zeitige Wacholderbeeren acht Loth
Benedische geschabete Seiffe und ungesalze
ne Butter jedes vier Loth/ zerstoffe es mit eins
ander / und gieß acht Loth guten Wacholder-
brandtwein darüber/ laß es auff dem Feuer in
einer reinen Pfaffen sieden (siehe aber zu/ daß der
Brandt

Brandtwein nicht anbrennet/) rühre es wohl durch einander/darnach hebe vom Feuer/und gieß wiederumb ein zimlich theil Brandtwein daran / laß es wieder auffsteden und durch einander gerühret/geuß es also warm in ein Tuch auff einer Schüssel / und drucke die Materiam aus / so hastu eine gute grüne Salbe.

Die Armen/die Händen/die Bein wol damit geschmieret/und ist am besten/das es nach einem Schweißbade geschehe.

Wenn auch Reissen bey der Lähme ist / so nimmet man weissen Senff / Pfersich kern und Benedische Seiffe/und macht mit Wachholder Brandtwein ein Sälblein daraus/ und schmieret damit die Glieder.

Ein nütliches Pflaster zu der Lähmung aus kalten Flüssigen sehr dienlich/wird beschriben von Angelo Sala in Ternar: Bezoardi, p. 569.

Nim gesotten Attichbeeren safft
 Rattichsafft/Fichten Harz
 Hollunderöhl jedes 8. Loth
 Gummi ammoniac. so in Hollunder
 safft zergangen 4. Loth.
 Zelenger jelicber
 Melissen, Lavendelblüt/
 Rommey jedes dritthalb Loth

getruckt

getrucknetes Salgemma
 Calcinierte Weinstein biß daß er schwarz
 wird jedes 3. quintlein.

Erstlich werden die Safft gekocht biß daß
 sie was dicke werden/darnach werden die Hartz
 zergangen in Hollunderöhl/aufs letzte wan
 sie vom Feuer werden abgenommen / und ge
 rühret etwas dicke worden wie Sälb./thue das
 zu Gummi Amm. und die andern Sachen/
 daß er werde wie ein Pflaster.

Dieses Emplastrum sol auff das lahme
 Glied geleget werden/erwärmet dasselbe / verz
 ehret die Flüsse/fördert den Schweiß/und ist
 kein Gefahr dabey zuzürchten.

Vor das Schwinden der Glieder.

Nach geschehener/da es nötig ist/Purgati
 on/kan man sich mit nachfolgenden Salben
 eins oder das andere schmieren.

Nim Wacholderbeer ein pfund / stoffe sie
 Butter zwey pfund / Seiffen acht Loth / laß
 es mit einander sieden/ biß die Beeren schwarz
 werden/seihe es dann durch ein Luchlein/ und
 drucke es aus ; damit salbe das schwin
 nend Glied bey einer Wärmde/reibs wol ein.

Oder : Nim eine wilde Enten / mache
 es sauber innen und aussen : nimm dann ein
 jungen Fuchß/und ein Käsklein / thue dazu
 Terpens

Terpentin/Wdellium/Erdwürme/Wachholderbeer/jedes ein halb Loth/Diebergel 2. scrupel/Salbey und Rauten jedes eine Handvoll/mische es alles wol untereinander / und fülle die Enten damit: laß sie bey dem Feuer braten/ und was heraus tröpffet heb auff / presse sie auch aus/und salbe das schwinnend Glied damit / es sey gleich das schwinden von hauen oder stechen.

Audere machen dieses: Nim Blut von jungen schwarzen Kälbern drey Maß. Essig ein halb Maß/eine Kalbs-Leber / edel Salbey/Wachholderbeer/Lorbeer/Sevenbaum/ Garthel jedes eine Handvoll/Wintergrün 2. gute Handvoll / stosse und hacke die Kräuter und Leber wol durch einander / und thue den Essig und das Blut darunter/laß 24. stunden stehen/ destillir es hernach / und reibe die Glieder damit/biß besser wird / und laß von sich selbst eintrucken: man reibet auch mit einem härin Tuch das Glied/und bindets starck / damit dz Geblüt nach dem francken Glied sich begeben.

Conradus setet p. 452. dieses Schwindöhl.

Nim Wachholderöhl 4. Loth / gut starck Vitriolöhl 2. Loth / geuß es fein gemehlig und Tropfenweise zusamen / so wird ein schwarzes dickes Del daraus / dasselbe destillire mit lindem Feuer durch eine retort, so lang es gehen

hen will: mit welchem man die Glieder Abends
und Morgens schmieren kan.

Für das Beben der Glieder.

Nim Wacholderbeer 2. Loth / Maluasier
in halb Quartier / stosse die Beeren / und koche
es zusammen biß das dritte Theil übrig blei-
bet / klare den Wein durch / und nim davon 2.
Loth / Weinsteinöhl 6. Loth / Scorpionöhl
vier Loth / Loröhl ein Loth / und ein wenig
Wachs dazu / mache es wie ein Sälblein das
mit soll bey der Wärmde das Glied / so bebet
geschmiret werden / wie Stockerus hat p. 30.

Munficht beschreibet eine sonderliche Salz
bevor den Krampff / in seinem Buch am 346.
Blat.

Wenn man das Glied oft wird reiben / mit
dem schlechten Wacholderwasser / so wird sich
auch das Beben wohl stillen.

Das eilffte Capitel.

Von Verwirrung der Sinnen / und
des Verstandes.

LS finden sich offimal Schwachheiten
der Vernunft / welche aus übrigen kal-
ten Dünsten auch ihren Ursprung ge-
winnen / da man nun mit purgiren / schwiszen
und andern Mitteln / so nötig gewesen / an-
gefangen / so kan man auch mit folgenden

Arzneyen/ so aus dem Wachholder gemache
werden/versuchen.

Inwendige.

Man nimmet Lavendel und rechte Kraus
semänz so viel eines jeden als man will / das
fochet man in Schenckbier/und geußt dasselb
beüber Wacholderbeeren/ und auff gefottene
welsche Nusf kern/die sich fein abschälen las
sen / und wol durcheinander gerieben seyn/
reibe es / daß es wie ein Rahmilch wird/
klare es durch / und gib dem Patienten des
Morgens warm / und des Abends kalt zu
trincken: er wird nächst Gottes Hülffe Bes
serung empfinden.

Das Wachholder: Salk mit dem Borrax
genwasser eingegeben/wird auch von etlichen
gelobet / und kan man des Wassers nehmen
sechs Loth / und des Salkes ein halb quint
lein/auch des Geschmacks wegen ein Löffel
voll von Wacholdersafft: es zusammen mis
schen/und auff einmal austrincken: kan wol
um den andern und dritten Tag wiederholet
werden/pfleget guten Nus zu schaffen.

Eusserliche.

Wider die Unsinnigkeit von der Kälte se
het Conradus in seiner Medulla pag. 428.
dieses Mittel.

Nim

Nim die Körner aus einem halben schock
 grosser Walnüssen/auch weissen Mahn in
 gleicher Schwere/ und Kosmarin-Blumen
 anderthalb Loth/reibe es zusammen in einem
 Reibaschen/tröpfe dazu ohngefähr 12. Tröpf-
 lein Wacholderbeerenöhl / und auch so viel
 Balsamitenöhl / auch 2. Löffelvoll Kosma-
 rinwassers / und einen Löffelvoll Rosenwas-
 sers untereinander gemenet/ fein mehlig an-
 gefeuchtet / und stäts mit Reiben anges-
 halten / bis daß es wie ein zimlicher dicker
 Brey werde/denn schneide ein roth Reißfisch
 Leder wie ein zimlicher runder Teller / und
 ein gewächstes Tuch also geschnitten/dassels-
 be auff das Leder / und darüber auff wächs-
 sen Tuch / noch ein dergleichen geschnittenes
 leinen Tüchlein geleet/dar auff streiche ge-
 dachte mürsige materiam , daß es gleich ein-
 nem Pflaster wird / hierüber lege wiederum
 ein fein rein leinen Tüchlein / und nähe es
 mit einem seidenen Faden dichte umher zu/
 sein Creuzweise durcheinander / hernach den
 Patienten solches mitten auff den Kopff ges-
 leget und darüber mit einem Schleyer zuges-
 bunden : Solcher gestalt binde es ihm drey
 Nacht nacheinander auff / nims des Mors-
 gens wieder ab/so wird/ob G D T E wil/der
 Patient Besserung befinden.

Anderer nehmen Wacholderbeer anderthalb Loth.

Eisenhart anderthalb Handvoll.

Sevenbaum/Hopffen/jedes eine Handvoll

Und einen Rosenkuchen/ der nach der Destillirung des Rosenwassers dahinden bleibet: schneiden alles groblecht entzwey/ und thun es in ein Säcklein/kochen denselben/und pressen es aus/und legen es warm auff den Kopff.

Oder / nimm Wacholderbeer eine halbe Handvoll.

Salat-saamen und schwarzenNahusaamen jedes ein quintl.

Wacholder-Brandtwein ein Loth.

Das Weiß von einem Ey:

Zerstosse es in Rosenwasser / so viel als nöthig: auffs letzte thue etwas Kümmel dazu / daß es wie ein Kuchen werde / denselben lege auff den Wirbel ; Dieses wird auch in solchen Fällen sehr gerühmt / dessen wir erwühnet im sechsten Capitel dieses Wacholder-Tractats/ aus des Gabelcovers seinem Arzney-Buch/ welcher pag. 70. zeuget / daß es im Lande Beyrn sehr probiret sey / man muß aber meiden Wein unnd Lufft.

Das

Das zwölffte Capitel.

Von Stärkung des Gedächtnuß/
Schlaffsucht und Mangel des
Schlaffs.

Sffmals wird das Gedächtnuß ge-
schwächt wegen übriger Feuchtigkeit
des Gehirns: Dannenhero die da sehr
flüssig seyn/selten sehr wickig seyn: denen kom-
met nun sehr zu statten der Wacholder / wel-
cher eine erwärmende und trucknende Krafft
in sich hat. Und können mit Zug all die Mit-
tel gebraucht werden / welche wider die kalten
Flüsse des Haupts geordnet sind.

Ist es nun nötig etwann zu purgiren / so
kan man dazu dienliche Sachen gebrauchen
sonsten können diese Pillen auch wol Plas
finden.

Man nimmet des Extracts vom Lerchen-
schwamm.

Der besten aloes jedes ein quintel.

Senecblätter-extract/Wacholderbeer ex-
tract jedes 2. scrup.

Calmus und Zedwer-extract. Weyrauch
jedes ein scrupel/

Destillirt Ingweröhl fünff Tropffen.

Dazu nimmet man etwas Safft vom eins
gemachten Ingwer/unnd mache Pillen dar-

aus: davon 13. oder 15. nach Gelegenheit des Alters und Natur können gebraucht werden des morgens nüchtern.

Wil man aber stärken das Gehirn / so ist sonderlich die Wacholderbeer: Essentz gut / da man dessen drey mal in der Wochen ein halb Loth mit Liliencavallien: Wassers vier Loth und ein wenig Confect. alchem. oder anacard. einnimmet.

Das Wacholdersalz etwas vermischet mit den Haupt: Zuckern als Kosmarin / Melissen / Salbey und dergleichen / ist auch sehr dienlich hierin zu genießen.

Ein Hauptwein.

Man nehme Ingwer / 2. Loth.

Cannel / Biolenwurk jedes ein Loth.

Langen Pfeffer / Wacholderbeer jedes anderthalb quintl.

Cubeben / Muscatnß / Weyrauch jedes 1. quintlein.

Kosmarin / Salbey / Melissen jedes eine halbe handvoll.

Darauff gieß man anderthalb Stoff Wein an wenn es etliche Tage lang gestanden doch täglich wol umgerühret / so klare es etlichemal durch ein Tuch / und hebe es wol auff:

Davon magstu etlichemal in der Wochen vor der Mahlzeit einen Trunck thun / doch

doch auff deine Leber dabey gute Achtung haben.

Conradus beschreibet p. 460. nachfolgens des Aquavit.

Nimm Muscatblumen / Muscatnüss/
 Negelein/langen Pfeffer/Ingwer/
 Zittwer/Baldrian jedes ein quintl.
 Zimmetrinden/ Cubeben / Cardemom/
 Galgan jedes ein halb quintl.

Drey Mutter-Negelein:

Diese Stück sämptlich zerbrochen und zerschnitten/und alles in ein Glas gethan/ein Maß gutes starcken Wacholder = Spiritus darüber gegossen/und wol verstopfft in M.B. digeriren lassen / biß sich der Spiritus röht/lich färbet/darnach öffne das Glas / verbinde auch vier Gersten-körner schwer / gutes Orientalischen Ambra in ein weiß Seiden Tüchlein / so wol auch ein quintlein gutes frischen Biebergeils in ein sonderliches seidenes Tüchlein gebunden/ und ins Glas in das gefärbete Wacholderwasser gehenckt/ auch zehen oder zwölff Blättlein gar dünne geschlagen Gold darin gethan. Item weissen ZuckerCandi ein halb Pfund / der muß in schlechtem Wacholderwasser/ da noch Phlegma bey ist/ resolviret, un in diesen gute Spiritu des Wacholders geschüttet werde/ un also/

bis daß man es gebrauchen will/wol zugebunden behalten.

So du aber wilt/magstu das Wacholderwasser von denen darcin gethanen Sachen abdestilliren / und hernach allererst die Goldblätlein und den resolvirten Zucker darcin thun : also hastu ein ausbündiges / köstlich / durchdringendes Aquam Vitæ.

Dessen kan einer / der da ein kaltes Gehirn hat / zweymal in der Wochen gebrauchen / also: Er nehme ein wenig Brod / begieße dasselbe mit demselben Aquavit und esse dasselbe des Morgens nüchtern.

Eusserliche.

Folgendes Stücklein hat Conradus in seiner Medull. am vorgemeldten Ort.

Neu frische Eyerdotter ein halb Pfund.

Grüne Chamillenblumen und Majoran / Wacholderbeeren jedes ein handvoll.

Dieses alles in einem Mörser untereinander gestossen / darnach mischedazu Zimmetrinden / Ingwer / langen Pfeffer / Muscatenblumen / Negelein / Muscatnüz alles gepulvert / thue es in ein gut Kolben-Glas / und geuß darüber gutes rectificirtes Wacholderwasser / verstopffe das Glas wol / daß nichts darauß verrauche / laß es bis an den dritten Tag stehen / darnach destillire es über den

den Helm/und verwahre denselben Spiritum
ganz wol vermacht/biß zum Gebrauch.

Wiltu es nun nützen/so nim Baumwolle/
neh sie in gedachten Spiritum und bestreiche
die Stirn/die Schloff Adern / und den Na-
cken wol damit/ auch zu oberst auffm Hääpffe
überal wol hinein gerieben/ und in die Nasen-
löcher ein wenig gesecket / darnach halte das
Hääpff warm/sonderlich bey den Schloff-
Adern / und Nacken zu Nachts und Morgens.
Wan du es ein 14. Tage wirst gebraucht ha-
ben/so empfindestu treffliche Hülffe.

Hildelheim beschreibet auch in seinem Spi-
cileg. p. 337. eine köstliche Salbe/welche ein
sonderliches und köstliches Mittel sol seyn/
das Gedächtnuß zu stärckē/ dessen er sich auch
selbsten mit gutem lucces gebraucht hat / und
nützet er unter andern dazu 2. Loth destillirtes
Wacholderöhl/weil aber solches etwas schwe-
rer zumachen/und auff dem Lande die species
nicht bey der Hand sind / als habe ichs auch
nicht dörfffen anhero sehen/wer da Lust hat/der
schlage es selbstn auff bey gedachtem autore.
Wiedenn auch eben dasselbe beschreibet Sen-
nert. part. I. pr. p. 313.

Ein sonderliches Säcklein besichē beym
Hildelh. p. 347. auch mit diesem Wacholder-

öhl zubereitet / davon viel Wort das Gedächtniß zu stercken / gemacht werden.

Schlaffsucht.

Wenn einer zu der Krankheit geneigt / oder auch zuvor schon einmahl gehabt / so kan er sich der sachen auch wol gebrauchen / die da bey den Hauptkrankheiten sind erzehlet worden / un̄ ist hie dienlich der Extract, & Spiritus, die Essentz, beyde Säfften und dergleichen / insonderheit aber ist das Wacholdersals gut / dergestalt gebraucht / wie es droben erzehlet worden.

Etliche schreiben dieses vor:

Nimm Wacholderbeer Extract 2. quintl.

Angelicken und Zittwer Extract, jedes ein quintl.

Theriack des besten 2. scrupel.

Wacholdersals ein halb quintl.

Zittwersafft anderthalb Loth.

Spiritus Vitrioli 9. Tropffen.

Rautenwasser und Cannelwasser /

Soviel als nötig: davon sol man offters ein Löffelvol nehmen: so wird man eine sonderliche Stärck im Haupt empfinden.

Anderer nehmen Wacholderbeeren und Lorbeerbeeren jedes 3. Loth.

Angelicken / Zittwer / und Meisterwurz
kel jedes 2. Loth.

Rosmarin / Salbey / Betonien / jedes ein
ne handvoll.

Rauten / Majoran / Lavendelblumen /
jedes eine halbe Handvoll:

Koche das mit Wein / Essig / und neze in das
selbe einen Schwam / und lege es fein wärm-
licht auf das Haupt / und wiederhole es offte /
darnach reibe es mit warmen Tüchern fein
ab / und nach dem die Haare abgeschnitten /
so bestreiche es mit Wachholder oder dergleis-
chen hitzigen Oelen.

Man kan auch dieses gebrauchen:

Nim Braumbetonien / Salbey / Rosmar-
in / Stechesblumen / Lavendel / jedes
zwey quintlein.

Wacholderbeer und Lorbeeren / jedes
zwey Loth.

Biebergeil 3. quintl.

Peoniensaft / Rautensaft /

Fenchelsaft / jedes ein quintl.

Bertramwurzel drey quintl.

Dieses koche zusammen in einem verschlosse-
nem Topffe / drücke es aus / und klare durch /
und wasche das Haupt damit:

Wenn es abgetrucket / so schmieret man
das Haupt mit diesem Oel.

Nim Rautenöhl / gekocht Wachholderöhl
jedes 2. Loth.

Majoranöhl/ Bernsteinöhl/ jedes ein
quintl.

Rosmarin/ Wacholderöhl destillirt / jes
des ein halb quintl.

Mische alles fein untereinander.

Den Schlass zu fördern.

Es gebrauchten etliche dieses / sie zerstoßen
die Wacholderbeer / thun sie in Leinöhl / und
rühren es offft umb / hernach kochen sie es ver-
deckt / wenn es erkaltet ist / stellen sie es an einen
feuchten Ort / und behalten es / damit schmie-
ren sie die Schläffe.

Das dreyzehende Capitel.

Von Augen krankheiten.

E köstlicher und nützlicher ein Glied ist
am Menschlichen Leibe / je mehr Des-
schwerden und Kranckheiten ist es un-
terworffen. Was ist doch nächst dem Leben
nötiger und dienlicher? was ist köstlicher und
Edler an den Menschen / als die Augen? Noch
dennoch sind so viel krankheiten / damit sie
können beleet und angefochten werden: Un-
ter andern Mitteln aber findet man auch das
wieder solche Fälle der Wacholder ist nützlich
gebraucht worden / so wol innerlich / als
äußerlich.

Au.

Augenbrannen Reichigkeit.

Offt begibt es sich daß wegen schleimichtes
Gblüts erweicht werden die Augenlieder/
alsdenn sol man erstlich purgiren / dann auch
solche Mittel gebrauchen/daß die Flüsse auff-
gehalten werden/und nicht dahin fallen: Wie
sterckenden innerlichen Arzneyen sollen auch
die Augen versehen werden: endlich soll man
die Augenlieder und Weinbrannen mit dies-
sem Wasser fleißig waschen.

Nim Wachholder sproßlein

Blätter vom Buchsbaum

Birn Rispeln/jedes 2. Handvoll.

Eichenlaub / Eisenhart / jedes eine
Handvoll

Allaun fünf Loth.

Dieses alles wird mit halb Essig und Wasser
gekocht/ un in der Blase desilliret/und werden
damit zweymahl im Tage die Augenlieder
gewaschen.

Schwachheit des Gesichts.

Was das Häupt ingemein wieder kalte
Schwachheiten stercket/das kan auch den Au-
gen nützlich seyn: und kan also das Wachol-
derwasser/die Tinctur, die Essenz das Ruesß
und Safft nützlich zum gebrauch gezogen
werden:

Platerus macht l. observ. p. 99. diesen Weins

Nim Wacholderbeeren 2. Loth.

Augentrost/ eine gute Handvoll.

Fenchelwurzel/ vier Loth.

Benedicten Bläter/ sechs quintl.

Braunbetonien/ Eisenhart.

Majoran/ jedes ein Loth.

Fenchelsaamen ein Loth.

Schneide und stoffe was zu schneiden und zu stossen ist groblecht / thue es in ein Fäßlein/ darein Wacholderspäne gethan sein/ gieß guten Wein daran / und lasse es also eine zeitlang stehen?

Davon nim über der Mahlzeit den ersten Trunck.

Man kan wol an denen örtern da man Most hat/ denselben auf die Kräuter giessen/ damit es woldurch jähre: kan auch des morgens früh ein guter Trunck davon genommen werden: denn also gehet die Krafft nach dem Häupt und stercket das Gesicht.

Innerlich Augenwasser.

Nim Wacholderbeer 2. Loth.

Wacholderspäne anderthalb Loth.

Augentrost/ Kauten/ Eisenhart/

Fenchel jedes eine halbe Handvoll

Rosmarin/ Salbey/ rothe Rosen/ jedes eine halb Handvoll.

Fens

Fenchelsaamen/drey quintl.

Kautensaamen/ein quintl.

Gieße darauff guten Spanischen Wein/
laß acht Tag lang bey der Wärmde stehen/
darnach destillire es / und gebrauch täglich
davon/es stercket das Gehirn uñ das Gesicht/
wie auch die Nerven/ man kan dessen ein Loß
selvoll des Morgens einnehmen.

Ein köstliches Augenwasser suche bey
Quercetan. Pharmacop. p. 88.

Audere nehmen auch mehr sachen dazu als
Baldrianwurzel / Benedictenwurzel / Lor-
beeren/ Melissen/ Megelein / Cardamom und
Cubeben / wie auch vom Rhodis Holz/
und destilliren es gleicher Gestalt mit den
Wacholderbeeren.

Was man zur Hand hat / das kan man
nehmen/ uñ ob schon etliche davon sein/ so hat
es gleichwol seine Krafft und wirkung.

Etliche nehmen Wacholderbeern vier loth.
des Holzes 2. Loth.

Kauten/ Salbey/ Augentrost / jedes
eine Handvoll.

Fenchel und Kautensaam / jedes zwey
Quintl.

Darauff gießen sie auch starcken Wein/ las-
sen es 14. Tage lang stehen / und destillirens:
ist ein gut Augenwasser:

Au

Augenpulver und Lattwerg.

Nim Fenchelsaat anderthalb quintl.

Augentrost/und Baldrianwurzel/ jedes
des ein Loth.

Annis/Rümmel/Pfeffer/Wacholder-
beern/Rosmarinblätter/jedes ein quintl.

Galgan/Biolwurcz/Nägelein / jedes
2. scrupel.

Daraus mache ein subtiles Pulver/und thue
die helffte so viel Zucker dazu : Davon kan
man ein halbes auch wol ganzes quintlein des
Morgens / bisweilen auch etwas davon bald
nach der Mahlzeit nehmen.

Wil man eine Lattwerg darauß machen/so
thue man zu dem Pulver abgeschäumeten Ho-
nig/und rühre es fein umb.

Davon mag man ein paar Messerspizen
voll nehmen Morgends und Abends :

**Ein köstlich Augen Lattwerg / durch
dessen gebrauch einer so 9. Jahr blind
gewessen / sein Gesicht wieder
bekommen.**

Nim Fenchelsaat anderthalb pfund.

Welscher Liebstöcke saate/(Silermontan)
ein halb pfund.

Augentrost ein halb pfund.

Gamanderlein 2. Loth.

Schellwursel ein Loth.

Saamen von Anis/ Eppich und Petersilgen/ Poley/ Hysop/ Borrageblumen/ Wacholderbeeren/ Stanklee/ jedes 3. Loth.

Mache alles und jedes zu Pulver / und mit abgeschäumeten Honig mache ein Lattweg daraus.

Davon soll man Abends und Morgends ein paar guter Messerspizenvoll nehmen; wie solches beschreibet Mullerus in seinen Miracul. p. 129.

Oder:

Nim Augentrost/ und Salbeyen/ Zucker/ jedes gleichviel

Wacholderbeeren klein gestossen 2. quintl.

Extract von den Wacholderbeeren ein quintlein.

Wacholdersalz ein quintl.

Salbeyensaft so viel nötig/ daß es wie eine Lattweg werde; thue dazu Spiritus Vitriol. und rühre es um.

Man soll auch davon ein paar gute Messerspizenvoll nehmen Abends und Morgens.

Eusserliche Mittel.

In Schwachheit der Augen.

Nim Wacholderbeer drey quintl.

3

Frische

Frische Kauten/Augentrost/Schellkraut
Eisenhart/jedes eine handvoll.

Rosmarin/ Salbey und Rosenblüt jedes
eine halbe Handvoll.

Fenchelsaamen 2. quintl.

Negelein/langen Pfeffer / jedes ein halb
quintl.

Zubereites Sarcocol. Aloes Succotr. jedes
2. quintl.

Tucia anderthal quintl.

Stoffe dieses alles zu einem Pulver/ und
besprenge es mit weissem Wein / und eines
Knaben Urin/mische es zusammen / das es
wie ein Teig werde. will man es stärker ma-
chen / so thut man dazu die Leber mit sampe
d' Galle/groblecht geschnitten/ un destillire es.

Davon kan man nicht allein die Augen mit
waschen / sondern auch etliche Tropffen dar-
von drein thun. **Oder:**

Nim frische Wacholderbeer / säubere sie
fein/ und fülle ein Kolbengläslein mit solchen
Beeren/ guss Brandtwein daran / laß fünf
Tage aneinander stehen.

Von solchem Brandtwein thue etwas in
die Augen: macht ein gut G. sicht.

Kohre Augen.

Laß den Rauch von Wacholder = beeren
auff eine frische Blut gelegt in die Augen
gehen/

gehen/so lang biß das Wasser aus den Augen
über die Backen abläufft / das thue etliche
Tage.

Solches ist nicht allein in der Röche/ son-
dern auch in andern Gebresten der Augen
möglich probiret worden.

Schmerzen der Augen.

Nimm Wacholderbeer ein gut Theil/zers-
chnirsche sie wol / stelle es in einen gar kalten
Keller / geuß Essig drüber / daß er die Beer
bloß bedecke/ laß über Nacht im Keller stehen/
dann thue es in eine Kanne / und laß es ein
wenig sieden: Wenn es ein paarmahl auffges-
kocht/so nimms vom Feuer / und halt das
Gesicht drüber : Oder/dieweil es noch siedet/
nimm einen Schwamm darin/ und wasche die
Augen damit/so wol des Morgen/wenn man
auffstehet/als zu Nachts/wenn man zu Bette
geheth/das thue ein Tag oder sechs.

Es ist vielfältig probiret worden. Man
mag auch obgenandtes destilliren in B. M.
und das Wasser/ davon in die Augen thun/
oder die Augen damit waschen / wie Gabel-
cov. in seinem Arzney-Buch am 97. Blat
andeutet.

Vor die Blattern in den Augen.

Nimm einen unvergläseren Topff / thue
darein Wacholderbeer/ vermache den Topff
wol/

wol/und brenne die Beer zu Pulver/ laß wol
durcheinander zugedeckt / erkalten: stosse es
klein.

Wo dann ein Mensch ein Zell oder Blat-
tern in den Augen hat/so blase/oder streue ihm
des Pulvers ein wenig in die Augen.

Wenn auch ein Mensch wund wird in den
Augen/so streue ihm dasselbe in die Wunden/
so fern noch Athem ist in dem Menschen / so
stirbet er nicht an den Wunden. Gabelcov.
pag.99. und part.2.pag.462.schreibet / daß
dies Pulver auch dienlich sey/wenn die Mäuse
oder Ratten etwas benehen / daß es um sich
frißt/auch zu den fließenden Geschlechten/und
für den Erbgrind / auch wer offen Scha-
den hat: Dies Pulver soll man alle Morgen
darein thun.

Das Wacholdersalz / so es in ein beque-
mes Augenwasser gethan wird / und damit
die Augen gewaschen / ist auch sehr nüt-
zlich wider die Felle und Unreinigkeit der
Augen.

Medulla sagt part.1. p.446. daß man in
dem Rajo an dem Wacholderstauden finde
wachsen weiche Schwämme / wie ein Mues
und sind gelbfarb/die soll man herab nehmen/
und in ein Glas thun/ dasselbe an die Sonne
setzen / so retolviren sich die Schwämme zu
Wasser/

Wasser / dasselbe soll man durch ein Tuch
sehen/und in ein ander Glas thun / und des
Morgens setzen in Ameisshauffen/ so wird es
gar schön lauter. Das soll man gebrauchen
zu allerley Gebrechen der Augen / wennes
nöhtig ist.

Auch sind die Fuß-Bäder mit Wachol-
derstrauch und Beeren/ und andern Haupt-
Kräutern zugerichtet/darinnen ein paar händ-
devoll Aschen gethan ist / den fließenden Aus-
gen sehr gut / weil dieselbe dadurch gestärket/
und die Flüsse abgeföhret werden.

Das vierzehende Cap.

Von Ohren / Zähnen und Nasen-
Beschwer / auch übertriehen-
den Athem.

Beschwerlichkeit des Gehörs.

Wenn das Gehör aus kalten Flüssig-
oder Schwachheiten des Haupt be-
günnet zu vergehen/ so soll man nach
den Purgirungen die innwendige Sachen
fleissig gebrauchen / derer in den Haupt-
Krankheiten gedacht worden / auch kurz
zuvor in den Augen Angelegenheiten : und
kan hie auch der Augen-Wein viel
gutes thun.

Sausen der Ohren.

Man nehme Bergmünse / Majoran/
Tausendgüldenfraut / Rosmarin/
jedes eine handvoll.

Wacholderbeeren / Lorbeerenblätter / Wermuth jedes eine handvoll.

Feigbonen No. xij.

Regenwürmer in Wein gewaschen und in ein Bündelchen gehengt etliche ohngefähr 10.

Dieses koche in halb Wasser und Wein / bis daß das dritte Theil einsiedet : darnach klare es durch / und mache / daß der Traden davon wärmlicht in die Ohren gehet : unter dem bähnen aber / soltu etliche Erbsen oder Bohnen in dem Munde halten und kauen / damit die Krafft desto besser nach den Ohren sich begeben. Darnach lege diß Säcklein auff die Ohren.

Nim Wacholderbeer ein halb Loth.

Lorbeeren ein quintil.

Majoran / Salbey / jedes ein halbe handvoll.

Wermut / Dille / jedes eine halbe handvoll.

Gartenkümmel / und Feldkümmel / jedes ein quintil.

Romneyen Blumen / eine halbe handvoll; Schneide alles groblecht / unnd mache
zwey

wey Säcklein daraus / und halte es fein
warm an die Ohren.

Etliche haltens für ein sonderliches Kunst-
stücklein / da man ein warmgemachtes Bree
von Wacholderholz gemacht mit Dostens-
Pulver besprengt / und es an die Ohren hält /
soll sehr dienlich seyn.

Etliche backen ein Brod mit Wacholder-
beer gestossen / Kümmel / Coriander / Dosten
und dergleichen / und wenn es halb gahr ist / so
schneiden sie es voneinander / und besprengen
es mit Wacholderwasser / und haltens an
die Ohren / doch das ihnen die Wärmde
nicht schaden thut / ist offenkündlich und heil-
sam befunden.

Wacholderwasser und Del in die Ohren
getröpfft / ist auch erspriesslich.

Man nehme Wacholderbeer und Seven-
baum jedes gleichviel / zerstoße die Beeren /
und das andere zerschneide / und thue man zu-
sammen in einem neuen Topff / mit einer
Stürze wol vermacht / giesse Wein darauff
und koche es : denn mache oben in der Stürze
ein kleines Löchlein / und halte die Ohren über
dasselbe / das der Dampf hinein gehe / so wird
dir ob GOTT will / geholffen / Medull.

P. 429.

Nimm schwarze Christwurz ein quintl.

3 4

Lorbees

Lorbeerblät. Majoran / Feldkümmel / Poley / Krausemünz / Rauten / Melissen / Hyfop / Garthagel / jedes eine halbe Handvoll.

Dosten eine Handvoll.

Lavendelblüt / Rosmarinblüt / jedes ein wenig.

Wacholderbeer und Lorbeeren / jedes ein Loth.

Mattkümmel / und Gartenkümmel / Fenchel jedes 2. quintl.

Stoffe alles zusammen / und thue dazu Coloquinth. ein halb quintl.

Salpeter ein quint. Koche das in halb Essig und Wein: klare es durch / und giesse davon auff einen heissen Ziegel / andere thun heisse Stein in das gekochte Wasser / und leschen sie darin aus / und lassen den Braden durch einen Tröchter in die Ohren gehen.

Vor das übel hören.

Nim eine grosse Holländische Zwiebel / höhle die aus / un fülle sie mit Rautenöhl / thue dazu Kattichbeeren und Lorbeeren Pulver / Annis / Kümmel / jedes ein quintlein. Sieberzgeil / ein halbes quintlein. Koche es alles zusammen über den Kohlen / darnach drucke es aus / und hebe es fleißig auff / und tröpffe Abends und Morgends etliche Tropffen in die

die Ohren und stopfe die Ohren mit Baumwoll zu/darin etwas Biesen oder Muscatens Öl getropffet ist.

**Vor die Taubigkeit so von Büchsen-
schiessen herkomt.**

Nim gestossene Wacholderbeer/knete sie in ein Teig / und laß es mit anderm Brod backen/wenn es gebacken ist / so brichts auff/ und halts für die Ohren Morgends nüchtern also warm. Wenn es nicht besser werden will/ so thue Kämmele und Lorbeeren beyde grobslecht zerknirschet gleichviel dazu/ und knete es in den Teig / back's und brauchs gleicher gestalt wie erst gemelt.

Zähnen Wehetage.

Auff die Flüsse muß man zuvor gute aechte geben/damit die andere Mittel desto mehr nutzen schaffen mögen: deßwegen da es nötig/sol man das purgieren vor die Handnehmen: darauf kan man nun folgende sachen gebrauchē/sonderlich in kalten Flüssen:

Wacholderbeer in Wein und Rosen Eszig/mit etwas Rosen gesotten / und warm in dem Mund gehalten/stillet den Schmerken.

Oder:

Man nehme Wacholderbeeren/thue dazu rothe Rosen und Mirtenblätter/ oder etwas

Eichenlaub/koche das in Wein/un̄ halte es in dem Munde fein wärmlicht / es hilfft/insonderheit da man etwas Brandtwein dazu thut.

Man werffe von dem Wacholderharz etwas auff glüende Kohlen / und laß durch ein Tröchterlein den Rauch davon in die böse Zähne gehen/so einem wehe thun / so linderts den Schmercken.

Nim Wacholdersals ein Loth.

Reinischen Wein 16. Loth:

Koche es zusammen und klare es durch:dassel behalte fein warm in dem Munde / und wiederhole es offters.

Nim Wacholderbeer ein Loth.

Bertramwurzel/

Späne vom Fichtenholz jedes zwey Quintlein.

vom Frankosenholz ein quintlein.

Koche Rosen.

Feldkümmel / Dosten jedes eine halbe Handvoll.

Gartenkümmel 2. quintlein.

Dieses koche zusammen mit halb Wasser und Wein auff ein Quartier / das zwey theil übrig davon bleiben: klare es durch/und darcin laß zergehen fünff gran Campher. Wische es zusammen / und halte es wärmlicht in dem Munde.

Nim

Nim die Wurzel von Wacholderstauden / schabe das unsaubere davon / zerschneide die Wurzel groblecht / seids in Wasser / so wird es wie ein rother Wein / das nim in den Mund / so warm du es leiden magst: wenn es fühle wird / so speye es aus / und nimm wieder von frischem : treibs also ein zeislang / bis du hälffe empfindest.

Nim Wasser von Wacholderbeeren mit Campher gesotten in den Mund / und halts eine weil darin. Gabelcov. p. 131.

Damand das Wacholderbeernöhl / wie auch den Brandtwein in Baumwolle tröpffet / un in den hohlen Zahn leget / so wird es wol wircken / nicht allein die Schmerzen zu stillen / sondern auch die wärme zu tödten.

Oder:

Nim Vergmünke / Dosten / Poley / Salbey / jedes eine Handvoll / Majoran / Lorbeerblätter jedes eine halbe Handvoll / Wacholderbeer 2. quintl: koche das mit Wein / und halte es im Munde.

Anderer rathen / man sol nehinne eine handvol Wacholderbeeren / sie zerstoffen / und drunter schneiden ein Kläuchen Ingwer gar klein / es in einem Mörser darunter mischen / darnach in eine Flasche thun / un etwas Wein drüber gegossen in M. B. wol lassen sieden / doch

doch daß die Flasche zugeschraubet sey: als
dann sol man es durch ein Tuch seigen / und
es warm in den Mund nehmen / und offte
wiederholen.

Wackelnde oder lose Zähne fest zu machen.

Nim Wacholder-Harz zu Pulver ges
macht ein quintl.

Rohen Alaun 2. scrupel.

Dosten ein halb quintl.

Honig sechs quintl.

Bermische es mit Essig / und mach ein Sälbs
lein daraus: damit reibe fleissig die Zähne.

Ein gutes Mundwasser dazu.

Nim Wurzel von Fünfffingerkraut /
Tormentil jedes eine Handvoll.

Späne von Wacholder eine halbe
handvoll.

Wacholderbeer 2. quintl.

Rothe Rosen / Brunnellen

Hirschhorn jedes ein quintl.

gebrand Hirschhorn / rohen Alaun je
des ein halb quintl.

Salbey und Rosmarin / jedes eine halb
Händchenvoll.

Roche es zusammen in rothem Wein / dar
in etlichmal glühender Stahl / ausgeleschet ist
flare

klare das ab/und thue dazu etwas Maulbeers
safft/und spüle off den Mund damit.

Weisse Zähne zumachen/und den Ge-
standt davon zu vertreiben / wird der
Churfürsten Pulver genandt in des
Gabelcov. Arzney Buch p. 140.

Nim Perlen/Corallen / Fischbein / ge-
brand Hirschhorn/jedes ein quintlein. Biolz-
wurk Bimstein / Wacholdergummi / jedes
ein halb quintlein. Runde Hollwurk ein scrup-
pel. Pomerancken Schalen ein quintlein/Pa-
radiesholz/ oder Wacholder-Holz ein halb
quintl. Biesem 2. gran. Muscatenblüet ein
scrupel. Mache alles zu Pulver/und reibe die
Zähne damit.

Oder/Nim rothe und weisse Corallen / jes-
des 2. quinte.

Bimstein/Fischbein / gebrand Hirsche-
horn/jedes anderthalb quintlein.

Massiv Wacholder-Harz / jedes ein
Quintlein.

gebrand Salk anderhalb quintel.

Biesem drey oder vier gran. mache ein
Pulver daraus.

Die Asche von Wacholderstrauch und
Holz gebrand/sol auch sehr dientlich seyn/dar-
mit die Zähne zu reiben / und damit es nicht
zu scharff sey/so kan man etwas Honig drun-

ter mischen : Denn es zugleich das Zähnefleisch stercket / und vor Fäuligkeit bewahret. Davon aber mit mehrerm hernach im Capitel vom Schörbuck.

Stinckender Athem.

Es ist gar ein beschwerlich Ding mit einem übelriechenden Athem: Man kan aber unter andern Sachen gebrauchen das Wacholderbeerenöhl / so man dessen etliche Tropfen schmieret auff ein Schnittlein geröstetes Brod / und früh / auch des Abends davon isset / wie Tabernamont. andeutet.

Da man die Kattichbeer fleissig kauenet / ist es hiezu sehr gut / denn es auch / so der Athem wegen des Schörbocks stincket / hülffe erweist.

Man spüle das Maul offters mit Kattichwasser.

Oder / nim Wacholderspäne eine handvoll / Wacholderbeeren eine halbe handvoll / rohte Rosen und Salbey ein halb Händchen voll: Koche dieses alles mit halb Wasser und schlechtem Wein / und spüle Abends und Morgens das Maul damit.

Da man Biol Wurs bey der Hand hat / kan man auch etwas von derselben dazuthun / unnd es zusammen aufflochen und gebrauchen.

Nasens

Nasenbluten.

Wenn man das Wacholderharz mit zerstoßtem Eyerklar zerreibet und mischet/und mit leinen Tüchlein umb die Stirne schlägt/so wird das Nasenbluten dadurch gestillet: läßts man aber in Poggencichwasser zersehen/so ist es desto kräftiger.

Das fünfzehende Capitel. Von Seiten und Brustfranchheiten.

I.

Seitenstechen.

Die Wehetagen nach gebrauch anderer hierin nützlichen Mitteln durch den Schweiß sollen zertheilet und gestillet werden/ist sehr nützlich das Wacholderwasser / so man dessen ein Löffelvoll mit ein paar Löffelvoll Cardenbenedictenwasser vermischet/einnimmet: man mag es also schlechte vor sich selbst einnehmen/oder / thut etwas von dem Wacholdermisch dazu / trincke es wärmlicht auß/und schweize darauf.

Wiltu es kräftiger haben/so thue ein scrupel von dem Wacholderfals oder dessen Spiritu dazu/so hastu ein außbündiges Schweißmittel wieder dieß Seitenstechen.

Beym Gabelcov. findet man p. 177. nachfolg.

folgende Lattweg für das stechen / und sol eines vornehmen Doctoris sein.

Nim Wacholderbeer / Lorbeeren / schmale Salben / jedes drey Loth / thue dazu so viel Honig / daß er wird wie eine Lattweglein : wenn einen das stechen angreiffte / so gibs ihm einer Welschen Nuß groß davon in Wein zerriben / laß ihn schwitzen / wiles nicht helfen / so gibs ihm zum andern mahlein.

Eüsserlich kan man den Orth / da der Schmerke ist / etlichmahl mit dem Del schmieren.

Oder:

Nim Wacholderbeer klein zerstoffen eine Handvoll / Leinsaamen also ganz / Chamillenblumen jedes auch eine Handvoll / thue es in zwey Säcklein die den Schmerken bedeckē mögen / seuds in Wasser / lege es auff / so warm einer es leiden kan / in die Seiten / da es sticht / mache es so offft warm / biß es besser wird.

Man kan auch Säcklein vor die Schmerken / sonderlich wo sie von den Binden herkommen / verfertigen.

Nim Wacholderbeeren / Lorbeeren jedes eine halbe Handvoll.

Mattkümmeel und Gartenkümmeel / jedes 2. Loth.

Fenchelsaamen 2. quint.

Hyssop /

Hysop/Majoran/Thimian/Dosten jedes
ein quintl.

Rosenblätter und Rommey jedes anders
halb quintl.

Salz ein Loth/Violwurk ein quintl.

Mache ein Pulver daraus/fülle ein Säcklein
damit/und lege es fein warm auff die Seiten:
wiltu etwas mit Brandtwein/ oder Weins
Essig besprengen; so ist es desto kräftiger.

Oder: Nun Wachholderbeer klein zerstoß
sen/Leinsaamen / ganz Rommey jedes ein
gute handvoll/thue es in ein Säcklein / sieds
in Wasser / lege es warm über die Seiten da
es sticht / mach es so offte warm / biß es besser
wird.

II.

Engbrüstigkeit/ oder kurzen Athem.

Diolcorides wie droben erwehnet / hat
schon gemeldet / wie nütlich die Wachholder-
beeren / und was daraus gemacht wird in
Brust-Kranckheiten seynd/ deswegen etliche
die Beeren nüchtern essen / und sagen/ das es
gut sey den Lungsfüchtigen / und denen/welche
einen kurzen Odem haben von zehem schleim/
denn sie eröffnen die Verstopfung/ zertheilen
den gesamleten Überfluß der Lungen/ und be-
reiten ihn zum Auswerffen / geben auch einen
guten Geruch.

Viel besser aber ist / wenn sierecht zubereitet / oder auch andere Sachen daraus gemacht werden.

Da die Beeren in Wein gesotten werden / und der durchgellarte Tranck den Kindern / so einen starcken schweren Odem empfinden / das sie auch bißweilen Blut mit auswerffsen / zutricken gegeben wird / so zertheilte es den Schleim auff der Brust / und mache denselben desto leichter auszuwerffsen.

Das Wacholdermuesß ist sonderlich gut / da man dessen etliche Messerspißen voll des Morgens nüchtern nimmet / - denn es die Brust erweitert.

Also ist auch sehr dienlich das Wacholderwasser oder Spiritus dessen ein Löffelvoll des Morgens gebraucht / man kan wol etwas Zucker dazu thun. Und darff Stockerus pag. 86. schreiben / das es alle andere Arzneyen in Reinigung der Brust übertrifft.

Etliche nehmen zweymal in der Wochen das destillirte Del von den Beeren mit ein par Löffelvoll Weins ein / und befinden sich wol dabey: Weil es aber etwas hitzig ist / so ist das Zuckeröhl viel besser und wird also gemacht.

Nim des weissen Zuckers groblecht gestosfen acht Loth.

Wacholz

Wachholder-Brandwein oder Spiritus 16.
Loth / thue den Brandwein in eine silberne
oder verglasirte Schale/zünde ihn an / und
thue Zucker darein/und rühre es stäts mit der
Spatel um/bis daß die Flamme auffhöret/
alsdann thue Rosenwassers vier Loth dazu/
und mische es zusammen.

Ist sonderlich den Lungenfüchtigen gut/
wie auch denen/so einen schweren Husten ha-
bē: Man mag es entweder vor sich so allein ge-
brauchen ein Löffelvoll bisweilen / oder mit
andern Brustsafften vermischen.

Mit dem Wacholderwasser kan man auch
die Zucker-Tinctur machen auff diese Weise.

Nimm gestossenen weissen Zucker ein
Pfund/thue es in ein Glas / und giesse dar-
auff zwey Löffelvoll Essig / laß es auff war-
mer Asche stehen zusammen sechs Stunden
lang/darnach giesse guten Wacholder-Spi-
ritum daran/ daß es zwey Finger hoch über-
gehe/laß zusammen stehen / bis es sich färbet/
das gefärbete giesse ab / und giesse andern
Wacholderbrandwein so lang auff/bis sich
keine Röhte mehr aufzieht: alsdann ziehe den
Brandwein/so gefärbt ist/ über/ so bleibt da-
hinden eine rothe Essentz , oder Tinctur
des Zuckers; darauff man Brustwasser/ als

Hysop oder dergleichen giesen / und zusammen circuliren kan.

Davon etwan ein Löffelvoll genommen/ ist sehr gut für den Dampff.

Röstlich Brust- und Dampff- Wasser.

Nimm Wacholderbeer 6. quintl.

Violwurk/ Mandwurk/ Fenchelwurzel/
Lackrüsenwurzel/ Ehrenpreis/ Hysop/
Salbey/ Andorn/ jedes zwey handvoll.

Fenchel und Anießsamen jedes 3. quintl.

Feigen No. viij.

Saffran ein halb quintl.

Darauff gießet man einen guten Spiritum Vini oder Wacholderwasser/ so viel als nötig/ läßet es zusammen 14. Tag lang stehen/ darnach destilliret man es in B. M. davon / kan sonderlich ein alter Mann der mit kalten schleimichten Flüssen beladen ist/ und dannhero Engbrüstigkeit empfindet/ des morgens/ ein Löffelvoll nehmen / wie auch gegen die Nacht/ des Geschmacks wegen könte man ein wenig Zucker dazu thun.

Oder

Nim Wacholder- Wasser 6. Loth.

Cannelwasser 2. Loth.

Scabiosen und Hysop- Wasser jedes anderthalb Loth.

Weissen

Weissen Zucker Candi anderthalb Loth.
Mische alles zusammen; davon nehme der/ so
engbrüstig ist/ jedesmal ein Löffel voll.

Ein nütliches Brust und Lufftwasser be-
schreibet Sennert. l. 2. Pract. p. 333.

Man kan auch nachfolgende Pulver und
Träncklein gar nütlich gebrauchen.

Nim Lungenkraut von Wacholderstau-
den anderthalb Loth.

Gepulverte Lorbeeren ein Loth: mische als
les unter einander/ thue Zucker dazu / das es
lieblich werde/ nimm morgens und Abends
allezeit einer Welschen Nuss groß davon.

Diesen Tranck haben etliche

Nim Wollenkraut/ rothbrennend Nessels-
wurk/ Ehrenpreis/ Lungenkraut/ das an den
Wacholderstauden wächst/ jedesr. handvoll/
sieds in einem saubern verglasirte Topff/ wol
zugedeckt in zwey Mas Wassers/ bis das hal-
be Theil einsiedet: seihe es durch/ und thue an-
derthalb Loth Zucker darein.

Davon soll man Morgens und Abends
einen guten Trunck thun/ und drey Stunden
lang darauß fasten.

Oder:

Nim Sanickelkraut 2. Loth.

Salbey anderthalb Loth.

Na 3

Was

Wacholderbeer vier Loth.

Nesselwurz ein Loth.

sieds in einer Maß Wein / trinck morgens und Abends allezeit einen Trunck davon: Mache auch zugleich ein leines Säcklein mit Vermuth und Eichenlaub gefüllet / siede es in einer hierzu dienlichen Lauge/drucke es wol aus/lege es warm auf die Brust/weñ es erkaltten will/soll mans wieder wärmen: Iß auch Abends und Morgens allewege ein Haselnuß groß von dem Pulver/ da unter zwey Loth gestossener Wacholderbeer ein Loth Zuckers gemischet worden.

III.

Vor den Husten.

Wiewol vorgedachte Mittel wider die Engbrüstigkeit dienende auch dem Husten/ so aus einem kalten schleimichten Geblüt herrühret zu statten kommen/und man sie mit großem Nutzen gebrauchen kan/ so sind doch auch nachfolgende Sachen dienlich.

Man nehme eine handvoll gestossene Raddichbeer.

Nysoy und Feld-Rümmel jedes eine handvoll: Koche es mit Wein/Wasser oder Bier/ nachdem du wilt/und thue etwas Zucker dazu/das es lieblich werde.

Davon

Davon kan klein und groß trincken des Morgens und Abends einen guten Trunck und damit anhalten.

Auch die Raddichbeer allein gekocht mit Wein/auch alles was daraus gemacht wird/ ist nützlich vor den Husten.

Oder : Nim Wachholderbeer ein Loth: Süßholz oder Lackrißen / kleine Corinthen/ jedes 2. Loth / siede es in einer halbe Maas Weins: klare es durch/ und thue davon einen Trunck/so lang du wilt.

Man kan auch nehmen roth:brennende Nesselwurckeln zwey Loth / schwarze wolzeitige Wachholderbeeren ein Loth: zerschneide die Wurckeln klein / unnd die Beeren zerknirscht in einem Mörser : siede in einem wolverdeckten Topff mit einer halben Maas Weins/laß nit überlauffen: laß wol verdeckt von sich selbst erkalten: un trinck es verschlagen: denn alles Kalte der Brust schädlich ist.

Davon trinck zwischen dem Morgen und Nach Essen vier oder fünffmal/ jedesmal nur vier Löffelvoll. Nach dem Nacht Essen trincke zweymal davon / doch is und trinck sonst nicht anders darauff. Dis thue so lange/ als der Tranck währet. Wo es einmal niche helfen will / so wiederhole das Sieden zwey oder drey mal.

IV.

Vor die Heischerkeit.

Da ist wol sonderlich dienlich der Wacholderbeeren-safft fleissig gebrauchet: Man kan auch diesen Safft dazu verfertigen;

Nim Lackrisen Wurzel zwey Loth.

Wacholderbeer und Biolwurk jedes anderthalb Loth.

Lungenkraut von Wacholderstauden.

Allanwurzel jedes ein Loth.

Hufflattich 3. händevoll.

Lange Rosinen ohne Stein No. XX.

Dieses koche alles mit einem Gerstenwasser und etwan die Hälfte Meets: Nim davon anderthalb Quartier/klare es durch / und koche es mit Zucker/das es wie ein dünner safft werde.

Davon kan man Abends und Morgens ein Löffelvoll nehmen entweder so allein oder mit einem bequemen Wasser. Oder:

Nim Wacholderharz / Tragacanth. jedes zwey Quintl.

Penidzucker 2. Loth.

Lackrisensafft 2. quintl.

Weyrauch anderthalb quintl. Saffran ein scrupel mit gutem Honig vermische es zusammen / das es wie ein Safft werde: davon nehme man offters etwas saugende hinab.

Das

Das sechszehende Capitel. Vor den kalten Magen und Erbrechen.

Nicht eine geringe Beschwerligkeit ist die Schwachheit des Magens / da nicht allein wegen vielen Schleimes die Natur die Verdauung nicht recht verrichten kan / sondern wegen Schwachheit der natürlichen Wärmde der Magen allerhand Beschwerde empfindet / da findet sich blehen / Schmerzen / Aufstossen / gelegter Appetit zum Essen / Brechen / Durchlauff und dergleichen / welchem Ubel man / nechst Gottes Hülffe / wol kan begegnen / dafern man auff den Magen selbst gute achtung giebet.

Anfänglich muß man zusehen / daß der Schleim auß dem Magen gelinde außgeführt werde: Und kan das theils geschehen durch Erbrechen bey denen / die entweder dessen gewohnet sind / oder denen es ohne das nicht schwer ankommet. Wil man das Mittel nicht ergreifen / so purgire man gelinde / da das geschehen / kan man aus dem Rattich ein Mittel nehmen / weil derselbe sonderliche Krafft hat / dem schwachen kalten Magen zu hülffe zukommen.

Erstlich ist gut das Wacholdermues / so man etliche Tropffen vom Spiritu Vitrioli drunter mischet / und zwar soviel nur / das etwas lieblich werde ; denn solches erwärmet den Magen / verzehret den Schleim und macht einen guten Appetit. Man kan davon bisweilen des Morgens nehmen 2. guter Messerspizenvoll.

Darnach ist dienlich von dem schlechten Wacholderwasser / ein Löffelvoll des Morgens genommen.

Von dem destillirten Beerenöhl nehmen etliche auch 2. oder 3. Tropffen ein mit warmen Wein / sonderlich da Schmerzen mit vorhanden seyn / und befinden sich wol darnach / denn es den Magen trefflich erwärmet.

Oder nim ein stücklein geröstes Brod / thue drey oder vier Tropffen vom Del darauß / esse es auf und trinck hernach vom Vermut Wein drauff.

Das Wacholdersalz ist auch ein gutes thun in Magenfranchheiten / insonders / da es mit andern Mitteln vermengeset wird / wie hernach sol gemeldet werden.

Des Fioravanti Safft ist auch gut / da man es unter andern Mitteln vermischet : insonderheit kan man nehmen etliche Gewürs / dieselbe

dieselbe unter dem Rattichmues gemischt und diesen Safft dazu gethan / als

Nim Wacholdermues ein halb pfund.

Calmus / Galgan / Ingwer / jedes zwey quintlein.

Cardamum / Cubeben / Muscatenblumen / jedes ein quintlein.

Wacholdersalz 2. scrupel.

Spiritus Vitrioli 5. oder 6. Tropfen:

Mische dazu etwas vom Wacholdersafft / und rühre es wol umb / darnach gebrauche es: Man nimmet davon ein paar gute Messer spizenvoll auff einmahl / so wol des Morgens / als des Abends.

Nützliches Magentwasser.

Nim Wacholderbeer 2. Loth.

Cannel ein Loth.

Ingwer / Biotwurk / Calmus jedes ein halb Loth.

Negelein und Coriander anderhalb Quintlein.

Mastix ein quintlein.

Giesse darauff eine halbe Wacholderwasser / laß es zusammen an kaltem Ort wohl vermachet stehen acht Tag lang / und täglich ein paarmahl umbgerühret : alsdann giesse das Wasser gelinde ab: auf das übrige geuß wieder so viel Wacholderwasser / laß es wiederumb
acht

acht Tage lang stehen/darnach destillire es davon ab: dieses was abgestelliret ist / giesse zu dem vorigen/was abgegossen war/und mische es zusammen/und thue dazu

Salbey / Krausemünk / Hysop / jedes anderthalb quint.

Sassafras oder Wacholderholz ein quint.

Aloes ein halb quintlein.

Laß es wiederumb zusammen wolvermache stehen sechs tage lang/ auch täglich wol umbgerühret/darnach giesse es fein ab / und hebe es auff/so hastu ein gutes Magenwasser:

Etliche pflügen zu lezt dazu zuthun/etliche Species aus der Apothec. als aromt. rolat. diarrhod. abb. diamb. und lassen es zusammen stehen etliche Tage / und klaren es hernach gleicher Gestalt ab.

Wie es zu vielen andern Schwachheiten/ so aus kalten Ursachen ihren Ursprung nehmen dienlich ist / also ist es sonderlich einem schwachen Magen gut.

Man nimmet auff einmahl davon ein Löf. felvoll : wem es aber also zu starck ist/der kan Krausemünk Wasser / oder dergleichen mit etwas Wacholderafft / Calmusafft oder etnem andern vermischen.

Wacholder Lattverg.

Nim ein pfund Wacholderbeer/ Koche es 2. stunden

Stunden lang auf dem Feuer / daß es siede/dar-
nach seibe es durch ein härlein Tuch / und
drucke es aus / daß die Hülsen und Körnlein
von einander fallen / zu dem Saft thue etwas
Zucker/laß es einsieden / biß es dick/leicht wird/
vermische darunter:

Jngwer zwey Loth.

Muscatenblüt / Calmus jedes ein halb
Loth.

Cubeben ein quintal: alsdann thue es in ein
rein Glas/vermache es wol/und stelle es einen
Monat lang an die Sonnen / oder einen
warmen Ort.

Davon schreibet die Medulla p. 430. daß
mans allezeit nach der Mahlzeit gebrauchen
sol/jedesmahl ein paar Messerspizenvol: denn
es nit allein den bösen und schwachen Magen
stärcket/sondern den Dünsten wehret/dz sie nit
zum Häupt steigen / und den Schwindel
verursachen.

Man kan sich auch mit demselben in Pest-
zeit wol präserviren.

Das destillirte Del auß dem Harz wird
auch auff sechs Tropfen mit Wein oftmahls
eingenommen/zertheilet auch die bösen Feuch-
tigkeiten/und gibt Stärke dem Magen.

Magen-Wein.

Nim Wacholderbeeren zerknirschet. Loh. 2.
Cass

Calmus / die Rinde von Fenchelwurß
jedes ein Loth.

Krausemünß / Vermut / Cardenbenes
dieten jedes eine Handvoll.

Pomeranzenschalen / Feldkümmel
niß / jedes ein quintl.

Schneide alles groblecht und gieße darauf ei-
nen Stoff guten Rheinischen Wein / und laß
es ein Tag oder etliche zusammen stehen.

Etliche pflegen wol ein paar quintl. Rha-
barber dazu zuthun / uñ lassens also zusammen
stehen / darnach trincken sie des Morgens ei-
nen guten Trunck: wil man ein Mundvoll
Brod mit Butter zuvor essen / so schadet's nit.

Ich weiß etliche die einen bösen kalten Ma-
gen gehabt / uñ allerley dannenhero entstehens-
den Kranckheiten sind unterworffen gewesen /
die sind durch gebrauch solcher oder derglei-
chen Wein wieder zurecht gekommen.

Köstlichs Magenpulver.

Quercetan. kan in seiner Pharmacop. p.
447. nicht Wort gnug finden dieses Magen-
Pulver zu allen Schwachheiten des Magens
dienende zu loben / und dessen Wirckung auß-
zustreichen. Es wird aber also gemacht.

Nim Aronswurzel / so zubereitet ist
vier Loth.

Calmus und Biebernel / jedes zwey
Loth.

Krebsstein ein Loth.

Cannel 3. quintl.

Wacholdersalk und Vermutsalk je-
des ein quintl.

Rosen Worsellen so viel als nötig / daß
es lieblich werde.

Dieses wird sonst genant des D. Birck-
mans Magenpulver / und ist wie droben ges-
dacht zu vielen Kranckheiten dienlich: denn es
den Magen stercket / die Verdauung beför-
dert / den Hauptwehetagen wehret / die Fieber
vertreibet / den Stein zermalmet / den Tartar-
um. und Schleim verzehret: die Leber / Milz
und Kröß Adern eröffnet / und vor der Was-
fersucht und Gelbsucht bewahret.

Man nimmet dessen auff ein halb quinta-
lein ein mit Wein / oder einer warmen Sup-
pen 2. stunden vor der Mittags Mahlzeit / und
helt etliche Tage damit an.

Da man unter 2. Loth des gedachten Puls-
vers thut anderthalb quintl. von dem Häuts-
lein aus dem Hünernmagen / so hat man ein gu-
tes und köstliches Magenpulver.

Bereitung der Aronswurzel.

Samle die Wurzel ein / eh sie noch
Blätter gewinnet / mache sie sauber und rein /
schneid

schneide sie groblecht / und giesse darauff Reismischen Wein / laß es am kalten Ort 24. Stunden lang stehen / darnach giesse den Wein ab: geuß wieder andern Wein darauff / und laß es noch einmahl 24. Stunden lang zusammen stehen / alsdann klare den Wein davon ab / und truckne sie in einem Backofen / da man fürs zuvor Brod darin gebacken hat / und stosse sie zu Pulver.

Magentranck.

Nim Wacholderbeer ein halb pfund / Eichenlaub drey Handvoll / Cardenbenedictenskraut eine Handvol / siede es in einem saubern Topff mit zwey Maß Wein / so lange als Kalbfleisch / seihe es durch.

Davon trinck Abends und Morgens einen guten Trunck wol verschlagen / du wirst wunder sehen / spricht Gabelcov. p. 216.

Eusserliche Mittel.

Mit dem Wacholderöhl kan man allein den Magen schmierem / doch ist es besser / wenn man etliche Tropffen dessen unter andern Oelen und Salben mischet / und damit den Magen schmieret.

Mit dem starken Wacholder Brandtwein kan man auch denn kalten Magen erwärmen / so man eusserlich in die Herzgrube nach der lincken seitenwärts schmieret ; oder man trinck:

tuncke ein Lächlein oder Schwamm dar-
in / und lege es auff die Magenstätte fein
wärmlicht.

Das Del so aus dem Wachholder-Harz
destilliret / kan auch äusserlich gebrauche
werden/da man es mit Mastix-Del vermis-
schet.

Etliche vermischen es mit gestoffenem
Weyrauch / unnd thun dazu Ehrenpreis/
mengen es zusammen/ und schmieren es über
den Magen. Ist auch ein Bauchfluß dabey/
so balsamiren sie den ganzen Untern-Leib
damit.

Oder: Nim destillirt Wacholderbeer-Del
ein halb quintlein.

Krausenüßöhl/

Rümmel-und Vermuth-Del / jedes ein
Scrupel.

Muscatsüßöhl und Wacholderharz-öhl/
jedes 15. Tropffen.

Ausgepreste Muscatsüßöhl / so viel als
nöhtig/das es werde wie ein Sälblein:damit
schmiere den Magen.

Man mag auch dieses machen:

Nim Matt-und Kram-rümmel/Fenchel/
jedes 3. quintl.

Wacholderbeeren und Lorbecren jedes ein
Loth.

Kauten/Krausemünz/Liebstock / jedes 3.
quintl.

Zerstoffe und zerschneide alles klein / und thu
dazu Wacholderbrandtwein 5. Loth. Wermuthöl
und Krausemünzenöl nicht destilliret / jedes 2. Loth: koche es zusammen / und
drucke es hernach aus. Ist sehr dienlichen in
Magenschwachheiten / insonderheit da viel
Blähungen und Winde dabey sind.

Oder: man nehme Wacholderbeer anders
halb Loth.

Lorbeeren ein Loth.

Kram- und Matt-Kümel / jedes ein halb
Loth.

Weißerwurz / Zedwer / Mastix / jedes an
derhalb quintl.

Krausemünz / Kauten / jedes ein Quint
lein.

Myrrhen / Aloes jedes ein halb Loth.

Mische darunter vom besten Honig und et
was Serpentin / daß es ein Pflaster werde /
thue 10. Tropffen des destillirten Wachol
deröls dazu ; und streiche es auff ein Tuch /
und lege es warmlicht auff den Magen: ist in
dessen Schwachheiten sehr nützlich.

Wenn der Magen voller Winde ist / und
der Leib auch damit belegt wird / so rahet
Stockerus p. 116. zu diesem Bade.

Nim des rohten Entian ein Pfund/ schneide es groblecht.

Lorbeeren gestossen ein halb Pfund.

Kommen/ Dosten/ Wermut/ Salbey/ Schellwurz jedes eine handvoll.

Das äusserste und zartste von Wacholderstauden/

Wacholderspäne/jedes 3. handvoll.

Thue alles in einen Sack / und laß es kochen zu einem Bad/darin kanstu dich setzen ; soll auch sehr dienlich seyn / wenn die Mutter erkaltet/oder die Glieder schwer sind.

Vom Erbrechen.

Weil bey einem solchen Magen gemeinlich ein Erbrechen sich mercken läset/ so kan man zuvor alle die innerliche und äusserliche Sachen/derer zuvor gedacht ist / gebrauchens doch über das soll man auch nachfolgende Sachen inacht nehmen.

Nim eine handvoll guter frischer Wacholderbeeren: Rothe Münz auch eine handvoll/ Hopffen und Hollunderblüt jedes drey handvoll: stosse dieses alles wol durcheinander im Mörser / schütte Wein/oder RosenEssig daran / unnd siede es zusammen in einer Pfannen : alsdenn schmiere es warm auff ein Tuch/und lege es Pflasterweise auff das Herzkgrüblem : mache es offters wiederum

warm und wiederhole es / biß das Würgen
und Erbrechen nachläßt.

Oder: Nim rohte Rosen/Wermut / jedes
ein Handvoll.

Dosten / Wacholderbeer / Krausemünß /
Hopffen jedes 2. Quintlein.

Jedwer ein quintlein.

Schneide es groblecht / und mache 2. Säck-
lein daraus : die kochte in halb Wasser und
Wein / drucke sie auß / und lege eins um das
ander auff den Magen.

Man könte auch wol einen Schwanum
darein tuncken / und den Magen damit er-
wärmen.

Vom Schlucken.

Ein köstlich Pflaster.

Nim Sauerteig 6. Loth.

Raddichbeer / rohte Rosen / Krausemünß /
jedes ein Quintl.

Negelein / MuscatenNüß und Blumen
jedes ein halb quintl.

Guten Wein Essig so viel als nöhtig:

Thue dazu destillire Matt- und Gar-
ten- Kümme- Del / jedes zehen
Tropffen.

Mische dieses alles zusammen / und lege es
zwischen zweyen Tücher warm auff den
Magen

Wagen/und wiederhole es offters: ist sehr bezwert befunden wieder das Schlucken / wie Munlicht hat in seinem Armament. p. 522.

Das siebenzehende Cap.

Von der Colica, Darngicht / oder Grimmen im Leibe.

Schon die vorerwehnte Sachen alle auch sehr dienlichen seyn in der Colica, sonderlich die aus einem schleimichten Geblüt herrühret/jedennoch kan man auch andere nützliche Sachen dawider gebrauchen.

Anfänglich sind die Elystier sehr zuträglich: und kan ein häußliches also bereitet werden.

Nim ein halbe Maß Milch/Wacholderbeer eine halbe handvoll / laß es zusammen sieden biß auff die Helffte: das klare durch/ und thue dazu Honig und Baumöhl jedes zwey oder drey Löffelvoll / und ein wenig Sals: Mische es zusammen / und setze es fein warm:

Anderer nehmen an statt der Milch/Bier/thun etliche Kräuter/als Krausemünke Dille/Hollunderblüth / und dergleichen dazu/kochen und gebrauchen es gleicher Gestalt wie zuvor.

Vb 3 Oder:

Oder man nehme Mandwurzel.

Pomeranzenschalen jedes 2. Loth.

Anis/Fenchel/Kümmel/Kautensaamen/
jedes dritthalb Loth.

Ehrenpreis/Dille/jedes eine handvoll.

Raddichbeer eine halbe handvoll.

Koche es mit Wasser / und nimm dann ein
klein quartier / thue dazu die Lorbeeren=Latt-
werg 2. Loth/Kautenöhl und Dillenöhl jedes
4. Loth/sez es wärmlicht.

Oder: Nimm Wacholderbeer und Lorbeer-
ren jedes 2. Loth.

Matt-und Kram-kümmel jedes 1. Loth.

Dosten/Kauten/Hysop/jedes eine hand-
voll.

Kautensaat ein halb Loth.

Koche es zusammen in halb Wasser und Wein:
Nim davon abgeclaret ein Quartier / thue
dazu Lorbeeren=Lattwerg aus der Apotheck
anderthalb Loth.

Hierapicra oder das heilige Bitter=Latt-
werg ein Loth.

Dillen-und Krausemünköhl jedes 2. Loth.

Schlecht Wacholderöhl ein Loth.

Mische es alles zusammen/ un seze es laulecht.

Inwendig kan man gebrauchen.

1. Des Wacholder=Brandtweins ein
Löffelvoll vor sich allein / oder wo man etwas

Anis

Aniß/oder Pomeranzenvasser bey der Hand hat/zusammen gemischet.

2. Darzu ist auch dienlich die Tinctur, die Essentz,sonderlich so man etwas von dem Safft dazu thut.

3. Der Spiritus Salis Juniper. ist hiesonderlich gut/da man dessen ein scrupel entweder mit Wacholderwasser / oder warmen Wein vermischet/dasselbe austrincket / und sich ins warme Bette leget.

4. Des Oehls kan man drey oder vier Tropffen mit Wein wärmlicht einnehmen: ist trefflich gut.

5. Etliche nehmen zeitige Wacholderbeer/ zerstoßen sie/und kochens in Wein / davon geben sie zu trincken des Morgens nüchtern fünff Löffelvoll/ mischen auch den Wein über dem Eisch damit.

Oder: Nim Wacholderbeer ein Loth / Aniß und Kümmel/jedes ein halb loth/ Pomeranzenschalen ein quintl. koche es zusammen mit Wein/klare es durch / und trincke so davon / oder thue etwas von dem Wacholdersafft dazu.

Munsicht macht sein Specificum wieder die Colicam aus den Baccis Juniperi / oder Wacholder-Beeren ; weil es aber nicht jedermans thun ist/dasselbe zu verfertigen / als

habe ich es nicht anhero sehen / sondern viel
mehr den günstigen Leser dahin weisen wollen:
der dann auch p. 166. ein Del aus allerley des
stillirten / auch Wacholder Del vermischet/
präpariret: als aus Rommey und Rummel/
Rastix/Krausenünken/Salbey/Rosmarin
Wacholder/Dille/Pomeranzenschalen/ An
niz/und Fenchelöhlen: davon giebet er 5. auch
7. Tropffen mit einem Trunck.

Köstlich Wasser vor die Colica.

Nim Wacholderbeer drey Loth.

Calmus/ Zedwer/Cannel/Galgan/ jedes
anderthalb Loth.

Kautensaar/Aniz/Fenchelsaamen/ jedes
anderthalb Loth.

Pomeranzenschalen ein Loth.

Lorbeeren 2. Loth.

Giesse darauff Malvasier oder schlechten
Wacholder Brandtwein / so viel das 3. oder
4. Fingerbreit übergeheth / laß es acht Tag
lang zusammen stehen/und destillire es durch
B. M. so hastu ein trefflich Wasser.

Davon nim nach Gelegenheit des Alters
1/2/oder mehr Löffelvoll: wo man will/ könte
man etwas Zucker dazu thun.

Quercetanus beschreibet ein köstlichers
auff diese Art in seiner Pharmacop. Dogm.
pag. 109.

Nim

Nim des destillirten Wassers aus der Blüt
der Nüsse / und Romeyen jedes vier pfund:
thue darein Romeyen und Hollunderblätter
jedes eine Handvoll / laß es vier Tage lang
zusammen stehen / darnach drucke es auß/
und klare es durch / thue wieder dazu die vor-
gedachte Blumen / und laß wieder vier Tage
lang stehen / darnach presse es wol auß und
thue dazu.

Bacholderbeer vier Loth.

Fenchel und Anisssaamen / jedes 2. Loth.

Lorbeeren 3. Loth.

Cannel des besten anderthalb Loth.

rotte Krausemünke die gedörret ist eine
Handvol.

Dieses laß alles zwey Tage in B. M. stehen:
darnach destillire es durch eine Sandcapel.

Dieses Wasser / sagt er: ist sonderlich dien-
lich dem Magen und den Gedärmen die
Schmerzen zu stillen: sonderlich da kalte Mas-
teria un die Winde dazu Ursach geben: die dar-
beydes dadurch zertheilet und verzehret werde.

Man nimmet davon ein / 4. Loth / mehr oder
weniger / nachdem die Naturen und Patien-
ten sind.

Sein Extractum vor den bösen Magen un
Colicam befindet man p. 710. auf diese art:

Nim Lorbeeren ein pfund.

Wacholderbeer ein halb pfund.
 Samen von Beerwurz/Fenchel/
 Anis/Kümmel/jedes 8. Loth.
 gedörrete Kräuter von Krausemünz/
 Dosten/Polcy/Dille/jedes 2. Handevol.
 Nüsseblüt Hollunder und Komeyen-
 blüt/jedes eine Handvoll.
 Cannel/Meuseatniz/Pfeffer und Car-
 damom jedes 2. Loth.

Wenn alles klein zerstoßen und zusammen
 gemischet / thut man es in ein weites Glas
 oder ander Geschirr/und gießet darauf guten
 Rheinischen Wein / daß die Materia wol anz-
 gefüchtet werde : das laßt man wolvermache
 stehen 4. oder 5. Tag in gelinder wärmbd/
 darnach drucke man es durch / und was aus-
 geprest oder gedruckt ist / das hebet man auff.
 Was aber hinderblieben ist / darauff gieße
 man gut Wacholderwasser / und laß wieder
 vier Tag lang zusamen stehen / darnach dru-
 cke man es auß / damit sich also die ganze
 Krafft heraus ziehe: was nun außgepresst ist/
 das gieße man zusammen / und thuc es in
 einen Kolben / und destillire es gelinde ab.
 Was abgedestilliret ist / das hebe man auff/
 wie auch das Extract, was dahinden blieben.

Von diesem Extract giebet man denen/
 die die Darmgichte und reissen im Leibe em-
 finden

finden auff 20. gran schwer ein: ist auch denen gut / die einen bösen Magen haben / man leffet es zergehen in Wein / oder macht Pillen daraus.

Wil man zugleich purgiren / so nehme man von den purgierenden Extracten mit diesem Extracto, so wird es zugleich gelinde purgiret.

Eüsserliche Mittel.

Das Wachholderöhl so wol aus dem Holz / als Beeren und Harz destilliret / ist hie sonderlich gut / da man den Leib damit schmieret / man kan es auch süßlich unter die schlechten Krausemünken / Dillen / Vermuth / und dergleichen Del vermischen.

Man kan hie auch die eüsserliche Magen-Arzney mit nutzen gebrauchen.

Oder: Nim grün Wacholderbeer 2. Handvoll / Hänffkörner eine Handvoll / Seiffen ein Loth / stosse alles wol durch einander / geuß Baumöhl daran / thue es in eine saubere Pfannen / laß wohl heiß werden / und streiche es auff ein blaues wüllnes Tuch / lege es dem Krancken auff den Bauch / so warm als er erleiden kan / thue es offters im Tage / wie auch in der Nacht. Nach der Pflaster zwey oder drey / damit einer ein frisches warmes bald bey der Hand haben kan: wenn es besser wird / so soll der Krancke hernach
den

den blauen Fleck darauff das Plaster gestrichen gewesen drey oder vier Wochen noch auf dem blossen Bauch tragen/wie es Gabelcov. andeutet p. 240.

Etliche nehmen Wacholderbeeren/zerstossen sie und siedensie in Baumöhl/salben darnach den Leib damit.

Ein köstliches Pflaster beschreibet Münsicht p. 358. welches wir im Capitel von der Wassersucht setzen werden.

Ein eussertliches Säcklein von Kräutern.

Man nehme Komney/Steinklee/Reinsfahn/

Vermut jedes 4. Loth.

Dillensaat/Fenchel/Lorbeeren/

Kattichbeer/jedes dritthalb Loth.

Zerschneide es und zerstoßtheils / und mache ein Säcklein draus / kan mit dem Wein gekocht/aufgepreßt/und auffgeleget werden.

Erwarmet / zertheilet / und lindert die Schmerzen/im Leibe/in der windichten Colica: Seiten und Nieren wie auch Steins

Schmerzen / und dergleichen von kalten flüssen und Binden

herrührend.

Das

Das achtzehende Capitel.
 Von Leber und Milzfranchheiten in
 gemein/wie auch von der Gelb-
 sucht und Wasser sucht.

Es trägt sich oftmahls zu / daß die Le-
 ber eine erkältung empfindet / und dan-
 nenhero auch zu Wassersüchtigen
 Feuchtigkeiten und Geblüt ursach giebet:
 Da ist dann nicht undienlich die Wacholder-
 beer gestossen gekocht / und so davon getrun-
 ken; oder man thue dazu etliche Leberfräuter/
 und mache davon einen Tranck.

Munlicht, p. 234. beschreibet ein sonderli-
 ches Leberwasser / welches in den kalten Leber-
 schwachheiten / wie auch Verstopfungen und
 Wasser sucht sehr nützlich sein sol.

Mit weniger Mühe und geringen Unkosten
 doch guten effect kan mans also verfertigen.

Man nehme Wacholderbeer /

Fenchelwurk /

Eppichwurzel / jedes 2. Loth

Odermenig / Ehrenpreis /

Garthagel / Vermut / jedes eine
 Handvoll.

Hopffen / Edelleberblum jedes eine hal-
 be Handvoll.

Anis /

Aniß / Fenchel / Rhabarber / jedes ein
halb Loth.

Darauf giesse man Ehrenpreiswasser / Aus-
dornwasser / Eickhorienwasser / Erdrauchwaf-
ser / Aurin / oder Taufentgüldenkrautwasser /
jedes gleichviel / Wacholderwasser fünfß Loth
daß ein vier Fingerbreit drüber gehe / laß es 14.
Tage mit einander stehen: darnach destillire
es in B. M. und gib davon ein 2. 4. oder mehr
Loth mit einem bequemen Syrup.

Dieses ist auch zugleich den Milksüchtiz-
gen gut : Doch könnte man süglicher nach
Quercetani meinung diesen Milkwein ver-
fertigen und gebrauchen.

Nim des bereiteten Staals 8. Loth.

Weißerwurzel / Ferberroß / jedes an-
derthalb Loth.

die mittellste Rinde vom Eschenbaum
Farenkrautwurzel / jedes ein Loth.

Wacholderbeeren / Fenchelsaamen /
Körner von Chermes jedes 3. quintl.

Gamenderlein / Hirschzungen /
Andorn / jedes eine halbe Handvoll.

Negelein / Muscatenblumen jedes zwey
Loth.

Cannel dritthalb quintlein.

Des besten Rheinischen Weins dritte-
halb Stoff.

Thue dieses alles in ein Glas / und setze es in die Wärmde zwanzig Tag lang / doch daß man täglich es umbrühre mit einem Stock: darnach klare es durch / wie einen Claret.

Von diesem Wein kan man anfänglich zwey oder vier Loth / und hernach mehr und mehr trincken; Ist so wol den Milksüchtigen / als Wassersüchtigen sehr dienlich.

Conradus beschreibet in seiner Medull. part. 5. p. 463. nachfolgendes Mittel.

Nim Wacholdersalz das von Wacholdersproßlein gemacht ist / ein loth. Bonensrosalz ein quintl. Tamarissalz 2. Loth: Dieses reibe man wol durcheinander / und nehme täglich davon ein quintlein mit gutem Firnen Wein ein. Der Spiritus vom Wacholdersalz ist auch sehr dienlich / dennier die Milk-Adern öffnet / und offemahl durch das Wasser derselben Materien außführet.

Eusserlich kan man auch den Milk schmieren mit dem Wacholder-Oel / es sey vom schlechten / oder destillirten; dazu dann auch meine sachen können gemischet werden als:

Nim Cappernöhl / schlecht Wacholderöhl

Wermutöhl jedes ein Loth.

destilliret Wacholder-Oel ein halb quintlein.

Wermutöhl 12. Tropffen.

Mische

Mische es zusammen: damit schmirre die Milz/
und wirst Besserung darnach befinden.

Daman ein Milzpflaster machen wil/ kan
man es auff diese weise verfertigen.

Nan nehme Romeyen/ Dille/ und Capern:
öhl jedes 4. Loth.

ausgepresten Safft und Wermut/
Odermenig und Andorn jedes andert:
halb Loth:

Roche dieses zusammen in verschlossenem
Topffe bis die Säfte verzehret: alsdenn
thue dazu

Melilotenpflaster/ Diachylon,
destillirt Wacholderöhl jedes 1. Loth.

Gummi von Amomiac. andert halb Loth.
Kautensaar / Wacholderbeer jedes ein
quintlein.

Harz von Wacholder ein Loth.

Wachs so viel als nötig / mische es zu-
sammen und mache ein Pflaster daraus.

Dieses über ein Leder überstrichen / und
auf den Milz gelegt / erweicht dessen Här-
tigkeit / eröffnet ihn / und befreyet ihn der
Verstopffung.

Gelbsucht.

Ob schon viel Mittel vorhanden seyn/
die da die Gelbsucht vertreiben / und offte-
mahls ein geringes thun kan / so viel sichs
doch

doch nicht allezeit heben lassen / sonderlich da starcke Verstopffungen der Leber dabey sind. Wenn man nun nach Gelegenheit gelinde offtinals mit der Rhabarbar unnd Gialapa purgiret hat / so kan man auch wol die Mittel aus dem Wachholder bereitet / nützlich gebrauchen.

Etliche kochen die Wachholder:Späne in Wasser und Corinthen / und trincken davon täglich.

Das Wachholder:Saltz ist hier sonderlich gut / da man dessen alle morgen ein halb quint. mit Eichorienwasser einnimmet.

Der Spiritus vom Wachholdersaltz ist ein trefflich Arkney / so man dessen 10. oder zwölff Tropffen des morgens einnimmet mit Wein oder dergleichen Leberwasser / und bißweilen darauff schwiket.

Gabelcover sagt : Man soll sein eygen Wasser trincken neun Tag nacheinander nüchtern / und etliche Wachholderbeer allezeit darauff essen.

Oder : Nim Wachholderbeer und Lorbeer jedes zwey Loth / Schellkrautwurk jedes 1. Loth : zerstoffe es und laß es in vier Maass Weins wol sieden biß auff die Hälfte: gieb Abends und Morgens dem Patienten einen guten Trunck davon.

Ee

Anders

Anderere nehmen Wacholderbeer/ Schellkraut/jedes eine handvoll.

Peterfelgen/ Fenchel und Wegwartwurzel jedes acht handvoll.

Hagenbutten 4. Loeh.

Das sieden sie in Endivien/ Wegwart und Schellkrautwasser jedes gleich / unnd lassen den dritten Theil einsieden; Davon geben sie dem Krancken alle Morgen und auch des Nachts einen ziemlichen Trunck: Man köntewol ein wenig Rhabarber dazu thun / und es mit Zucker versüßen.

Etliche nehmen die guten frischen Wacholderbeeren/sieden sie mit Wein oder Wasser/und trincken dasselbe acht oder neun Tage nacheinander.

Der Wacholder-Extrakt kan mit Rhabarber vermischet / unnd Pillen daraus gemacht werden/thut man etwas vom Wacholderfals dazu/so ist es desto kräftiger.

Wassersucht.

Auch die Alten haben davor gehalten/das der Wacholder zu der Wassersucht sehr dienlich sey : und kan alles was daraus gemacht wird/nützlich dazu gebraucht werden.

Das Holz für sich allein gekocht / und davon getruncken/ soll armen Leuten nicht unndienlich seyn.

Dientlicher aber ist das Raddichmues / der
Extract, und die Wasser / wie auch die Sy-
rupen und Del.

Das Raddichmues kan allein vor sich
gebraucht / oder auch mit andern Sachen
vermischet unnd gebraucht werden / inson-
derheit da ein gelinder Schweiß darauff er-
folget.

Von dem Wasser kan auch zweymal in
der Wochen gebraucht werden / denn das
Wasser in dem Leibe dadurch zertheilet / verz-
ehret / durch die Harngänge ausgetrieben /
und zugleich die Glieder gestärket werden.

Man kan dazu etwas von dem Wachols-
dersafft / oder Wacholdersalz thun / jenes
so viel / daß das Wasser lieblich werde / dieses
ein halbes quintlein.

Als:

Nim des Wacholderwassers 5. loth.

Wacholdersafft 2. Loth.

Wacholdersalz 2. quintl.

Spiritus von demselben Salz ein Quint-
lein.

Mische dieses alles wol durcheinander / und
theile es in drey Theil / und nimm um den an-
dern Morgen davon ein Theil wärmlichen
ein / und schwike darauff / so wirstu guten ef-
fect haben.

Et 2

Insom

Insonderheit ist der Spiritus vom Wacholder salz destilliret allhie sehr trefflich / da man dessen offters etliche Tropffen mit einem bequemen Wasser einnimmet.

Tabernamont. schreibet / daß ihrer viel der Wassersucht sind entlediget worden / die nur die Lauge mit Wacholder gemacht fleissig getruncken haben/denn es das Wasser sehr treibet.

Etliche gebrauchen sich der Wacholders Aschen auff diese Art.

Nim Wacholderstauden mit den grünen und schwarzen Beerlein / brenne das zu Aschen: Dieser Aschen nim drey Loth/ gestossen Cannel ein Loth/ Megelein ein halb Loth/ Muscatenblumen ein quintl. gefeyneten Zucker ein Pfund: Mische es untereinander / thue es in einen Claret sack/geus einen leichten Wein dadurch / mache einen Claret / den trincke drey Wochen lang / alle Morgen nüchtern/ und nach Mittage umb drey Uhr einen Trunct/jedesmal drey Stunden lang darauf gefasset.

Dienet nicht allein vor die Wassersucht / sondern auch wieder Fäulung an Lunge und Leber / wie Gabelcoverus redet pag. 305.

Platerus machet eine solche Lauge.

Nim

Nimm die Sproßlein von dem Wacholder-
Bonenstro / die Rinde von Tag und
Nacht jedes 2. händevoll.

Truckne das in einem Ofen / daß es fast zu
Aschen will werden / giesse darauff fließend
Wassers ein Stoff / weissen Weins ein
Quartier; giesse so oft darauff / und laß es
ablecken / daß das Wasser gleich einer Lauge
werde : dazu thue Rosenmorsellen 4. Loth.
Cannelwasser 2. Loth / laß es bey gelindem
Feuer etwas auffwellen / und hebe es wol ver-
deckt auff / daß es nicht verderbe.

Es ist ein kräftig Ding : Man kan zwey
oder drey mal davon in der Wochen trincken
jedes mal 4. 6. bis acht Loth nach dem des
Wassers viel oder weniger gehet : Dafern
nun des Urins viel gehet / und zwar so viel / als
dessen / was getruncken worden / so ist gute
Hoffnung zur Gesundheit / doch ist es bes-
ser / wenn mehr Urins gehet / als ist eingetrun-
cken worden.

Dieser Tranck ist auch sehr nützlich.

Nimm Wacholderbeeren / Biotwurck/
Mandwurckel jedes anderthalb Loth.
Hollunder-Rinden / Bermut / Andorn
jedes 3. quintl.

Cannel anderthalb quintl.

Laß es zusamen stehen drey Tag und Nacht:

Ec 3

flare

klare es durch/und trinck davon des morgens nüchtern.

Nüßlich Wasser.

Wiewol die vorgedachte Leberwasser und Mills-Wein aus dem Wacholder gemacht/ sehr dienlich seyn in der Wassersuchte / daß man sie vorgedachter massen gebraucht / so ist doch auch nachfolgendes Wasser sehr nüßlich.

Nim der zarten Wacholdersträuche drey händevoll.

Hollunder-blätter 2. händevoll.

Odermenig/ Hollunderblüt/ Wacholder-beeren jedes 1. handvoll.

Die mittelste Hollunder-Rinde/ Calmus/ Attichwurzel jedes 3. Loth.

Cappern und Tamarissen-Rinden / jedes 2. Loth.

Rhabarber anderthalb Loth.

Pomeransenschalen / Mattkümmel jedes ein Loth.

Gieße darauff Wacholder-Brandwein / so viel als nöthig/ laß so wol vermacht 14. Tag lang stehen in der Wärmde / alle Tage wol umgerühret/thue hernach dazu

Beyfuß-wasser / Cardenbenedicten-wasser / Vermut-wasser / jedes ein Quartier.

Oder

Odermenigwasser/ ein halb Quartier.
Mische alles wol zusammen/ und destillire es
hernach in B. M.

Davon kann man vier bis sechs Loth
nehmen.

Eusserliche Mittel.

Man kan den Leib mit den Gelen / so des-
stilliret sind schmieren/sonderlich/ da die win-
windichte Wasserucht vorhanden : ist es so
allein stark / so mische man andere Del und
Salben darunter.

Dieses ist kräftig / und kan mans ohne
grosse Beschwerde machen.

Nim Hollundersafft/ Kautensafft/ Ale-
tichsafft so außgepresst sind jedes 4.
Loth.

Mastix/ Beyrauch/ Wacholderharz/ ro-
the Myrrhen jedes ein Loth.

Wurzel von Angelica/ Maud/ Zedwer je-
des 3. quintl.

Taubennist und Schaffs Mist / so es
was zuvor in Essig erweichet/ jedes
anderthalb Loth.

Schlecht Wacholder Del/ Lorbeeröhl/
jedes vier loth.

Harz zwey Loth / Terpentin so viel als
nöhtig / daß ein Pflaster darauß werde wo
man will so kan man das destillirte Del von

Wachholderbeeren dazu thun auff ein paar quintlein.

Dasselbe schmiere man auff ein Leder/und lege es auff den Leib / doch daß die Leber nicht berühret werde : Ist auch in der windichten Colica sehr dienlich

Gabelcov. hat in seinem Arzneybuch p.305. nachfolgende curam.

Nim wol zeitige Wacholderbeer / geuß dar an Malwasier/daß er bloß darüber gehe / laß 14. stunden zu beizen stehen / alsdann zerstoffe es zu einem Mueß / und brenne ein Wasser daraus.

Darnach mache ein Dampffbad und laß Zunderstein wol heiß werden/ geuß des Kranken Harn drüber/lege ihn dann ins Bett/decke ihn warm zu/und gib ihm des gebrandten Wassers einen guten Trunct zu trincken/laß ihn darauff schlaffen / so wird ihm mit der Hülffe GOTTES geholffen.

Man nimmet auch Wacholderschoß die grüne doch vollkommene Beeren haben/zwey Handvoll/seid es in einem Topff voll wassers/machet ein Schweißbad damit/darin lest man ihn trincken schwißen / und sich warm halten. Dieses kan umb den andern Tag füglich gebraucht werden. Man kann wohl

vor dem Bad von der HollunderKreyde et
was einnehmen.

Das neunzehende Capitel. Vom Schörbuck und Guldnenen Ader.

Wiewol der Schörbuck alhie in Preusz
sen nicht so gemein ist / als in andern
Anseestädten / Holland / Friesland
und dergleichen Ländern: Denoch ist ein Jahr
etliche her diese Kranckheit viel gemeiner ge
wesen / als vor Zeiten / da die alten fast wenig
oder nichts davon gewußt haben.

Und findet man offtmahls daß die Pati
nten nicht allein ein blutendes Zahnfleisch
Schwierigkeit der Glieder / sondern auch ein
hefftiges Reißen / und Flecken an den Füßen
und Armen empfinden : ja bißweilen wegen
grossen anhaltenden Schmerken eine Lah
mung und Krümmung der Glieder vermercken.

Nun ist droben im ersten Theil gedacht / wie
man mit purgiren gelinde sol verfahren / und
aus dem Hollunder bereitete Arzney dazu ge
brauchen: Nicht minder aber ist der Wachol
der sehr kräftig dazu / wie es nicht allein viel
vornehme Medici bezeugen / sondern die Er
fahrung selbst es bekräftiget hat:

Et 5

Man

Man gebraucht ihn so wol innerlich als eufferlich.

Innerlich nehmen etliche die Wacholder-Späne / kochen dieselbe mit schlechtem Bier und trincken Abends unnd Morgends davon.

Anderer kochen die Beeren also ohne Zusatz anderer sachen / gebrauchen auch denselben Tranck / des Morgens / und wenn sie wollen zu Bette gehen.

Wil man zu demselben Tranck etwas von dem Wacholdermues thun / so ist es desto kräftiger. Nicht minder dienet auch der Extract dazu.

Das Wacholderwasser ist für sich selbst etwas zu stark / da man aber andere dienliche Wasser darunter mischet / so kan man es wohl gebrauchen.

Insonderheit ist das Wacholdersalz eine treffliche Arzney in dem Schörbuck / man nehme dessen offters ein halb quintlen mit einem Vermutwein / oder mische es unter andere sachen.

Wiederü droben im 16. cap. des Birkmans Magen-Pulver damit gemacht wird / welches auch wieder den Schörbuck eine nützliche Arzney ist / da man dessen in der Wochen

chen drey oder viermahl gebrauchet / wie dro-
ben erwehnet.

Man mische es auch unter andere Saltz
und genieße es mit der Speise.

Der Spiritus von demselben Saltz ist
auch sehr nützlich / da man dessen 12. oder 15.
Tropffen mit einem Trunck Vermutwein
einnimmet; da ein Schweiß darauß erfolgt/
ist es desto besser.

Wierus macht einen Tranck / welchen
auch Sennertus, Martin und andere hoch
loben.

Er nimmet Bacholderbeer gestossen.

Gemeiner Vermut gestossen jedes eine
Handvoll.

Ziegenmilch ein Stoff.

Dieses kochet er zusamen / biß daß das dritte
theil einsiedet / darnach drückt ers aus / und
klaret es durch: zu diesem thut er ein halb oder
ganzes quintlein Saffran / und leßt es et-
lichemahl wieder auffwellen / darnach klaret
ers durch.

Hievon giebet er alle Tage drey mahl einen
guten Truck / des Morgens / Nachmittage
umb drey / und wenn man zu Bette gehen wil.

Nim Engelsfuß und etliche Bacholder-
beeren / zerstoße es und koche es mit Wasser /
wenns durchgeklart / thue etwas Zucker das
zu!

zu / und trincke davon des Tages zweymahl.
Ist sehr nützlich / wenn bey dem Schörbuck
des Nachtes hize empfunden wird.

Destillirtes Wasser.

Nim gestossene Wacholderbeeren 4. Loth.

Löffelkraut/Wasserkräffe/

Pfennigskraut jedes eine Handvoll/

Allandwurzel/Schlangenmord/

Haselwurzel jedes 2. Loth.

Tamarisken und Cappern Rinden / jes
des 2. quintl.

Hollunder und Boragenblumen jedes
ein halb Handvoll.

Fenchel und weissen Senffsaamen / jes
des ein quintl.

Saffran ein halb quintl.

Gieße auf dieses alles Melissen/Bornkräffe/
und Löffelkrautwasser / jedes drey theil / Hol-
lunder und Wacholder Essig / jedes ein theil:
laß 14. Tage lang zusammen stehen / und täg-
lich wol länger rühret: darnach presse den Saffe
aus / und destillire es. Was abdestilliret ist/
gieße noch einmahl auff das hinderbliebens
de / und destillire es wieder ab. Davon kan man
drey mahl in der Wochen nehmen / jedes mahl
drey oder zwey Loth: Etliche brauchens etliche
Tage lang nacheinander.

Sonderliche Mixtur.

Man nehme Wacholderbeer Extract zwey
Loth.

Extract von Calmus und Biebernell jes
des ein halb Loth.

Essentz oder rohen Safft / oder auch
Syrup von Löffelkraut / und Kräse
sen jedes ein Loth.

Syrup von Erdrauch und Citronen jes
des anderthalb Loth.

Spiritus Tartari oder Misturæ simpl
drey Loth.

Mische dieses alles wol zusammen / laß es etliche
Tage lang stehē: darnach gib davon ein quint.
oder auch etwas mehr nach dem das Alter ist.

Lattwerg.

Nim Erdrauch und Löffelkrautzucker je
des 2. Loth.

Borragē / und Melissenzucker jedes
anderthalb Loth.

Bermutzucker ein Loth.

Wacholder Extract oder Muesß 2. quin.

Wacholdersals anderthalb quintl.

Dieses mische zusammen mit etwas Citronens
safft / und thue 4. oder fünff Tropffen Spiri
tus Vitrioli dazu.

Oder: Nim gestoffene Rattichbeer 2. Pfund/
Betonien eine Handvoll / koche es zusammen/
in

in zwey Stoff Wasser / daß es wie ein Bry
werde / drucke es aus / und klare es durch / und
thue dazu zwey Pfund Zucker / und koche es
wiederumb daß es werde wie ein Syrup /
dann nim es vom Feuer / und thue dazu Ing-
wer 4. Loth. Muscatenblumen / Calmus /
Cubeben / Senecbläter jedes ein Loth / mache
ein Lattweg darauf: gieb davon Abends und
Morgens ein Löffelvoll ein: Dienet insonder-
heit denen / die da eine Lähmung vom Schör-
buck empfinden:

Oder: Nim von dem Rattichmues 6. Lor.

Hollundermues

Löffelkraut conlerv. jedes 4. Loth.

Citronen conlerv. und Rosenzucker je-
des anderthalb Loth.

Præparirte rote Corallen.

Häutlein von Hünermagen præpari-
ret jedes ein quintlem.

Pomeranzensafft so viel als nötig / Spiritus
Vitrioli etliche Tropffen / daß es lieblich wer-
de: Mische es fein zusammen / daß ein Latt-
wege werde.

Eusserlich kan man nachfolgende Mittel
eins oder das ander gebrauchen.

Eusserliche Mittel.

Weil nach gelinder angestellter Adereröff-
nung

nung und Blutreiniung der Schweiß sonderlich viel gutes verursachet / als kan man nicht allein mit vorgedachten Mitteln / so inwendig zugebrauchen / denselben herfür lossen / sondern auch mit Eusserlichen: und werden derer viel gefunden / so mit dem Wacholder bereitet werden.

Eine Bähung.

Nim gestoffene Wacholderbeer drey Loth / Hornkräß und Löffelkraut / jedes 2. Handes voll / Komney / weisse Steinklee jedes ein halb Handvoll: Poley / Rosmarin / jedes auch so viel. Beerwurk ein Loth / Lorbeeren eine Handvoll: koche dieses mit Wasser / bis daß das dritte theil einsiedet / und damit bäh die Schenckel / oder lege drein Tücher / oder einen Schwam / und lege es dar auff.

Nach der Bähung schmieren etliche hiemit.

Wachkrässe jedes eine Handvoll: destillirte Wasser von Wachbungen / Komney / Steinklee / Kressen jedes 8. Loth: Schmand und frische ungesalzene Butter / so viel als es nötig: koche es zusammen / und drücke es aus / und schmiere die Glieder damit / da du wechstage empfindest.

Doch muß man allhie gar wohl in acht nehmen / daß man die Glieder nicht ehe gerne schmieret / bis daß die Flecken heraus sein / denn

denn sie sonst grosse Schmerken empfinden.

Anderer machen dieses: Sie nehmen 5. Loth Meybutter / der gestossenen frischen Wachholderbeeren anderthalb Loth: des weissen Weins vier Loth: Dieses kochen sie zusammen / bis der Wein eingesotten / alsdenn drucken sie es auß / und klaren durch / und schmieren Abends und Morgens damit.

Man nimmet auch Wachholderbeer / Bornkräffe / Bachbungen / Bermut / Schmand / jedes gleichviel / kochet es zusammen / und druckets aus / damit schmieren sie sonderlich die Schenckel / denn das Reissen meistens daren ist.

Oder / Nim frische Meybutter / so ungesalzen 2. Loth / Bermutknospen eine Handvoll / kleine Wasserkräffe eine halbe Handvoll: gestossene Wachholderbeer ein Loth / Wein acht Loth: kochet es zusammen bis der Wein verzehret ist / klare es durch / und gebrauche es.

Etliche nehmen den Quarc / Romenenblumen / Wachholderbeeren / Wasserkräffe jedes gleichviel / kochen es in Milch / das es wie ein Brey werde / und legen es auff: hat oftmahls grosse Schmerken gelindert.

Brucæus meldet / das da Schmerken in dieser Kranckheit vorhanden gewesen / habe er mit gross

großem Nus und Frommen nachfolgende Sachen gebrauchet.

Nimm Pappeln/ Zibisch/ Boragenblüt/
Erdrauch/ Garthagel/ Poley/ Kauten/
Hysop/ Wasserknoblauch/ Salbey/
Kosmarin/ Wasserkrässe/ Raddichbeer:
jedes so viel als man will: koches es in Wasser/
und halte die Glieder in den Fraden / daß sie
schwiszen: Weil die giftige Materia dadurch
zertheilet/ und die Glieder dadurch gestärcket
werden/ als lindert es nächst Gottes Hülff
se den Schmerzen.

Da die Flecken heraus kommen/ kan man
füglich auch diese Bähung gebrauchen.

Nim gequetschte Wacholderbeer/ beyder
ley Krässe/ Löffelkraut jedes zwey handevoll:
Kornweyblumen drey handevoll / Bey
fuß/ Melissen/ Bermut/ Majoran/ Thiz
mian/ Hysop/ jedes eine handvoll: koches es al
les mit Wasser/ und darin bäh den Leib oder
die Glieder / oder bestreiche sie mit dem
Schwamm/ der in das gekochte Wasser ge
tuncket ist.

Da die Glieder auch in dieser Krank
heit getrompffen und stram seyn / so gebrau
chen etliche dieses: Sie nehmen Althea Sal
be ein Loth/ Kornwey Del/ Dillen Del/
Regenwürmer Del/ jedes 2. quintl. gestossen

Dd

Was

Wacholder Del anderthalb Quintl. machen eine Salbe daraus und schmieren damit die Glieder.

Vor wenig Jahren hatte ein HochAdeliche Mans Person von dem Schörbuck nicht allein unleidliche Schmerzen in seinen Füßen/sondern sie waren auch im Knie gekrompffen / und die Füße nach dem Leibe gezogen: da ihm denn nächst göttlicher Hülffe nebenst andern inwendigen Mitteln auch diese Bähung sehr gut gethan/und zurecht gebracht.

Man hat genommen/ Raddichbeer gestoffen ein paar handvoll.

Zibischwurzel drey Loth.

Stichwurz/Blotwurz jedes 1. Loth.

Braumbetonien/Ehrenpreis/Löffelkraut/Wachbungen / Krässe: jedes eine handvoll.

Hollunderblüt / Rommen jedes eine handvoll.

Steinklee/rohte Rosen/jedes eine handvoll. Jedes groblecht geschnitten und mit Wasser gekocht / und darnach die Füße drüber gebähnt: Nach der Bähung wird folgender Bren gebraucht.

Nim Zibischwurzel/und Pappeln / jedes 3. Loth.

Wiß

Weiß Lilienswurtzel/Scorzoneren jedes 2.
Loth.

Violwurk anderthalb Loth.

Feigen No. Vj.

Hermodact. 3. quintl.

Kräuter von Pappeln/Wermut/Wachbun-
gen / Bornkräße / Löffelkraut / Tag und
Nacht/jedes 2. handevol.

Romney / und Hollunderblüt jedes eine
handvoll.

Reel von Leinsaat/ foenumgr. jedes zwey
Loth.

Von Gersten/und Weizen 1. Loth.

Raddichbeer gestossen 2. Loth.

Regenwärme 1. Loth.

Mache dieses alles zu Pulver / und koche es
mit Ziegenmilch / daß es ein Brey werde/da
anfänglich Oliteren werden dazu genom-
mē/bekam er reissen/wie die ausgelassen wur-
den/und die Sachen nur mit Milch gekocht/
hatte Linderung der Patient/und kam sein zus-
recht / daß er zu Stegeuß Wege gehen kunte.

D. Tinctorius Churfürstl. Leib-Med. und
Professor allhie/hat nachfolgendes Destillat
wol befunden in dergleichen Lähmung vom
Schörbuck.

Nim ein gut Theil Dmeiffen / Wachol-
derholz/Wallwurk/jedes 6. Loth.

Dd 2

Ibischs

Zibischwurzel 4. Loth.

Calmus 2. Loth.

Kosmarin/Samanderlein je länger je lieber/Salbey/Draunbetonien/Eisenhart/S. Johanniskraut/ Hoppen/ jedes 2. händewoll.

Regenwürme præparirt.

Raddichbeer jedes 3. Loth.

Knoblauchköpff No. vij.

Darauff wird gegossen / Spanischer Wein/soviel als nötig / und läffet man es 2. Tag lang stehen/darnach in M. B. destilliren, und die Glieder damit geschmieret: hat nicht wenig geholffen.

Vor die geschwollene Füße.

Weil offtimals bey dem Schörbuck auch ein Schwulst der Füßen ist / als ist nachfolgendes Pflaster nicht undientlich zugebrauchen.

Man nehme Roggenkley wol zurichen / ein halb pfund.

Bonen und Gerstenmel jedes acht Loth.

Hollunder Schwämme No. vij.

Hollunderbeer 2. Loth.

Raddichbeer gestossen anderthalb Loth.

Kommenblüt 2. Loth.

Litarg. arg. roten Bolus præpar.

jedes 1. Loth.

Vene

Benedische Seiffe 4. Loth.

Roche es in frischem Hollundersaft / der abgedruckt ist / biß es dicklecht wird. Alsdenn thue Wachs dazu / so viel es nötig.

Dieses Pflaster kan man des Abends warmlicht auff den ganzen Schwulst schlaggen / und die Nacht über liegen lassen / das soll man allezeit gegen die Nacht wiederum verneuen biß der Schwulst vergehet.

Gülden Ader und Feigwarz.

Vor allen Dingen muß man sehen / was die inwendige Ursachen sind / dadurch die Adern verstopffet sind / sonderlich bey denen / da sie gewöhnlich zugehen pflegen : und kan man wol das Raddichmuß / Extract, und Wasser nach Gelegenheit dazu gebrauchen / weil durch der Wacholder Bitterkeit / fast gleich den Aloetischen Sachen / die Adern geöffnet werden können.

Äusserlich aber kan man der Natur hiemit zu hülffe kommen.

Man nehme Wacholderharz / zerklöpffe es mit Eyerklar / und schmiere es äusserlich auff / so stillt sich das übrige Flüssen der gülden Ader.

Ist sie aber verstopffe / so nehme mangesstoffene Wacholderbeer und Baumöhl / thue darunter Schmand / mache einen Teig dar-

aus/und schlage es warm über; Durch dieses wird die Ader erweicht.

Oder: Nim frische Wacholderbeer eine handvoll/stosse sie klein/vermische es wol mit Hundschmalz/und drucke es durch ein starkes Tuch/damit schmiere den schmerzhafften Ort. Oder:

Nim Wacholderbeer/ Pfeffer/ und dürrer Bohnen/ mache draus ein Pulver und streue es auff die Feigwarzen/so fallen sie ab.

Das zwanzigste Capitel. Vom Stein und Verhaltung des Wassers.

Ales was von dem Wacholder gemacht und zubereitet wird / das ist gut und dienlich vor den Stein/theils dem Ubel vor zu kommen/und zu präserviren, theils auch den Schmerzen des Steins zu stillen/ und denselben da er wol disponiret ist / zu treiben.

In dem Paroxylmo, da man Schmerzen hat/und der Stein nicht weg will / kan man füglich die Chystiren gebrauchen / derer im Capitel von der Colica, oder Darmgicht ist gedacht worden.

Oder: Man nehme weiße Lilienwursel
2. Loth.

Peterselgenwurk. dritthalb Loth.

Steinbrechkraut Hollunderblätter.

Romney jedes eine Handvoll.

Wacholder-Berg eine Handvol.

Leinfaat ein Loth.

Dillensaaf zwey quintlein.

Koche es mit Wasser / nim dann so viel es nöthig / thue dazu eine Lattweg so etwas purgieret / oder Lorbeeren-Lattweg zwey Loth / Dillen-Öel unnd Welck-Öel jedes anders halb loth.

Scorpion und Hollunderöhl jedes 1. Loth.

Mische es zusammen / und setze es wie gebräuchlich.

Wiltu ein schlechtes machen / so nimme Wacholderbeer eine Handvoll / Romney / Andorn und Pappeln jedes eine halbe Handvoll. Koche es mit Bier oder Milch: Nim davon ein Quartier / thue dazu 2. gute Löffelvol Honig / und 4. Löffelvol Baumöhl / oder Dilllöhl: Man kan an stat des gemeinē Honigs / den Wacholderhonig nehmen / dessen in dem Capitel von der Pest wird gedacht werden.

Da man nun inwendig etwas vom Wacholder gebrauchen wil / so nehme man diese Regel wol in acht / daß der Leib alle vierstel Jahr einmahl gelinde purgiret werde / denn da man zu viel Schleim unnd Tartarischer

scher Feuchtigkeit bey sich hat / treibet man mie
solchen Steinmitteln den Schleim nur mehr
und mehr nach den Nieren / und vermehret
und verlängert die Kranckheit dadurch.

Etliche gebrauchen sich zur Vorsorge der
rohen Wacholderbeer / und essen derer nächz
tern alle Morgen etliche auff / und befinden
sich wol dabey : Man nimmet sie auch wol
nach der Mahlzeit.

Besser ist es / wenn sie in Essig die Nacht
über / oder auch etliche Tage über gebeisset
sind / alsdann geben sie dem Magen keine
Beschwer.

Audere thun die Wacholderbeer in schlech-
ten Brandwein / und essen dieselbe auff.

Sonsten kan man auch die Beeren mit ko-
chen zubereiten:

Man nimmet eine Handvol rein gelesene
Wacholderbeer / und Peterselgen Wurzel
zwey Loth : Dieses kochet man mit Wein
oder Bier / unnd trincket davon wärmlich/
sechs Tage lang / sonderlich wenn man im
Bade sihet.

Man schreibet von einem Fürsten von
Wittenberg / das er in der Schmalkaldischen
Zusammenkunfft den Hn. D. Lutherum ge-
lehret habe ein bewertes Stücklein vor den
Stein

Stein/Nemblich dieses / daß er nehme einen neuen Topf und fülle ihn halb an mit frischen Wacholderbeeren / darauff gießet man halb Wasser und Wein / und kochet die Beeren darin / biß daß das dritte theil einsiedet, davon sol man etlichemahl trincken / und der Schmerz wird sich legen / auch der Stein vergehen.

Der Wein von den Wacholderbeeren / dessen im vorigem Capitel gedacht / ist auch nützlich zugebrauchen / und kan man auch nachfolgenden bereiten und gebrauchen.

Nim frische Wacholderbeer gestossen zwey Handvoll.

Biebernel un̄ Peterselgenwurzel jedes ʒ. lot
Steinbrechkraut / Andorn / Ehrenpreis /
jedes eine Handvoll.

Nesselsamen ein Loth.

Peterselgensamen / Anis / jedes ein Handv.

Judenkirschen fünff Loth:

Gieße dar auf einen guten Wein / oder Most / so du es haben kanst / un̄ halte es wol vermache eine zeitlang : davon magstu des Morgens nüchtern einen guten Trunck thun.

Das Kattichwasser / oder auch die Tinctur, ist auch hoch nützlich zum Stein / so davon ein Löffelvoll nüchtern genommen wird / da man wil / kan man etwas v̄ Saft dazu thun: sondlich ist nit undienlich der Erdbeeren Syrup:

Von dem Wacholdermuesß oder Extract, kan gleicher gestalt etwas genossen werden: da man etwas von dem Spiritu Vitrioli dazuthut/so ist es anmutiger und kräftiger.

Man mag und kan auch wol mit Zusatz anderer sache die zum Stein dienlich sein/ das Muesß bereiten und gebrauchen.

Das Wacholderöhl ist ein sonderlich stark treibendes thun/ man kan zwar davon zwey oder vier Tropfen eingeben mit Wein oder dergleichen Wasser; Crato thuts in eine Kossnen/aber man muß gute Vorsicht haben/das der Leib zuvor purgiret ist / und der Stein sich auch wil treiben lassen.

Das Wacholdersalz/wie auch daraus gemachter Spiritus ist ein sonderlich Mittel/die Tartarische Materiam zuzerlösen/den Stein zuzermalmen un̄ gelinde auszuführen: Man nimmet des Salzes ein halbes quintl. ein mit warmen Wein / oder andern Wassern / oder auch Wacholderwasser; und von dem Spiritu 7. oder 10. Tropfen gleicher gestalt.

Platerus beschreibet tr. 2. p. 318. diese Lauge.

Nim Wacholderholz/die Stengel von den Bohnen/wie auch die Schalen von derselben Schoten/ jedes ein gut theil / verbrenne es zu Aschen/und giesse dar auff weissen Wein/laß es ab

es ablecken / gieh wieder etlichemal drauf / was abgelecket ist / das es eine Lauge werde.

Hievon sol der Patient nüchtern nehmen einen guten Bechervol / und etliche Tage das mit anhalten:

Es ist auch zum Stein dienlich / die in der Wassersucht beschriebene Lauge.

Zu Verhütung und Präservation des Steins.

Nim Wacholderbeer und Rettich / stosse sie durch einander / thue unter zwey Loth des Pulvers ein quintlein Krebsaugen klein gestossen: nim es ein / auff geröstem Brod mit etwas Rettichwasser besprenget / alle Wochen zweymahl 2. Monat nacheinander: so sol man ein ganzes Jahr frey sein vom Stein: auf das ander Jahr so thue es aber 2. Monat / so darffstu keine Sorge habē / das er dir mehr anköm̃e.

Oder: Nim etwas Brandtwein / lege dar ein vier oder fünff gute Knoblauchzāhen ein Tag und Nacht ehe der Mond neu wird / mache es wol zu / und eine stunde oder anderthalb vor dem neuen Mond esse den Knoblauch / untrinke den Brandwein / isse aber dar auff 10. oder 12. Wacholderbeer / das thue für und für alle neue Monat / und unterlasse es nicht / fassē dar auff eine Stunde.

Oder

Oder: stoffe Wacholderbeeren / foche sie mit Wasser / seihe es durch / thue etwas Zucker dazu / laß einsieden: dieses genossen / vertreibet den Stein oder den Schleim im Magen.

D. Antonij Bruch: præservativ vor den Griefß.

Nim Wacholderbeer / Zimmet / Negelein Galgan / Zittwer / Angelica / Kapontica jedes ein Loth: Anis / Biesenkümmel / Fenchel / Coriander / Süßholz / Engelsfuß / Tormentillen wurzel / Biebeln wurzel jedes 4. Loth. Ingwer 2. Loth / den beize über Nacht in Essig / und laß ihn wieder trucken werden.

Diese stücke alle zerstoffe groblecht / thue sie in ein groß Glas / giesse eine Maß Wacholderbrandwein dazu / vermache es oben wol / laß 14. Tage stehen.

Davon nim des Morgens nüchtern ein Löffelvol / unnd thue darein Biebeln wurzel ganz klein zerstoffen / wie man zwischen zwey Finger heben kan: faste eine Stund oder zwey darauff / und fülle das Glas allewege wieder mit Brandwein.

Audere nehmen guten Wacholder Brandwein eine halbe / thun im ersten Vorjahr dazu Underamskraut ein Handvoll / und lassen es wohl vermacht stehen / bis die Erdbeeren reiff werden; alsdenn klaren sieden Brandwein ab
von

von dem Underam / thun darnach drein ein gut theil Erdbeeren / lassen es den Herbst über stehen/darnach klaren sie es ab/und thun dazzu etliche frische Wacholderbeeren.

Davon nehmen sie des Morgens einen Löffelvoll/und befinden sich wol dabey.

Keyfers Maximiliani præservirendes
Steinpulver.

Nim Wacholderbeer / Muscatnüß / Lorbeer / Hirschhorn jedes ein Lot/diese stücke mache alle zu Pulver / mische es durcheinander: davon gieb dem/so das Griech hat in der Wochen drey mahl: wo ers aber nit hart hat / mag er es nur zweymahl einnehmen / nach Gestalt der Sachen/man nimmet auff einmahl einer Baumnüß groß/thut es in einen Löffel/ giesset guten weissen Wein daran/unß gebrauchts des Morgens nüchtern / drey Stunden lang darauff gefastet/ oder zwey Stunden zuvor che man zu Bette gehet / wie Gabelcover. es bezeuget p. 326.

Ein bewertes Mittel.

Nim Wacholderbeer 2. Loth/thue sie in ein Glas da Brandwein drein ist/laß dieses wol vermacht vier Tag lang stehen / doch täglich wol umbgerühret : presse es hernach wol aus; dazzu thue hernach andere frische Wacholderbeeren / laß wieder zusammen vier Tag lang stehen/

stehen/und thue das zum vierdtenmahl. Endlich so hebe auff den ausgepresten Wein.

Davon kanstu einen Löffelvol mischen mit blanckem Wein/und es Sommerwarm auß trincken: Man könnte bald ein Bad von Kommei und Pappeln und Wacholder sproßlein darauff machen/sonderlich wenn Schmerzen verhanden / darein sitzen eine stundlang / biß der Stein zergethet / doch muß das Bad nicht bald nach geschehener Mahlzeit angestellet werden.

Steinöhl Penoti.

Dieses Oels/welches eine sonderliche Kraft hat den Stein zu zermalmen/gedencken etliche vornehm Medici in ihren Schrifften / und wird also gemacht.

Nim Wacholderbeeren 8. Loth/oder mehr.

Die Rinde der Wurzel vom Eschenbaum 6. Lot/stosse alles wol zusammen/und thue dazu

Guten Terpentiu 5. Loth. Honig 2. Loth.

Laß dieses zwey Tage lang zusammen stehen/darnach gieße 24. Loth Wasser dazu / verschmiere und verlutire den gläsern Kolben gar wol / und laß es drey Monatlang zusammen stehen in gelinder Wärme : darnach destillire es nach der Kunst, so wirstu ein treffliches Oel bekommen / welches sonst gar heimlich ist
gehalt

gehalten worden / seiner sonderlichen Krafft
wegen den Stein zu zermalmen:

Man giebet davon ein 8. bis 12. Tropffen
in blanckem Wein.

Es pflegen wol etliche zu den vorgedach-
ten Materien etwas von Kirschbäumens
Gummi dazu thun / und an statt des Wassers
nehmen sie schlecht Wacholderwasser.

Steinwasser.

Nim Wacholderwasser sechszechen Loth /
Merrettich klein geschnitten sechs Loth / laß
drey Tag lang miteinander stehen / darnach
destillire es durch ein B.

Ist ein nützlich Wasser bisweilen nüchtern /
oder wenn man im Bade sitzet / ein Löffelvoll
davon genommen. Oder.

Nim gestossene Kattichbeer ein Pfund.
guten Spit. Vini. Erdbeerenwasser jedes
sechs Quartier /

Des besten Zuckers 3. viertel des Pfundes.
Darauf destillir einen guten Aquavit, Ist zu
vielen Sachen dienlich / befreyet die Nieren der
Schleimichten un sandichten materia, giebet
einen guten Athem / und weret allen fäulnisse.

Wenn man es gebraucht / mag man etwas
Erdbeernsafft oder Violsafft dazu nehmen.

Oder / Nim dieses zugerichteten Kattichs
wassers acht Loth.

Spi.

Spiritus Vitrioli 2. Loth.

Crem. Tartari, oder bereiteten weinsteins-
pulvers 2. Loth.

Bö Hasenblut destillirtes Wassers 10. lot.
Lactrisenwurzel vier Loth.

Dieses mische alles wol zusammen / und las
es acht Tage lang zusammen stehen; darnach
klare es fein säuberlich ab / und hebe es auff.

Dieses ist auch ein sehr kräftiges Mittel den
Sand zu zertheilen / und zu treiben / reiniget die
Nieren / und bewahret vor dem Stein.

Man kan davon nehmen / wenn es nötig ist
2. quintl. vermischet mit etliche Löffelvol Sup-
pen daren Peter selgenwurzeln gekocht sind.

Wer mehr Steinwasser zuerlernen lust hat/
der kan andere Autores lesen / oder die Sachen
so wieder den Stein sonst gut sind nehmen /
und zu den Wacholderbeeren thun: und sind
wol die vornemsten Stücke die Wurzeln von

Kettich / Steinbrechkraut / Diebenell /

Fenchel / Peter selgen / Jbisch / Calmus /

Lactris / Eichorien / Engelsfuß

Pfersichkörner / Bittermandeln /

Kirschkörner /c.

Rote Rüchern / Mehrensamem / Fenchelso-

men / Peter selgen und Steinbrechsamē u.

Ehrenpreis / Uderam / Carduibenedicten

und dergleichen.

Befiehe von unterschiedlichen Wassern die dem Stein dienlich seyn und mit Wachholderbeeren gemacht werden beynt Quercetan. Dogmat. Pharmac. p. 102. 103. 104. 106. 107. Munsicht. p. 209. p. 242.

Dornerellium in dispensat. und die Practicos: Nicht undienlich ist folgendes:

Nim Pfersichlern No. 200.

Schwarzkirschenstein No. 300.

Hagebutten-Frucht No. 150.

Raddichbeer/Judenkirschen jedes No. 50.

Frisch Hollunderblüt 6. Loth.

Dieses alles zusammen gestossen thue man in ein Glas/giessedarauff Malvasier einen Stoff: laß es zusammen ein zeitlang stehen in B. M. darnach desillire es.

So man zu diesem Wasser/wenn man es gebraucht 5. oder 6. Tropffen Spirit. Salis thut / oder auch von der Miltura simpl. 10. Tropffen/ist es sehr köstlich den Stein zu brechen: viel besser aber ist und kräftiger/ so man dazu thut das Magist. milleped. welches auch den Blasenstein angreiffe.

Eine vermischte Essentz.

Nim die Essentz von Tag und Nacht

Von der Ochsenbrechwurzel (ononis)

Von Diebenellwurzel jedes sechs Quint
lein.

Ee

Essentz

Essentz von Lafriken / Kaddichbeer jedes
2. Loth.

Judenkirschen 6. Loth.

Rümmelölhl mit Zucker bereitet ein quint.
Mische es zusammen. Es zertheilet den stein/
mache frey die Harngänge / führet das wässe
richt Schlit aus / als in der Bussersucht und
sonsten / und ist in allen den Fällen gut / da das
Wasser soll gefördert werden.

Man kan dessen ein halb oder ganz quint
lein gebrauchen / und etliche Tropffen Spir.
Salis dazu thun.

Nützlicher Steintranck / welcher oft
gut befunden / wenn Schmerzen des
Steins vorhanden gewesen.

Nim Wacholderbeer 2. Loth / Steinbrech
und Ibschwurzel jedes ein Loth / Judenkir
schen No. X. Amis / Hirsen und Steinbrech
saamen / jedes anderthalb Quintl. Hollunder
blumen ein halbe Handvoll : giesse darauß
schlecht Hollunder / Underam und Pappelw
Wasser jedes gleichviel : koche es im verschloß
senem Topff / seihe es hernach durch : Von
diesem gekochten Wasser nim 12. Loth und
thue dazu von der Mandelmilch / welche also
gemacht wird.

Nim Pfersichern No. 17. süsse Man
deln

deln No. 12. Lackrisensafft ein Loth. Die Sa-
mennüß (von den vier kalten Samen mit
Underam und Rosenwasser gemacht) 12. Lot.
guten Malvasier 16. Loth: Mische dieses al-
les zusammen/die Körner klein zerstoßen/und
den Safft laß zergehen / daß ein durchges-
clarter Tranck werde.

Davon nim / wann die Schmercken an-
halten acht Loth ein.

Man kan sonsten mit vorgedachten Kräu-
tern und Wacholderbeeren auff allerley Art
einen Tranck machen / nach eines jeden Bes-
lieben.

Desgleichen nimmet man auch von dens-
selben Sachen die destillirte Wasser / vermis-
chet sie mit Wacholdersafft / oder Extract /
oder Spiritus / und geneußt es also.

Eusserliche Mittel.

Hieist sonderlich gut das Wacholderholz
und Beerenöhl nicht zwar an sich selbst / son-
dern mit andern Sachen vermischet / denn es
allein die Nieren erhitzen möchte.

Derowegen so kanstu nehmen Althea oder
Rosensalb und Scorpionöhl jedes 2. Loth /
Wacholderöhl ein halb quintl. dieses alles
wol zusammen gemischet / und damit wärms-
licht geschmieret.

Oder : Nim bitter Mandelöhl / ungesalt

zene Butter / Scorpionöhl / jedes ein Loth /
Hirschmarck ein halb Loth / gestossen und
klein gerieben Wacholderbeer ein quintlein /
Wacholderöhl 4. Tropffen / Saffran 10.
Gran / Terpentin-öhl 7. Tropffen / mische
dazu etwas Wachs und mache ein Sälblein
daraus.

Steinbrechendes Del.

Nim Raddichbeeröhl / Terpentinöhl /
Börnsteinöhl / jedes drey Loth / Sauerteig
vom Brod / gemein Salz / weissen Weinstein
jed. 2. Loth / Undramwasser / Peterzilgenwasser
Steinbrechwasser / jedes so viel als nötig / ohnz
gefehr anderthhalb Quartier / mische alles zu-
sammen / und destillire es durch einen Alem-
bicum. scheid das Del von dem Wasser / un
verwahre es.

Wiewol dieses auch innwendig kan ge-
braucht werden / da man des 7. oder mehr
Tropffen eingiebet. sonst ist es auch doch sehr
gut äusserlich zugebrauchen / und die Lenden
damit zu schmirren / denn es den Stein zers-
malnet / und zum Aufgang befördert.

Ein schlechters.

Nim Kettich / beyderley Krässe / Knobloch /
Wacholderbeere jedes gleich / stosse es klein / Lo-
che es in Wein / hernach thue dazu Butter un
Del von Scorpion / un schmirre dich damit.

Ein

Ein Bad.

Wenn die Schmerzen anhalten / so ist ein Bad sehr dienlich / sonderlich da man ehe man ins Bad sitzet / ein steinbrechende Arkney einzunimmet / und nach dem Bad sich die Lenden und Seiten wol schmieren lässet.

Man kan das Bad von allerhand Kräutern machen: als Wachholderschößlin / Wachholderbeeren / Wachholderholz / Komme / Pappeln / Uudram / Steinklee / Steinbrech / Hollunderblüt / weck Farrenkraut / Petersilgen / Beyfuß / Erbsenstro / Braumbetonick / Biolen / Garthagel / Leinsaat und dergleichen: von dem nehme man was einem geliebet / oder zur Hand haben kan / koche sie in einem Sack / darnach lasse mans ein wenig erkaltten / daß man die Wärmde vertragen kan / alsdann setze dich ins Bad / und lege den Sack um den Leib: sitze so lang darin / als die Kräfte erleiden wollen / darnach lege dich ins Bette und laß dich fein abschmieren mit einem dienlichen Sälblein.

Conradus beschreibet in seiner Medulla p. 431. nachfolgendes Bad und schmieren.

Nimm klein wild Farrenkraut zwey und zwanzig händvoll / Gundelreben - Kraut acht händvoll / Petersilgenkraut vier händvoll / mische es untereinander / zerschneide es

Et 3

und

und laß es in dreyen Kesseln voll Wassers wol
sieden/darnach mache ein Bad daraus / und
bade alle morgen ein oder 2. Stunde drinnen/
das continuire so lange / biß du mit Gottes
Hülffe wieder gesund wirst. Doch mustu dir
allewege / wenn du aus dem Bade gehest bey
der Wärmbedas Creuz mit folgendem Öl
schmieren/und wol einreiben lassen.

Nimm Wacholderbeer drey guter Hände
voll/thue sie in einen verglästen Topff / geuß
füñff Maß guten alten starcken Rheinischen
Wein darüber / und lasse solchen bey dem Feuer
einsieden/das man keinen Wein über die Bees
ren siehet gehn / darnach stosse und drucke es
aus/und schmiere dich damit.

Ein anders.

Nim Wacholderschoß und Habern in
einen Sack/und in den andern einen Dmeiß
hauffen mit Dmeiß: Eyern / koche das alles
mit Wasser und setze dich darein / und wenn
du eine halbe Stunde gefessen / so nim des
nachgeschriebenen Pulvers einer Welschen
Nuß groß in ein Trüncklein Weins ein/
und ist dieses.

Nimm Krebs: Augen/oder Stein ein loth/
Muscatnuß 2. Loth / stosse es zu Pulver und
mische es/Gabelcov.p.235.

Wenn

Wenn man Wehetage unnd Reissen
im Rück hat.

Nimm zwo händevoll gestoffener Wacholderbeeren: zwo händevoll grün klein zerschnittene Vermuth / thue es zusammen in ein Glas / gieß ein Maas Wacholderwasser darauff / vermach es wol / und laß es digeriren drey Wochen lang an der Wärme / jedoch täglich ungerühret / wenn es sich gesezet / so thue man in das lautere ein rein Lächlein / und den Rück grad für der Wärme / de offt damit geschmieret.

Sonsten pfleget man auch frische Wacholderbeer zu stoßen / sie mit Dankerbier un etwas Benedische Seiffe in ein Pfänchen kochen / und damit den Rück grad schmieren. Dieses ist nicht ungewöhnlich den Sechswöcherin / wenn sie im Rücken Beschwärde empfinden.

In Verhaltung des Harns.

Wiewol die vorgedachte Sachen alle gut seyn / den Urin so Verstopffung leidet / zu befördern. So ist unter allen andern sonderlich dienlich das Wacholdersalz und sein spiritus: da man dessen ein halb quintlein mit Petersilgen und Wacholderwasser einnimmet / und 3. stunden lang darauff fastet;

Man kan auch wol etliche Gran von dem
Börnsteinsalz dazu thun.

Oder: Nim Wacholderbeeren/ der grossen
langen Eicheln / die man Dachs = Eichel
nennet/ Erdbeerenkraut/ Storchschnabel je
des eine gute Handvoll / solches alles wol
durcheinander gehacket / und in einer Maas
gutes Weins auff zwen Finger quer breit
tieff eingefotten und kalt lassen werden: das
von Morgends und Abends nach dem Essen
ein Becherlein voll ausgetruncken: des Mor-
gends warm/ und des Abends kalt / solches
reiniget die Blase und treibet den Harn.

Oder: Nim Wacholderbeer ein Loth/ Hir-
senfaat/ Fenchelssaamen/ Lactrixenwurzel je
des 3. quintl. Biebenellwurzel ein halb Loth/
weissen Börnstein ein quintl. Zwiwelschalen
ein halb quintl.

Dieses alles koche mit reinem Wasser bis
auff die Hälffte/ auff's letzte thue etwas Can-
nel dazu: darnach klare es durch/ und thue so
viel abgeschäumetes Honigs dazu/ dz es lieb-
lich werde. Davon kan man Abends und
Morgends ein par Löffelvoll nehmen.

Eusserlich machen etliche eine Lattweg
aus den Wacholderbeeren klein gestossen/ und
mit Honig vermischet/ streichens auff ein tuch/
und legens warm auff die Blase.

Sonsten könte man nur das Wacholder
mues warm gemacht darauff legen / doch
zuvor etwas mit destillirtem Wacholderohl
geschmieret.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Von Mutter Kranckheiten.

I.

In Verstopfung der Monat-Zeit.

Sleich wie der Hollunder sonderlich gut
ist / das unreine Geblüt aufzutreiben /
und mit Brechen / oder purgiren das
seine bey dieser Sachen thun : Also hat niche
wenigere Krafft der Wacholder nach vorher-
gehender Laxirung / da es zeit ist die Adern zu
öffnen / und das Geblüt zufördern.

Die Wacholderbeer allein groblecht ge-
kocht / ist sehr nützlich. Daman Abends und
Morgends einen guten Trunck davon thun.

Die Jungfern können das Wacholder-
mues / Safft / Extract, und dergleichen Sas-
chen auch wol täglich gebrauchen / denn die
Wasser etwas zu hisig seyn möchten : Jedes
kan man nach Gelegenheit des Alters einneh-
men: von dem Mues umb den andern Tag

ein Löffelvoll wie auch von dem Safft: Von dem Extract aber könnte entweder so allein/oder mit andern Sachen Pillen gemacht genuset werden.

Man nehme Wacholder Extract 2. quintl.

Wyrthen/Woes/jedes 1. quintl.

Wacholderfalk 2. scrupel.

Mische es zusammen und mache 60. Pille daraus: Davon können umb den andern Tag 9. ohngefehr ein paar Stunden vor der Mahlzeit genommen werden.

Die Lattwerge derer oben gedacht / sind auch hiezu nützlich.

Träncklein.

Man nehme Wacholderbeeren und Lorbeer/jedes ein Loth/ Benfuß/ Polcy/ Melissen/jedes 3. quintl: koche dieses mit Wein/ und gebrauche es fleißig.

Oder: Nim Wacholderbeeren eine Handvol/ Benedictenwursel zwey Loth/ Cannel ein quintl. Süßholz ein halb quintl: laß in einer Maß Weins den halben theil absieden; wenn es durchgeklaret / so theile es in vier theil/ giebs 2. Tage nachemander Abends un̄ morgens ein/ laß sie aber zwey stunden lang darauff fasten.

Oder: Nim drey Handvol zerstoßene Wacholderbeer/ geuß darüber guten weiße Wein/ siede es halb ein/ seihe es ab / thue auff eine halbedel

be dessen / gestossenen Safran ein scrupel.
Von diesem trinck / wenn sich die Zeit beweisen
sol / alle Morgen früh einen zimlichen Trunck
wärmlicht etliche Tag nach einander.

Wenn man etwas stärker haben will / so
nehme man eine Handvoll Wacholderbeer /
Ferberwurk / Cannel / Myrrhen / jedes ein Loth:
siede es zusammen in Beyfußwasser / bis ein
dritter Theil verzehret sey / seihe es durch / und
thue ein quintlein. Voras dazu: davon sol die
Person des Tages 2. oder drey mahl einen gu-
ten warmen Trunck thun.

Ein Anders.

Nützlich ist auch nachfolgender Franck.
Man nehme Wacholderbeer 2. Handvoll:
Mand und Fenchelwurzel jedes ein Loth /
Majoran / Rosmarin / Rauten / Beyfuß /
jedes eine halbe Handvoll: Koche es zusammen
in ein Stoff Wasser bis auff die helffte: dar-
nach klare es ab / und thue etwas Cannel und
Zucker dazu / daß es lieblich zu trincken werde.

Davon sol Abends und Morgends ein gu-
ter Trunck wärmlicht getruncken werden.

Oder: Nim der rothen Rüchern eine Hand-
vol / laß sie in Wasser sieden / bis daß sie weich
werden / als den thue dazu eine Handvoll Was-
cholderbeeren / Peterzilgen und Mandwurzel
jedes 2. Loth / Beyfuß ein wenig: Koche dieses
alles

alles in halb Wasser und Wein: Nim davon eine halbe / oder was weniger / thue dazu Honig so viel als zum Geschmack nötig / und laß es gebrauchen wie zuvor.

Oder; Nim Wacholderbeeren anderthalb Loth / Lorbeeren ein Loth / Wurzel von Spergeln / Beyfuß und Fenchel jedes ein Loth / Poley / Mutterkraut / Seewenbaum / jedes eine Handvoll / Feld Kummel / Kommeny jedes eine halbe handvol / Muscatenblumen / ein quintl. Saffran ein halbes quintl. Cammelz. Loth: Die Kräuter und Wurzeln koche man zusammen in gutem Wein bis das dritte theil einsidet / und denn thue man dazu Safran und Cammel / oder Muscatenblumen / mache es feinklar / und säße mit Wacholdersaft oder auch etwas Honig.

Dieser Tranck ist oftmahl sehr nützlich befunden worden / denn es so wol die Monatszeit / als auch die Aftergeburt / und todte Frucht befördert / ohn alle Gefahr.

Man nimmet davon Morgends und ehe man wil zu Bette gehn 4. oder 5. Löffelvol feim warm / und helt damit an / bis daß man besserung befindet.

Etliche gebrauchen auch das Wacholderöhl / und weil es eine starcke Krafft hat / das Geblüt zu treiben / und die Adern zu eröffnen / als

als kan man/da andere gelindere sachen nichts
verfangen wollen in Wein/oder Beyfußwas-
ser 2. biß drey Tropffen davon einnehmen.

Nützlicher Claret.

Also kan man den zärtlichen auch eine Wein
und Claret zurichten auff diese Art.

Man nehme Wacholderbeer eine Handv.
Rosmarin/Majoran/Melissen/jedes eine
halbe Handvol.

Weissen Diptam/Rüchern/Fenchelwur-
sel jedes zwey Loth.

Biebel ein Loth.

Cannel/Ingwer jedes anderthhalb Loth.

Muscatenblumen ein halb Loth.

Darauff giesse guten Wein / und laß es in eis-
nem vermachten Glas vier Tag und Nacht
in der Wärmde stehen/alle Tage zweymahl
umbgerühret / darnach klare man es durch/
wie man eine Lauge macht/und giesse es drey
oder 4. mahl wiederumb auff und ab. End-
lich thue so viel abgeschäumeten Honig oder
Zucker dazu / daß es am Geschmack fein liebs-
lich werde.

Davon kan des Tages zweymahl als früh
und Abends getruncken werden / jedesmahl
drey oder vier Löffelvol wärmlicht nach Geles-
genheit des Alters.

Ein

Ein gar nützliches Comp o situ m.

Nim Kattichbeer Extract. drey quintl.

Hollundermues ein halb Loth.

Extract von Theriac und Mithridatjes
des anderthalb scrupel.

Sals von Bernut/Kattich/Komney
Eardenben. jedes 9. gran.

Citronen Zucker ein quintl.

Citronen Syrup. so viel als nöthig wie zu ei-
nem Lattwerg:

Ist nicht allein zu beförderung der Monats-
zeit dienlich/sondern auch zur kräze.

Dosis zwey quintl.

Eusserliche Mittel.

Fußbad.

Gegen dieselbe Zeit / da sich eüßern sol die
Reinigkeit / pflaget man gemeinlich ein Fuß-
bade zugebrauche: damit das Geblüt gelinde
erwärmet und hinab nach der Mutter gezo-
gen werde / unnd thut oftmahl sehr viel guts:
Man nimmet zu demselben/Baldrian/Was-
cholderbeer gestosse Beyfuß/Poley/Liebstock/
Sewenbaum / Rauten / Komney / Hasel-
wurz / so viel als man wil / lesset es mit halb
Wasser und Wein kochen / und darin bähet
man die Füße des Morgends und auch wenn
man wil zu Bette gehen.

Mie

Mit eben denselben Kräutern gekocht / kan man den Fraden von unten lassen an den Leib gehen / insonderheit da man auch Lorbeeren / Hollunderblüt und Dosten dazu thut : Ja man kan auch wol / da es noth thut / etwas mit einem Mutterchysticlein darcin sprizen.

Eben so kan man mit denselben Wasser den Leib fein wärmliche abwaschen / da man einen Schwam darin tuncet.

Ethliche machen ein Mutterzäpflein mit Wacholderbeeren / Del unnd stecken es in die Mutter.

Mit diesem Sälblein kan auch der unter Leib geschmieret werden. Nim schlechte Wacholderöhl / gelb Violnöhl jedes 2. loth. weiß Lilienöhl / Ganseschmalz / Bittermandelnöhl jedes ein loth / Kautensaft ein halb loth / destillirtes Wacholderöhl 3. Tropfen / Violwurzg gepulvert ein quint. Saffran ein halb quint. Wachs so viel es nötig ; daß ein Sälblein darauß werde.

II.

In übriger Flüssung der Monatzeit.

Ob schon die Wacholderbeeren eine treibende Kraft haben / jedoch halten ethliche dieses für eine gute Arhney den übrigen Fluß zustille

Nim Wacholderbeer ein quint. Formensil ein loth ; zerschneide und stosse es / und siede es in

es in einē viertel Weins so lang als man zwey Eyer siedt, laß wieder kalt werden; davon laß sie einen Trunck thun/so lang es wehret.

Sonsten ist sehr gut / wenn man mit dem Wacholderharz von unten auff reuchert den Leib/denn es im stopfen sehr dienlich ist: und kan man solches entwed so vor sich allein/oder mit andern sachen vermischet auff die Kothlen legen.

III.

Erkältung der Mutter und derselben Schmerzen.

Es werden zwar unterschiedliche Mutterwasser gefunden/und hin und wieder beschrieben; aber das Wacholderwasser behelt auch hier sein Lob; Deswegen da Erkältung und Verschleimung der Mutter vorhanden/auch dannhero sich Wehetage unnd andere Beschwerden befinden/kan man von dem Wacholderwasser bißweilen lassen einen Löffelvoll nehmen.

Oder man mache nachfolgendes:

Nim Cannel/Gatgan/Ingwer/jedes 2. Loth,
Zedwer/Wacholderbeeren/Pfeffer / jedes
ein Loth.

Muscatenblumen/Cubeben/jedes ein halb
Loth.

Giesse darauff gutem Wein einen stoff/Wacholder

holderbrandwein ein quartier / laß das achte
Tag lang zusammen in der Kälte stehen/dar-
nach thue dazu Melissen / Salbey jedes ein
händchenvoll / laß es wiederum fünff Tage
stehen : giesse darnach den Wein davon ab/
und was dahinden bleibet das zerstoße wol/
und giesse wiederum den Wein darauff / und
destillire es in Balneo. Davon kan sie gleich-
fals einen Löffelvoll nehmen : Doch ist der
vorgedachte Claret hie auch gar gut.

Die Schmerzen der Mutter zu stillen/lor-
ben etliche diesen Trancf.

Nimm Wacholderbeer 2. quintl. Gartens
und Matt-kummel jedes ein quintl. Rus-
scatnüss anderthalb quint. Mater/ oder Nutz-
kraut ein halb händchenvoll / koche dieses mit
Wein in einem verschlossenem Gefäß bis auf
die Hälfte / klare es durch und trinckedas
von:

Oder; so du es nicht wilt kochen / so laß es
mit dem Wein etliche Tagelang stehen / klare
es es hernach ab / thue etwas Zucker dazu / und
gebrauche es.

VI.

Unfruchtbarkeit der Frauen.

Wenn dieses von Verkaltung und Verz-
schleimung herkommet / als soll die Mutter/
ja auch andere Gliedmassen durch gelinde

Sf

Purgis

Purgirung erstlich gereiniget werden / und soll man hernach die Sachen so aus den Wachholderbeeren verfertiget werden / sonderlich die Mutterwasser und Claret fleissig gebrauchen.

Folgende Bähung kan auch gebraucht werden:

Man nehme die Gipfelein von Wachholderstauden/Mutterkraut/Quendel / Camillen/Liebstock/jedes eine handvoll: sieds in einem wolverdeckten Hasen mit Wasser; darnach setze den Hasen/ so in der mitten ein Loch haben muß unter einem Stuel der da zugemacht ist / daß der Straden an den Leib gehen kan/doch soll es nicht heisser seyn / als es die Hand leyden mag/ darob soll die Frau sitzen/ wenn sie ihre Zeit gehabt hat/ die nächste drey Tagnacheinander. Wenn sie schwitzet/ so trucknet man den Schweiß mit truckenen warmen Tüchern ab / und erwärmet das Bad mit heissen Zändern : so vielfaltig bewert funden ist.

Gabelcover setzet in dem andern Theil seines Arzney-Buchs pag. 31. eine warhafftige und bewerte Kunst / die an mancher Frauen bewert ist worden/an Edelund Unedel/besonder der Herkogin von Gölch loblicher Gedächtniß/ die ein und zwanzig Jahr bey ihrem

rein Herren unfruchtbar war/ und durch diß folgende Bad von stunden an einen jungen Herrn empfangen.

Das Bad wird also gemache: Nimder jungen weichen Schoß von Wacholderstauden/Steinrauten/oder Mauerrauten/Poly-podium, oder Engelsfuß/Erdrauch/ jedes so viel als eine handvoll/Wüllkraut/Baldrian mit Wurzel und allem / Odermening mit Wurzel unnd allem/ Feldkännel jedes 2. handvoll/Fenchelkraut eine handvoll/ Lavendel/Majoran/che es Blumen trägt jedes 2. handvoll/und darff man nicht sorgen/ daß das Bad zu starck sey. Thue die Kräuter alle zusammen in einen saubern Sack / thue ihn in ein grossen Kessel voll Wasser / laß es zwey Finger einsieden / gieß es dann in ein Suber. Sied des Wassers so viel / daß gnug sey zum Bad / daß ihrs einer handbreit über den Nabel gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad brauchen weder zu wärmen noch zu kälten/es sey dann über die Kräuter gesotten. Derer Bad muß sie vier haben/ alle drey Tag ein frisches / und mit frischen Kräutern. Sie soll des Tages vier Stunden baden/doch nicht aneinander/etwa ein/oder 2. stund/wie sie es wol erleiden mag/zwölff Tag

nacheinander: Doch soll sie nicht ins Bad sitzen/sie habe dan ihre Blumen vier Tag zuvor gehabt/und meide nachfolgende Stück. Zwiebel in allerley Essen/ Aepfel/ Biern/ Pommeranzen / und alles Obs das Kälte bringen. Sie soll an den vier Wochen/und dieweil sie badet bey einem Mann nicht schlaffen. Der Mann soll sich desgleichen ihrer Gemeinshaft enthalten / auch sich vor aller kalter Kost/so schleimichts Geblüt machet/scheuen/ des Obstes enthalte er sich auch. Dabey soll er sich alle Nacht/wenn er zu Bette gehn will die zwölff Nacht / bey einem warmen Ofen reiben lassen hinten um die Lenden mit dem Salben so Agrippæ Salb genandt wird. Nach den zwölff Nachten mögen sie sich wie Eheleute begrüßen: alsdann sie nach Gottes Willen den Segen empfangen wird: und kan alsdann / wenn sie zu Bette gehen will vier oder fünff Körnlein überworffenen Senchel essen. Ist oft und vielmahl bewert befunden worden.

Munlicht hat auch fast auff dieselbe Art pag. 307. ein Bad wider die Unfruchtbarkeit / da auch der grüne Wacholder Stauden dazu kommt / unnd wird also gemacht:

Nimm die Wurzeln von Serberroth/ Peterfil

terzilgen/Engelsfuß/Baldrian/jedes 6. Loth/
 Kräuter von Feldkümme / Mutterkraut/
 Melissen/Beyfuß/ Erdrauch jedes vier händ-
 devoll/ Majoran/ Lavendel/ Odermeug/
 Steinklee/ Wollkraut oder Welck jedes drey
 händvoll. Bergmünke/ Dosten/ Rosmey/jedes
 eine handvoll. Frischen Wacholderstauden 6.
 händevoll/wilder Kautensaar/ Drespensaar/
 jedes vier Loth: alles wird grobleche gestossen
 oder geschnitten und in grosse Kessel mit Was-
 ser gekocht / bis daß das dritte Theil einge-
 sotten; alsdann gießet man das Wasser mit
 sampt den Kräutern in ein warm Bad und
 setzet sich die Frau in dasselbe bis an den Nas-
 bel/und hält 12. Tage damit an/um den drit-
 ten Tag soll das Bad wieder erneuert werden/
 auch sich gleichwie zuvor gesagt ist/ die ganz-
 se 12. Tage über verhalten. Da sie auß dem
 Bad kommet/muß sie sich warm halten/ das
 mit die kalte Luft sie nicht berähre.

V.

Die Frucht bey den schwangern Frauen
 zu stärcken.

Eusserlich kan man die Wacholderbeer
 auch in diesem Fall gebrauchen.

Man läßt Honig sein auffsieden/ und thut
 darein destillirt Wacholder: Del / Salben:

℞ 3 öhl/

öhl / und Kautenöhl jedes so viel als des andern/ und mischet es zusammen/ und schmirret es warm über den Bauch.

Oder: Nim Nägelein / Wachholderbeer/ Muscatnüs/ Muscatenblüt / Kauten jedes 1. quint. stoffe alles zum Pulver/ thue es in südenheiß Honig/ und laß es ein paarmal aufwellen; davon streich auff ein geröstetes und in Malvasier gebähretes Brod: das soll auff den Nabel gelegt werden: will es erkalten / so nimmet man ein anders auch in Malvasier geweiht.

VI.

Wenn eine Frau ein dicken Leib hat / als trüge sie ein Kind.

Nim Süßholz/ Senecblätter/ Wachholderbeer jedes 2. Loth/ Haselwurz ein Loth/ Calliafital. 3. Lot/ gelbe Biolen eine handvoll/ Erbbeerenkraut/ Kautenkörner / jedes eine halbe handvoll/ Zucker fünff Loth: geuß halb Wasser/ und halb Wein daran/ so viel vonnöthen ist/ auff's letzte thue Hollunderblüt dazus

Davon soll die Frau Morgends nüchtern zwei Stunden vor Essens einen warmen Trunck thun/ eine Stunde vor dem Nachts Essen / und zwei Stunden hernach gleichen Gestalt: und soll anfahen drey Tag zuvor/

ihr Zeit anfahet : Wenn die kommt soll sie nicht mehr davon trincken : darnach soll sie wieder ein Tag oder drey nacheinander trincken/und dann drey Tag / in Sybischen und Camillen-Wasser gesotten/baden/und wann sie drey Tag gebadet/soll sie den Franck wieder drey Tag trincken / und dann wieder drey Tag baden/bis es besser wird ; wenn es aber anbricht/soll sie nicht davon trincken/wie Gabrielcov. erinnert im andern Theil p.68.

Wenn einer Frauen die Brust geschwollen ist und innwendig Knorren gewinnet/das sie auffbrechen muß.

Nimm Wacholderbeer/ unnd der vordern Spizen von der Wacholder-stauden jedes 1. gute handvoll: siede es in einer halbe Maß guten Weins/ thue es darnach in einen steinern Mörser/und zerstoffe es wol/das die Spizen an den Wacholder zergehen: dann streiche es auff ein Tuch/so groß der Schaden ist / so wirds auffbrechen/ und von demselben Pflaster wieder heilen. Idem p.83.

Die Geburt zu befördern.

Matthiolus schreibt in Dioscorid. man soll nehmen sieben Wacholderbeer / und des Holzes Castia dazu thun ein halb quintlein. Zimmet ein quintl. Dieses soll man zusammen mischen/un es in einer Turtel-tauben Bauch

St 4 thun)

thun / dieselbe braten und betröpfffen mit Hünersfett: Davon soll man der Frauen so innerhalb etlichen Tagen gebähren soll / und den andern Tag davon zu essen geben.

Da man Wachholderbeern mit Honig siedet / und mit Wein an-macht / und davon trincket / soll es die todte Frucht aus Mutterleibe treiben.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

Von Schmerzen der Sicht.

Siel besser ist es / der Podagriscchen Kranckheit zuvor zukommen / und mit dienlichen Arckneyen zu begegnen / als wenn man schon dieselbe hat / etwas zu gebrauchen; denn nicht eine Natur also beschaffen als die andere; auch nicht eine Materia / wie die andere.

Deswegen man zur rechten Zeit mit purgiren / und da es nötig ist / Aderlassen und schweizen anhalten soll.

Die Schweißmittel können füglich von denen Sachen genommen werden / die aus den Wachholderbeeren bereitet sind: und solte das Mueß wol sehr dienlich seyn die Flüsse zu verzehren / da man dessen 3. oder 4mal des Morgens nüchtern gebraucht.

Nimm

Nimmēt man von den Wacholderholkspäz
nen / kochet sie mit Wasser / klaret es durch un
thut etwas Zucker dazu des Geschmacks wes
gen / so ist es auch dienlich davon des Mors
gends etliche Tage gebraucht / insonderheit da
so viel Spiritus Vitrioli oder Martis dazu ge
than wird / daß es lieblich säuerlich werde.

Eufferliche Mittel.

So sich einer vor der Sichte besorget / und
gerne denselben zuvorkommen wil / daß es nie
bald bey ihm einreisse / der nehme 5. Loth schö
nes / geläutertes Baumöhl / vermische dazu
1. Loth gutes gedestillirtes Wacholderbeeren
öls / schütte auch dreinz. loth gedörret klein ge
rieben Salt / menge es wol untereinander. da
mit reib die Gelencke / da man sich des Zipper
leins besorget / Abends und Morgens / als im
Sommer lauwarm gemacht / aber im Win
ter recht warm / du wirfst es mit der zeit gut
befinden.

In zwo oder drey Stunden die
Schmerzen der Sichte
zu stillen.

Im Monat Junio rauffe die Bilsenblüt ab /
thue sie in ein Glas / verstopffe es wol / unnd
vergrabe es unter die Erde / so wirds zu Was
ser. Dessen nim vier Loth / und ein quintlein.

Wachholderöhl darunter gemischet/ und über den schmerzlichen Ort geschlagen.

Man kan sich auch dieses Bads gebrauchen / wenn der Schmerz nicht vorhanden ist:

Du solt vom Wachholderholz die eufferste Rinde abschelen / das ander zerschneide zu kleinen dünnen Spänlein / und koche es in Wasser / schütte es in eine Wannen / und bade den Patienten stets / wenn er nüchtern ist / darinnen.

Medulla setet part. i. unter andern p. 451. nachfolgende Salbe/damit die Podagriscchen Schmerzen können gestillet werden.

Nim Wachholderbeeröhl / Terpentinohl / Petroleum eins so viel als des andern / dazu ein wenig Oleum spicae gemischet / und ein wenig Benedische Sciffe darein geschabet / setze es übers Kohlfeuer / lasse es zergehen / thue auch darein Althea Salb / Bären Schmalz / Dachs Schmalz / so ist sie bereit:

Diese Salbe sol auch dienlich seyn für Contracturen, Erkrümmung und Lähme / auch Ersterben der Glieder / salbe die Juncturen der lahmen Glieder täglichen des Morgens / Mittags und Abends / mit diesem Oel fein warm bey einem Ofen : es machet das Marek das erkaltet unnd geschwunden ist / wieder

wiederumb wachsend/ gibt ihm seine Natürliche Hitze/ und macht die erkrummeten Adern und Glieder wiederum ganz gelencke/ gerad und gesund: doch kan man die Glieder /zuden Patienten selbst zuvor baden in dem Wacholderwasser so nach destillirung des Oels dahinden bleibt / und man sonst hinweg zuschütten pflegt. Ist sonderlich auch denen gut die Contract ex Colica seyn.

Wenn man das Wacholder-Holz unnd Sproßlein desselben kochet mit Wasser/ oder eine bequeme Lauge darauß macht / so kan man die Glieder damit abwaschen / denn sie sehr dadurch gestercket / und die Flüße verzehret werden/ damit nicht leichtlich die Krankheit sich vermercken lasse.

Anderer nehmen gestoffene reife Wacholderbeer / Benedische Seiffen rein geschabet/ gebrandten wein/ jedes acht Loth/ dieses lassen sie auf dem Feuer sieden/ so wird eine braune Salbe daraus: die streicht man auf ein Leder/ und leget es warm über/ es hilfft zu linderung der Schmerzen.

Oder.

Nim Wacholder-Beer / frisch geschlete Lorbeer jedes ein halb Pfund / faule Quitten Zehn / Benedische Seiffe ein viertel vom Pfund / zerstoffe es in einem Mörser wol un-
tereins

tereinander / dann setze es zum Feuer in einen
verglasirten Topf/gieß Wein daran / das es
nicht anbrenne/das lege warm drüber.

Ein bewehrtes Wasser vor die Sicht.

Nim Wacholderharz so viel du wilt / setze
es in einen kalten Sand / schüre ein kleines
Feuer darunter / mache es je lenger je heißer
bis es ausgebrandt ist / und in dasselbe Wasser
nehme Tücher / und lege sie über den Schmerzh.

Ob: Nim zeitige schwarze Wacholderbeer /
die zerknirsche / thue sie in einen verglasirten
Topf/geuß daran guten Brandtwein / das
ein wenig über die Beeren gehe / laß wol zuge-
deckt über Nacht stehen : Morgens seihe es
durch / und drucke es aus / schabe darein gute
venedische Seiffe aufs dünneste / un zünde es
mit einem Wachstiecht an / auf das die Seiff
se zerschmelze / so gibt es ein feines zartes
Salblein : dazu mische etliche Tropffen von
dem Wacholderöhl aus den Beere destilliret.

Ein Anders

Man nimmet Terpentim ein Loth.

Ogopa. Galban.

Sagapen jedes ein loth.

Kattichbeern 2. Händevol

Thymiamat. ein Pfund.

Dieses destillire erstlich mit gelinde darnach
stärckerm endlich mit dem stärckestem Feuer.

Das

Das kan man auf den Schmerzen Som-
merwarm auflegen. Nachfolgendes wird vor
ein Secretum gehalten/und beschreibet es der
Gronlina. in Florileg. p. 409.

Nim frische und noch grüne Rattichbeern
6. Loth. Regenwürmer wolgereiniget/ uñ mit
Wein gewaschen ein halb Pfund.

Johannskraut/ Vogelkraut (Anagallis)

Sanickel jedes eine halbe Handvol

Biebergeil ein loth.

Dieses alles groblecht geschnitten koche zus-
ammen in Rommey/ und gelb Violenwasser
so viel als nötig/ uñ dazu etwas Rauten Essig
gethan/ darnach thue es in ein Glas/ setze es an
die Sonne etliche Tage lang / hernach laß es
noch einmahl auffwellen bey gelindem Feuer/
und drucke es aus/ und vermache es.

Eusserliches Sichtwasser.

Man nehme Flußkräbse No. vij.

Rattichbeer 6. loth.

Myrrhen/ Weyrauch jedes 2. Loth.

Guten Wein ein quartier/

Destillire es durch einen Alembicum, oder
so die Noth es erfordert / stosse man es einer
stunden lang im Mörser/ und klare es durch/
dasselbige kan man mit Hauff wärmliche
aufflegen.

Ein

Ein Wasser fürs kalte Gesicht / und was sonst erkaltet ist.

Nim guten Brandtwein ein Maß / lege darein gute frische Wacholderbeer bis daß das Geschür halbvoll wird / thue dazu Negelen / und ungestoffenen Saffran jedes ein Loth / binde es in ein zartes Tüchlein / und henge es in den Brandwein 5. Tage lang / laß es an einem kühlen Ort stehen. Dann seibe es durch ein starck Tuch / winde es wol aus / und behalte es in einem Glase an einem kühle Ort / damit reibe die schmerzhaffte Glieder Morgens und Abends bey der Wärmde.

Eben dazu ist dienlich / da das francke Glied kan zum Schweiß gebracht werden in einem Bad / das mit Wacholderbeer und Strauch wie auch Dosten bereitet ist / daß der Dampff den Schweiß erzeuge.

Gabelcov. sehet p. 405. dieses Pflaster vor alle Wehetage / da man auch vor denselben nicht schlaffen kan.

Mache ein Salbe von grünen Wacholderbeeren / die zerstoffe fast wol / thue dazu Reigerschmalk / und wild Raßenschmalk hinden aus den Lenden / daß das Schmalk über die Beeren etwas gehe : zerlasse es alsdann mit einander / presse es wol durch ein starck Tuch / und salbe dich damit.

In Huftwehe nehmen etliche Wacholderbeeren/Salben/Rautenblätter / stossen es zusammen/giessen Brandtwein und Knaben Urin darauff/lassen es etwas stehen/darnach legen sie es wärinlicht auff die Huften.

Matthiolus scheibet/das er etliche in Böszen gesehen/welche zuvor stets zu Bette gelegen/und grosse Schmerzen in ihren Gliedern gehabt / die sind durch folgende Bad frisch worden / und haben gehen können wohin sie gewolt haben.

Man nimmet Wacholderholz groblecht geschnitten 12. Pfund/und kocht es in einem grossen Kessel / bis das das dritte theil überbleibt / darnach gieffet man das Wasser mit sampt dem Holze in eine Wanne/darin setzet sich der Patient bis an den Nabel / und bähcet die schwache Glieder. Doch muß der Patient zuvor purgieret seyn.

Frambessar. setzet aus dem Matthiolo in Corollar operis p.468.nachfolgendes Bad/welches aus dem Kattichholz bereitet und sehr kräftig ist.

Man nimmet Syrup von dem Kattichholz/oder dasselbe klein geschnitten 12.pfund/kochet es mit Wasser in einem grossen Kessel / bis das dritte theil überbleibet/darnach gieffet man mit sampt dem Holz das Wasser
in ein

in ein Wanne; darin sol der Podagricus, welcher sich zuvor purgieret hat bis an den Nabel drein setzen / und die schwache Glieder drinnen bähnen.

Mit diesem Bade hat man in Böhmen viel restituiret gesehen / welche zuvor stets zu Betze gelegen / und mit den Gichtschmerzen sind geplaget gewesen.

Zur Præservation vor die Gicht / ist ein sehr köstliches Fußbad / zweymahl in der Wochen gebraucht / weñ man Rattichholz klein schneidet / und es mit Wasser kochet und dazu thut zwey Händvol Aschen. Und wenn es von sich selbst etwas erkaltet die Füße drein gesetzt / den es mit allein die Füße un der selben Seife stärcket / sondern auch die übrige Feuchtigkeiten dar in verzehret.

Es haben sich dabey gut befunden / die etliche Jahr die Gicht gehabt.

Etliche habens auch in den Schmerzen gebraucht / und bald Linderung empfunden.

Ich kan alhie mit stillschweigen nicht vorbey gehen / ein sonderlich bewertes præservativ vor die Gicht / und andere zufälle / weil zu der Salbe auch die Wacholderbeer genommen werden / und ist mir dieses von einem vornehmen vom Adel / der es von einem Obersten bekommen / communiciret worden: un hat es alhie

allhie vor etlichen Jahren ein vornehmer
Raths herr gebraucht / der über 70. Jahr alt
worden / und noch wol leidlich die Gicht ge-
habt / hernach Alter und Lebens-satt seligs-
lich von dieser Welt ab geschieden.

Man soll alle Jahr im Februario, wenn
die Sonne in das Fisch-Zeichen tritt / welches
gemeinlich den 18. 19. oder 20. N. Calend. ge-
schicht / die Gicht Ader auff dem Fußblat / so
der kleinen Zähnen überliegt / und die Balbier
wol können um 9. Uhr vor Mittage / und im
Septembr. wenn die Sonne in die Wage
tritt / welches gemeinlich den 22. oder 23. N. E.
geschicht / die Haupt- oder Brand Ader an
den grossen Zähnen hart neben den Knöchel an
beyden Füßen lassen / solcher gestalt. Man set-
zet die Füße in warmes Wasser / und läßt sie
ein wenig darinnen stehen / bis sie erwärmen /
und die Adern aufflauffen / und denn bindet
der Balbier einen Fuß nach dem andern /
und läßet die Ader springen / und läßt denn
im Wasser das Blut eine weile gehen und
verbindet sie hernach / wie es sich gebühret.

Neun Tage vor dem Aderlassen / soll der
Patient folgendes Pulvers ein halb quintl.
auff einmal / drey mal nacheinander allezeit
über den andern Tag frühe nüchtern um 7:

Gg

Uhr

Uhr einnehmen / in einem gebrandten Wasser von dem Kraut je länger je lieber genand / und damit darauff die Ader zur benandten Zeit gelassen. Solches jährlich continuiert, für Zorn sich gehütet un mässig gelebet: So wird er sich nächst Gottes hülffe wol dabey befinden.

Beschreibung des Pulvers.

R. Hermodactyl. Turbith. opr. Diagrid. Fol. ten. tel. Cran. Human. Sach. opr. jedes ein halb Loth: Mache ein subtiles Pulver daraus / und theile es ab in sonderliche Theilchen ein halb quintl. pro dosi.

Wenn sichs aber zuträget / daß aus unordentlichem Leben die Podagriscchen Schmerzen sich dazwischen in den Gliedern eräugerten / es sey im Rückgrad / Lenden / Hüfften / Knien / unten in den Füßen / oder auch an Armen / Händen / oder auch im Nacken / so soll man also bald das beschaffte glied mit folgender Salbe / so bald man nur den Schmerzen im geringsten fühlet / des Tages zweymal frühe und Abends bey der Wärme de schmieren / und wol einreiben / es benimmet als bald die Schmerzen / und verzehret die materia, so denselben verursacht.

Bereitung der Salben.

Nimm wilde Rosen / vier händ voll. Die Blätter und äußerste Rinde an Bilsenkraut
zwei

2. handvoll/ spizige Salbey Lavendelblumen
jedes 1. handvoll: alles klein zerschneiden.

Wachholderbeer eine handvoll ein wenig
zerstossen. Attichblumen 2. handvoll: thue es
zusammen in ein Topff/gieß ein halb Maasß
Wein und ein quartier guten Brandtewein
daran/laß es wol kochen / alsdann in einem
Mörser wol zerstossen/und den Safft durch
ein Tuch außgepreß.

Diesen Safft destillir in einem Alembi-
co so lang bis das übrige im Kolben so dicke
wird/als ein Honig: Dieses laß in einem glas
firten Tigel allgemacht evaporiren , unnd
rühre es mit einem hölzernen Spatel wol
untereinander bis es begünnet dicke zu wer-
den : Alsdenn thue Schmalz von einem ge-
schnittenem Borek so frisch ist/8. Loth.

Benedische Seiffe klein geschabt/ und rei-
ne ungeschmolzene Butter jedes vier Loth
drey/rühre es wol zu v.n.a. rücke also warm
vom Feuer / und wenn es etwas abgekühlet/
thue darein folgende Materiam : Opii in
Wein solviret, und wol pulverisiret ein Loth/
des besten Saffrans gestossen ein halb Loth.
Extract von Wüllkrautblumen ein halb Loth.
Vermut Saltz/sal gemmæ, Nitri Hollun-
der Saltz/Campfer jedes ein quintlein. Sach.
Saturn, ein Loth/ rühre es wol durcheinander

Gg 2 also

alsdenn geuß folgende Del und Schmals
 dazu/Del von Vermuth/ Terpentin/ Scor-
 pion/Raddichbeer jedes ein Loth. Petroleum,
 Spicköhl ol. Phil. von Biebergeil / Meister-
 wurz und Börnsteinöhl jedes ein halb Loth/
 Pappeln und Althea salb jedes 3. Loth/ Loröhl
 ein Loth/Menschenschmals 2. Loth/Bähren-
 und Dachfenschmals jedes 3. Loth/ Klauen-
 Fett 3. Loth/neu Wachs acht Loth.

Setze es alles zusammen über gelindem
 Feur/laß es gelinde zergehen / gieß es dann in
 eine gläserne Büchsen / und rühre es so lange
 statts um/bis es gestchet.

Ist auch eine gute Schwindsalb.

Das drey und Zwantzigste Capitel.

Von giftigen Kranckheiten/Pest und
 dergleichen.

LS ist eine sonderliche Krafft in dem
 Wacholderbaum wider Gift / und
 giftige Kranckheiten / deswegen er
 auch von allen Medicis insonderheit zur Pest-
 Zeit/und wenn giftige Fieber vorhanden sind/
 im Gebrauch ist: Denn er nicht allein durch
 den Schweiß die giftige Dünste auß dem
 Leibe treibet / sondern auch durch seine einge-
 pflanzte

planke Krafft das Gift dämpffet/ und ihm Widerstand thut.

Es können aber die Arzneyen/ so aus dem Wachholder bereitet werden/ theils innerlich/ theils äußerlich gebraucht werden.

Innerliche Mittel.

Anfänglich ist zur Vorsorge gut / wenn man nüchtern etwas einnimmet: Entweder kochen etliche die Späne von dem Wachholderholz / und trincken davon des morgens einen guten Trunck: kan vor schlechte Leute seyn/die nicht viel zu spendiren haben.

2. Die Beeren kan man auch vor und an sich selbst kochen mit Wasser/ und desgleichen davon trincken: thut man etwas Spiritus Vitrioli dazu/das es lieblich sauer werde/so ist es desto dienlicher.

3. Etliche nehmen 4. oder 5. von den rohen Beeren/ und essen sie des morgens nüchtern/ un kochen auch wol die Speise mit Wachholderbeeren/ ist sonderlich gut vor die Gifte.

4. Besser ist es/wen man man etliche zeitige Wachholderbeer eine Nacht über läset in gutem Wein Essig weichen / sie darnach truncken/ davon des Morgens sechs oder sieben nüchtern gekäuet/ und dan hinab geschlucket: Ist nicht allein gut wider die vergiffte Luft/ sondern thut auch allen andern Vergiftungen

gen Widerstand / unnd preserviret einen dafür.

5. Das Wacholdermues / wie auch sein Extract kan auch zur Vorsorge gebraucht werden / entweder so vor sich allein / oder mit etwas Theriac / Nithridat vermischt; davon dann ein paar Messerspizen voll nüchtern ehe man ausgehet / können genommen werden / will man einen Trunck Wacholderwein oder Essig dazu thun / so ist desto kräftiger.

6. Von dem Wacholder-Brandtwein können die des Morgens einen Löffel voll nehmen / die nicht hitziger Natur sind / wie auch von der Tinctur: Doch kan man es wol temperiren mit Citronen- oder Sauerampfer-Safft / und sich sonst anderer hitzigen Sachen enthalten / auch über zweymal in der Wochen es nicht gebrauchen.

7. Das Wacholder-Saltz ist auch sehr kräftig / da man es zu andern Sachen / als Muech / Extracten, oder Lattwergen vermischet / und davon gebraucht.

8. Der Spiritus von dem Saltz übertriffet fast alle andere; Man kan auch von demselben etliche Tropffen nehmen mit Cardubenedicten / Ringelblumen-Wasser / oder dergleichen.

Oder

Oder: Nim Saurampff und Cardenbenes
dicken Wasser jedes 6. Loth.

Wacholderbrandwein 2. Loth.

Wacholderfalsz Spiritus ein halb quinel.

Wacholder-safft oder Citronen-safft ein
halb Loth.

Mische es zusammen/ und nimm davon ein
Löffel-voll auff einmal.

9. Von dem Wacholderfaffe kan man
auch den kleinen Kindern ein Löffelvoll einge-
ben/entweder so vor sich allein/ oder mit einem
bequemen Wasser.

10. Das Wacholder-Öel ist ein gut prä-
servativ vor die Giffte und Pest / man nim-
met davon ein zwey oder drey Tropffen mit
ein par Löffelvoll Wein: doch nicht über 2mal
in der Wochen.

11. Denen Essig nicht zu wieder ist / kön-
nen von dem Wacholder-Essig bisweilen in
der Wochen ein Löffelvoll nehmen.

Man kan solch einen verfertigen:

Nim Wurzeln von Siebenel/ Mand/ Ange-
lic jedes 1. Loth.

Wacholderbeeren gestossen 3. Loth.

Kauten/ Bermuth jedes eine handvoll.

Zedwer ein Loth.

Theriac ein halb Loth.

Darauff giesse man guten Essig/ kanstu

Kauten oder Negelein/ Essig haben / so ist es desto besser.

Sonsten werden noch andere Sachen mit Wacholder bereitet und gebraucht.

Ein köstlich Goldwasser vor die Pest.

Nim wol zugerichtetes Raddichöhl Spiritus Salis jedes 6. Loth / laß darin in gelinder Wärmde zergehen.

Goldblätter No: XX.

Dann nimst etliche Tropffen mit Kauten oder Scabiolenwasser ein / damit die Gifft vom Herzen getrieben werde.

Wacholder=Lattweg vor die Pest.

Nim Wacholderbeer / welsche Nuskern jedes vier Loth/ zerstoffe sie wol/ gieß acht Loth gesotten Honig daran / und mische dazu Cannel/ Ingwer/ Muscatenblumen/ Negelein/ jedes ein quintl. Zedwer / Citronenschalen/ Kauten/ S. Johanniskraut / jedes ein halb Loth/ gesiegelt Erde/ Hirschhorn jedes ein quintl.

Mische dieses alles zu einer Lattweg: davon nimm des Morgens ein wenig. Bewahret einen wol vor allerhand Gifft.

Nim Raddichmuck ein halb Pfund.

Ehrenpreis/ Scord. Cardenbened. gepulvert jedes vier Loth.

Aronswurzel die feculam und Fl. Sulph.
jedes 2. Loth.

Wurzel von Zedwern / Meisterwurk / Al-
land / Schwalbēwurk / Eberwurk / Bal-
drian / Myrrhen / jedes anderthalb Loth.

Vitriolölhl 1. Quinl.

Abgeseumeten Honig 3. Pfunde

Dieses mische alles nach der Kunst / und ge-
brauche es so wol zur Vorsorge / als auch in
der Pest / wie davon weitläufftig handelt. Sala
von der Pest p. 451.

Für arme Leuten.

Nim Wacholderbeer / Kauten und Nusz-
kern jedes gleichviel / zerstoffe es wol und ver-
mische es zu einer Lattweg mit Essig. Nim
davon alle Morgen eine Nuscatnuß groß; ist
auch sehr gut wieder das Gift.

Oder: Nim Walnuskern sechs Loth / Kau-
tenbletter gestossen vier Loth / Wacholderbees-
ren 10. Loth / Feigē die die Nacht über in Essig
geweichet No. 30. Baldrianwurzel / Aland
jedes gepulvert ein Loth / Rosenzucker und
Wacholdermues / jedes sechs Loth / mische es
mit Kauten / Essig unnd Wasser zu einer
Lattweg.

Nim davon des Morgens ein paar Mess-
ersspizenvoll.

Oder nim Wacholderbeeren / so viel du
Eg 5 willst

stosse zu einem Pulver / und mache mit Honig eine Lattwerge daraus / gebrauche des Morgens davon einer halben Castanien groß.

Nimm Rautenblätter und Wachholderbeer jedes 2. Loth/ welsche Nuskern vier Loth/ sechs Feigen/ Theriac ein quintlein. Saffran ein halb quintl. acht loth Essig / stosse diese Stück ein jedes klein / darnach menge sie mit Essig zusammen. Nimm davon alle Morgen einer Haselnuß groß/ den Kindern gibts in der Wochen zweymal.

Die Lattwerge so wider den Schlag war/ ist auch allhie dienlich zugebrauchen / so man des Morgens nüchtern davon einnimmet/ denn sie allem Giffte trefflich steuret unnd wehret.

Folgendes ist auch sehr im Gebrauch und kräftig.

Nim Raddichbeeren gestossen 2. Loth/
Feigen so gut sind 1. Loth/
Abgeschälte Wallnuskern 2. loth/
Rosen/ Borrage und Negelken Zucker
jedes 3. quintl.

Theriac/ des besten Mithridat / jedes anderthalb quintl.

Wurzeln gepulverisiret von Angelicken/
Tormentill jedes anderthalb quintl.

Encian,

Entian, Viebenell/ Zedwer / jedes ein halb
Quintlein.

Mische alles zusammen mit Citronensafft/
daß es eine Lattwergewerde.

Oder:

Nim Feigen ein Pfund.

Walnuß ein halb Pfund/

Raddichbeer ein viertel vom Pfund.

Lorbeeren vier Loth/

Osterlucy/ Mand/ Baldrianwurzel jedes
ein Loth.

Angelick enwurzel anderthalb Loth/

Myrrhen anderthalb quintl.

Abgeschäumeten Honig vier Pfund/

Rosen-Essig ein quartier:

Dieses alles ordentlich zusammen gemischet/
daß es eine Lattwergewerde.

Ein köstlich präservirendes Mittel.

Nim Angelick/ Beerwurk/ Wachholder-
beeren jedes gleichviel / stosse es miteinander
auffs beste als möglich/ darnach nimm Was-
chholderholz brenne es zur Aschen / lecke eine
Lauge mit Wein dadurch : diese ausgeleckte
Weinlauge geuß über die gestoffene Materie/
foche es/dz es einem Mues gleich werde/ thue
es hernach in eine Presse/un truckeden Safft
daraus: Diesen Safft destillire durch den A-
lembicum, so bekommestu ein köstlich Del.

Von

Von denselben sol man täglichen des Morgens nüchtern eine Haselnußschale voll nehmen / so verwahrets einem die Zeit seines lebens für den Pestilenzischen Fiebern / treibet hinweg alle tödliche Flüsse / und gibt dem Menschen Kräfte.

Wacholder Pestwein.

Nim Wacholderbeer gestossen eine halbe Handvoll / Vermut anderthalb Handvol / Cardenbenedicten eine Handvol / Alland / Citronenschalen / Biebenel / jedes 2. Loth / Sedwer ein loth / thuedieses alles in ein Bündelchen / und henge es in einen Stoff Wein / und trincke davon des Morgends einen guten Trunck.

Oder: Nim Wacholderbeer gestossen zwey Loth / Biebenel / Angelick / Tormentil / Baldrian / jedes anderthalb loth / Eisenhart / Cardenbenedictenkraut / Vermut jedes ein Loth; Citronenschalen ein halb Loth; giesse anderthalb Stof Wein darauff.

Pestwasser oder Brandtwein.

Wiewol man unterschiedlich viel mit Wacholderbeeren zubereiten kan / so ist doch dieses wie ein Exempel der andern.

Nim Wacholderbeeren / Kauten / Angelickwursel / Biebenel / jedes anderth loth. Lorbeer / Sedwer / Citronenkörner jed. 1. loth
Alland:

Mandw. ein halb loth / Safran 1. quintl.
Gieße hierauff schlechten Wacholderbrandt-
wein / so viel es nötig / laß es etliche Tage lang
zusammen stehen / darnach destillir ein Was-
ser daraus.

Davon kan man ein Löffelvol nehmen / ent-
weder so vor sich allein / oder mit einem be-
quemen Safft.

Ein köstliches Theriacalisches Wasser.

Man nimmet gute aufferlesene Rattichbeer
ein Loth.

Theriac Andr. 2. Loth.

Wurzel von Tormentil / Zedwer / Anges-
lick jedes 1. Loth.

Scordienkraut eine Handvol

Campher ein quintlein.

Spiritus Vinides besten / so viel nötig:

Laß dieses etliche Tage lang in der Wärmde
stehen täglich umbgerühret / und hernach
destilliret.

Es wird solches Wasser nicht allein diens-
lich geschäzet / in Pest und andern giftigen
Kranckheiten so wol vor der Kranckheit / als
hernach wenn man befallen ist / ein Löffelvol od
ein halben zugebrauchen / sondern es ist gut in
Fiebern / Schörbuck un zu andern Gebreche.

Ein köstliches bewertes Elixier / welches
nicht allein in giftigen sondern auch Pest
Kranck-

Kranckheiten dienlich kan gebraucht werden/
beschreibet Gronling in Florileg. p. 198. nach
folgender weise.

Man nimmet wolzubereiteten Flor. Sul-
phur. 6. Loth.

Gießet darauff Del aus den Rattichbeeren
destilliret so viel als nötig: rectificirtes Börn-
steinöhl das vierte theil / als des Rattichöhl
war: laß das zusammen stehen in B. in der
Wärmde / offte umbgerühret / biß daß sich
die Schwefelblumen gelinde solviren und
schmelzen: Darnach nim einen guten The-
riac oder Methridat einpfund / ziehe davon
aus mit dem Spir. Vini eine Tinctur, welche
man abziehen soll vom Spiritu V. und abson-
derlich verwahren: Darnach mit diesem Spi-
ritu soltu extrahiren die Wurzel von Angez-
ticken un gestossen Rattichbeern jedes 6. Loth
und nim das Extractum von dem Sp. V. lepa-
rirtet und mische es mit der Tinctura Theri-
acæ und giesse dan dazu die vorige Del darin
die fl. Sulph. zergangen: klare es durch ein
Leschlat / und laß es zusammen in gelinder
Wärmde auffm Sand stehen 14. Tag
lang / und verwahre es: Dieses ist ein bewehr-
tes Mittel durch den Schweiß alle maligni-
teten und Gifte auszutreiben: und bezeuget
der Gronling. daselbst daß Anno 1626. wie die
Pest

Pest ist seinem Vaterland sehr grassiret hat/
alle diejenigen sind erhalten worden / die dies
ses Elixir genossen / und etlichemahl darauff
geschwiset haben : und kaum ein oder der an-
der / so etwas spät das eingenommet haben/
gestorben sind.

Den Alten hat er 2. scrup. mit Rosen- Es-
sig oder Scordienwasser: den Jungen etwas
weniger mit demselben Essig oder dergleichen
eingegeben / und hat erfahren / daß es sehr wol
durch den Schweiß operiret hat.

Ein gut Theriacalisches Wasser dazu der
Hollunderblüt- Essig kömmt / beschreibet sala
in appendicè Hydrelælogiæ cap. 16. und
in Anatomia Vitrioli cap. 10. setzet er nach
folgenden Liquorem wieder die Pest.

Nim guten Rattichbeer Brandew. 16. Loth
Rectificirtē Spiritus Tartari, Hirschblut
Spirit. jedes 8. Loth.

Spiritus Vitrioli ein quintl.

Cannel / ligni Aloes Zedwer Safran
Myrrhen / jedes ein Loth.

Laudani opiatiz. quintl.

Laß es 40. Stunden lang stehen in B. M. dar-
nach klare es fein ab und verwahre es:

Ist sonderlich gut wieder die Pest unnd
allem Giffte / man gebrauchet es Tropffen
weise / nach gelegenheit der Personen / so wol

zur Vorsorg/als auch da einer schon befallen
ist wie der Autor daselbst weitläufftig meldet.

Des Angeli Sala: Pestilenzwasser / so er
Diaphoreticum pestilentiale nostrum inti-
miret und aus zwey pfund Kattichbeeren ge-
macht wird / nebenst andern ingredientien
beschreibet er in seinem Pest: Tractat p. 458.

Da einer befallen ist/und schon et-
was bey sich der Pestwegen ver-
mercket.

Sobald man sich etwan in solcher Zeit ü-
bel befindet/sol man nicht lang säumen/ son-
dern alsbald zur Sache thun/und was er nur
bey der Hand hat/gebrauchen/ehe 24. stunden
vorbey gehn: Un weil das Herz nicht kan bes-
ser der giftigen Dünsten befreyet werden/als
durch den Schweiß / als kan man eins der
gedachten Mittel ergreifen.

1. Das Muesß kan man zergehen lassen
in Cardenbenedictenwasser : oder nim Wa-
cholderwasser I. Loth/ Saucrampffer 3. loth.

Wacholder Extract. ein halb quintel.

Wacholder saltz ein scrupel.

Wacholdersafft ein halb Loth.

Mische dieses alles zusammen / mache es
warm/und trincke es aus/und halte dich zum
Schweiß.

2. Das

nusß groß Theriac dazu thun: laß ihn in dem
Bette wol zugedeckt schwitzen: kommt der
Schweiß/so ist er genesen/ spricht Gabelc.
part. 2. p. 100.

Viel andere Schweißmittel kan man auff
dieselbe Art wieder die Pest bereiten/ welche
der Kürse halben/auff eine andere Zeit gepas-
ret werden.

Eusserliche Mittel.

I.

Zuräuchern.

Auch den Raddichstrauch allein zünden
etliche an / und beräuchern die Losamenten
damit: 2. Das Holz wird gleicher gestalt zu
kleinen Spänen geschnitten / und auff die
Kohlen gestreuet / und angezündet. 3. Wie
dann auch da es überflüssig ist/ ein Schor-
steinfeur insonderheit bey Vor-Jahr- und
Herbst-Zeiten vom Holz kan gemacht und
gehalten werden. 4. Also werden auch die
Beeren gestossen/ und auff Kohlen gelegt.

5. Doch ist es besser/ da man unter gestos-
senen Wacholderbeeren/ Börnstein und ein
wenig Büchsenpulver vermischt.

6. Nimm Wacholderholz/ Wacholders-
beeren jedes eine handvoll/ Börnstein/ Wey-
rauch jedes 3. Loth. kanstu es haben so thue
Benzoin

Benzoin und storax jedes 2. quintl. dazu / und mache ein Pulver daraus.

7. Räucherbüchlein können also gemacht werden: Nimm Wacholderbeeren 12. Zedwer / Angelicken jedes anderthalb quintlein / Myrrhen ein halb quintlein / Lavendel und Rosenblüt jedes ein scrupel / Ladani des besten ein Loth / weissen Zucker drey Quintlein / Tragacanthens Schleim mit Rosen Wasser gemacht so viel als nötig / mache Büchlein daraus.

8. Den Bisse Essig kan man auch des Tages zweymal auff die heissen Steine gießen / und damit die Losamenter beräuchern / auch den Fraden lassen an die Kleider gehen.

Sonsten kan man auch aus dem destillirten Wacholderbeeren Del einen Balsam machen / und die Naslöcher und Puls damit schmieren:

Man nehme außgepreste Muscatenöhl
2. quintl.

Wacholderöhl 15. Tropffen /

Angelicknöhl 4. Tropffen /

Zedweröhl 6. Tropffen;

Mische alles wol zusammen und halte es vor einen edlen Balsam.

Es ist auch sehr dienlich / da man den Pest-Eßig von Wacholder gemacht / in

Hh 2 einem

einem Schwämmlein bey sich trägt: Es sol-
len auch diejenigen so Ampts und Gewissens
halben Krancken besuchen / ihre Nas und
Ohrenlöcher / wie auch die Puls und das
Herz mit dem Essig/che sie aufgehen.

Wider die Dymmacht.

Weilbey dieser Kranckheit sonderlich da-
der Schweiß getrieben wird / offtmal grosse
Mattigkeit vorhanden: als kan man mit dem
gedachten Essig unter der Nasen bestreichen.
Oder:

Nim Wacholderbeer gestossen / gieß dar-
auff Salbeywasser/und thue ein wenig Saff-
ran dazu und Brod/das ein wenig dick wer-
de/ wie ein Brey / binde es laulecht über die
PulsAdern. Oder:

Zerstosse die Wacholderbeer/geuß dar auff
Rosenessig und Rosenwasser/kan man haben
so thue man etwas Carfunkel-Wasser dazu/
und lege es auff die Puls.

Also kan man auch auff's Herze ein Säck-
lein von Wacholderbeeren machen/gequetsche
und mit Wacholder-Essig besprengt. Oder:

Nim Angelickenwurzel ein loth/

Lubstockwurzel ein halb loth/

Wacholderbeeren 3. quintl.

Käutlein unnd Rosen-Blätter jedes ein
wenig.

Melissen

Melissen und Zedwer jedes 2. quintl.

Campher wo man es vertragen kan 6. gran
Schneide alles klein/ und mach ein Säcklein
daraus.

Wider ein Pestilentialisches Schwellst
und Apostem.

Man nehme Del von Elemi destill.

Raddichbeer Del jedes 8. loth

Börnstein Del 4. loth/

Rosmarm Del und Styrax liquid. jedes
2. Loth.

Mische es zusammen/ und alle fünff stunden
schmiere wärmlich den Schwellst

Besiehe Panlam von der Pest p. 465.

Wider Kopffwehe in der Pest / mit Hitze/
Wachen und Schwermen.

Man nehme Hollunderblüt / Seckannenblu-
men/ Rote Rosen / reine Gersten jedes ein
Loth/ Raddichbeeren ein Loth.

Börnstein anderthalb Loth

Englisch Saffran ein scrupel.

Campher. Opii jedes anderthalb scrupel:

Mache daraus ein subtil Pulver / darnach
thuedazu

Seckannenblumenoehl / bitter Mandeloehl
jedes anderth. Loth. Hollunder-essig und Ro-
sen/ so viel als nötig/ koche es zu einem Drey/
und schlage es um die Stirn.

Das vier und Zwanzigste Capitel.

Von Unreinigkeit der Haut / wie
auch Wunden und andern
Schaden.

WAs Dioscorides schreibet / daß die
Asche von dem Wacholderholz so es
mit seinem Wasser vermischet wird/
den Ausschlag vertreibet, das bestetiget Fallop. de
curand. Lue Vener. c. 38. da erspricht : So
man mit der Franckösischen Kranckheit belaz
den ist / und dieselbe ihren Ursprung auß der
Leber nimmet / so wehret der Wacholder der
selben Kranckheit durch eine verborgene
Krafft und Eigenschafft / mit welcher er dem
verborgenem Gifft der Franckosen widerste
het: wiewol es der Säuligkeit sehr wehret mit
seiner Krafft die im trucknen und zusammen
ziehen bestehet zc. und soll es seinem Vorgeben
nach gar wohl an statt des Guajaci gebraucht
werden können: Deswegen man es der gestalt
auch kochen / und etlich Zeit davon trincken
soll / damit der Schweiß darauff folge.

Ist es nun hierin gut / wieviel dienlicher
wird es in der Krätze / und andern Käudigkeit
ten der Haut seyn ; deswegen kan man neh
men

men von den Spänen des Wacholderholts
4. Loth/und anderthalb Loth Corinthen; Dies
ses kochen mit anderthalb Stoff Wasser in
tinem vernachten Topff bis auff die Hälff-
te/darnoch durchflaren/ und etwas von dem
Wacholder-Syrup dazu gethan.

Davon nehme man des Morgends drey
gute Löffel-voll/und schicke sich zum schweiß.

Doch muß man hiebey nothwendig mer-
cken/das ehe man dieses gebraucht / der Leib
zuvor gereiniget sey/ und man ein Purgation
eingenommen habe; auch da es nötig ist die
Ader gelassen: darnach soll man vier Tage
nacheinander den gedachten Trancß trin-
cken/und folgenden Tag ruhen: am fünfften
Tage wieder purgiret / und hernach wieder
vier Tage von dem Trancß getruncken/ und
das zum drittenmahl angehalten. Dieses
wird die Kräcke vertreiben/ wo man sich auch
im Essen wol schonet.

Auch ist hierin sonderlich gut das Wa-
choldersalz und sein Spiritus da man sich des-
sen gebührlich gebraucht:

Ja man kan nach der Purgirung nur des
Morgends etliche Tropffen von dem Salz-
Spiritu des Wacholders womit man will/
einnehmen/ist sehr nützlich.

Gronling. in Spicil. giebet diesen Schweiß-
Franck ein.

Man nimmet Wasser von Cardenbened.
scabiolen und Erdrauch jedes 2. loth.

Extract Theriac.

Salk vom Kaddich und Bermuhe.

Tartar. Vitriol. jedes ein halb scrupel/

Spiritus Tartar. 5. Tropffen/

Citronensafft/Perlenküchlein jedes 1. loth.

Mische es zusammen: Oder:

Nim Hollunderfreyde 2. quinel.

Zugerichten Hirschbein 7. gran.

Tarrari Vitriol.

Kaddichsalk/Wermuhtsalk jedes 4. gran.

Spirit. Salis 2. Tropffen.

Kaddich Spirit. 2. scrupel.

Wasser von scabiolen 2. Loth.

Ehrenpreis und Erdrauch jedes 3. Loth.

Mische es zusammen/laß es austrincken und
darauß schwitzen.

Eusserliche Mittel.

Das Del so aus dem Holz destilliret
wird / ist sonderlich gut wider die räudige
Haut/da man die Glieder damit schmieret/
vertreibt auch alles was die Haut beflecket.

Da man das Holz allein kochet / und die
Haut damit offe unnd vielmahl wäschet/
so

so dienet es trefflich vor die Krätze/ Schädig-
keit und allerley unreinigkeit der Haut.

Oder: Nim die Asche von Rinden und
Schalen vom Wacholderholz gebrand/ gieß
rein Wasser darauf / und wasche damit den
Grind aufm Haupt und am Leibe.

Oder: Nim Wacholderbeer und Nuszblät-
ter siede es zusammen / und wasche den Grind
auf dem Kopf damit.

Etliche nehmen Wacholderbeer eine Hand-
vol: Sals ein Löffelvol/ zerstoßen es zusamē/
un lassen es aufkochen mit Schweinschmalz
so wol gereiniget ist: darnach drucken sie es
durch ein Tuch und schmieren die Glieder
damit.

Oder: Nim zwey Loth Wacholderbeer:
Sals 2. quintl. geschmolzen Schmer vom
Schwein anderthalb quintlein: mache ein
Sälblein daraus und gebrauche es.

Conradus macht in seiner Medull. p. 452
nachfolgende Salbe: Nim Schwefelblumen
so viel du wilt/ vermische sie mit Wacholder-
öhl und Rosenöhl/ so viel dz es eine feine linde
Salbe werde / und muß der Oliteren eins so
viel / als des andern sein.

Mit dieser Salbe schmiere das Haupt/ od
den schadhaffigen Ort täglich etlichemahl:
doch mustu dich zuvor mit einer scharffen
Lau

Laugen/darin Majoran/Wildemünz unnd
Sevenbaumblätter gesotten sind / waschen:
Das waschen wiederhole umb den dritten
Tag / aber mit dem Sälblein fahre täg-
lich fort.

Platerus hat l.2. oblerv. p. 508. einen pro-
cess. wie er einen schlummen fließenden Grind
auff dem Haupt curiret hat ; da dann auch
sonderlich gut gethan / das Wacholderholts-
öhl: Erstlich hat er die Patienten mit nachfol-
gendem Franck purgiret. Er hat genommen
Erdrauch / Hopffen und Dangelkraut alles
frisch / unnd dazu gethan Senecblätter vier
loth/Fenchelssaat ein quintl: Dieses hat er las-
sen kochen mit Ziegenmolcken ; da haben sie
davon getruncken fünff Tage lang.

Darnach hat er den Kopff geschmiert mit
dieser Salbe:

Nim destillirte Del von Wacholderholts/
Nußöhl jedes vier Loth/ Liechtöhl 3. Loth / ge-
brandte Nüsse 6. quintl. Schorsteinrauch ein
loth / Silbergleth ein Loth. Quecksilber in
Terpenthin gekocht 6. quintl. Alaun 2. quintl.
Grünspan ein quintl. Rattichbeersaat / oder
Steinichen zwey quintlein / scharffen Essig
ein loth / Honig 2. Loth / reibe dieses alles wol
zusammen / und mache mit Terpentindas

es wie ein Sälblein werde : Das hat er ge-
braucht zweymahl im Tage: Und ob es schon
das Haupt zimlich schwärket / so schadet
doch das nicht. Alle Morgen hat er den Kopf
mit dieser Laugen abgewaschen.

Nim Eswasser / darein die Schmiede ihr
glüendes Eisen ausleschen / thue dazu Asche
von Eichenholz / Weinreben und Attrich / gies-
se es etlichmahl durch / und nimm dieser Lau-
ge ein Stoff / koche darein rotthe Betonien /
Andorn / Bermut / Tausendgüldenkraut /
Bonen und Feigbonen / auff's letzte thue et-
was Salk dazu:

Dadurch ist ein armes Weibchen zur völ-
ligen Gesundheit gebracht worden.

Wenn ein Kind Flecken oder Beulen
hat / daß es wird als wolte es aus-
säßig werden.

Nim grüne Wacholderbeer / Eichenlaub /
Sinnau / Wolgomut der ganz braun sey /
Heidnischwundkraut jedes ein Handvoll /
machs in ein leines Säcklein / siede es im
Wasser / bade das Kind alle Tag zwei stun-
den darin / es sey wie jung es wolle : Ist es a-
ber über die zehen Jahr / so bade man es drey
oder vier stunden nachdem es leiden mag. Dz
thue 14. Tage nacheinander / und nim alles
wege

wege am dritten Tage frische Kräuter / wie
Gabelcov. schreibet part. 2. p. 145.

Für alle Geschwer und böse Fran- kössische Schaden.

Nim Spiritus Vitrioli, Wacholderöhl / ver-
mische es mit Eyerdotter / thue dazu kleine ge-
schlagene Goldblättlein / tüncke Lächer darein
und lege sie in den Schaden / wie Schenis
hat p. 182.

Für alten Schaden wird auch das Pul-
ver aus den Wacholderbeeren gebrand gerüh-
met : Sie müssen in einem wolvermachten
Topff zur Aschen gebrand werden / und dann
zum subtilen Pulver gemacht / wird alle Ab-
end und Morgen in den Schaden gethan:
Ist auch gut / wenn die Mäuß oder Raken et-
was bencken / daß es umb sich frist: auch für
den Erbgrind.

Oder : Nim grüne Wacholderbeer / reibe
oder zerstoffe die wol / sieds in gutem Baum-
öl un̄ ungeläutertē Schmalz / drucke es durch
ein Tuch / oder presse sie aus wie eine andere
Salbe / so wird ein gute Salbe darauß / aber
nicht dick.

II.

Vor die die Wunden.

Es hat der Wacholder eine kräftige Bals-
sams

samische Krafft die Wunden zu heilen: des wegen er auch nützlich hierin gebraucht werden kan.

Platerus beschreibet / das etliche dafür halten / das das Wacholderöhl sehr nützlich sol seyn / da es Tropffenweise getruncken wird / denn es durchdringet / und heilet die Wunden.

Anderer machen diesen Balsam.

Nim S. Johannis kraut Blümlein 8. Loth / thue sie in einen grossen Glas Kolben / geuß darüber gutes Wacholderbeerenöhl ein Pfund / S. Johannis krautsaamenöhl acht Loth / mische es zusammen / setze es wolvermachtet an die Sonnen / laß es acht Tag lang digeriren , alsdann schütte das Del sampt den Blümlein in einen harichten Sack / presse es mit sampt den Blümlein fein auß / fülle den Glas Kolben mit andern frischen Johannis blumen / gieße dieses ausgepreste Del wiederumb drüber / laß es wieder stehen / und presse es aus wie zuvor / wiederhole diese Arbeit etlichemahl / je offter / je besser / verwahre darnach das ausgepreste Del in einem Glase / unnd behalte es.

Dafern nun einer Stiche oder Wunden in die Haupt Glieder bekommen / und beschädiget were worden / sol man neben anwendung andere auswendigen Chirurgischen Mitteln
in

in ein Maß guten Weins den zwanzigsten theil so viel dieses Balsams vermischen: geuß es oftmahl aus einer Kannen in die ander/damit es sich wol miteinander vermenge.

Davon gib dem Patienten Morgends/ Mittags und Abends auf einmahl zween gute Löffelvol/ und verfare damit biß zum Ende der Heilung.

Also wird auch das Wacholderharz zu vielen Heilungen gebraucht / und mit andern sachen daraus ein Balsam gemacht.

Wieder die Schwachheit des Knies / es sey mit Schmerzen oder ohne denselben / da ist sonderlich gut/ wenn man nach purgiren/ schwißen und was sonst nützig ist / nimmet gestoffen Rattichbeeren/ Kümme/ und etwas Coriander / und thut das alles in ein Tuch/ und machet ein Brod daraus / mischet etwas Brandtwein darunter: hernach backet man es im Backofen/ daß halb gahr oder gebacken werde: das schneidet man von einander und leget es warm auff das Knie/ und wiederhole es oftmahl/ es ziehet oft ein zimlich Wasser aus/ und stercket das Knie.

Besiehe Plater. in seinen observat. p. 633. un pag. 660. da er unter andern eine Bähung mit dem Wacholder-Spiritu bereret gebraucht bey einer Frauen derer beide Knie ein Gewächs

Bewächs hatte/das sie schwerlich gehen könn
te/und ist wol curiret.

Wenn einer die Glieder zerfallen / o-
der sie zuschlagen sind / auch wieder
geronnen Blut.

Nim außerlesene Wacholderbeer gar klein
gestossen/ geuß Brandtwein dazu / drucke es
mit einander durch ein Tüchlein / schneide
dann Benedische Seiffen / unnd ein wenig
Hirschenunschlitt klein darcin / laß mit ein-
ander auf einem warmen Ofen zergehen/rühre
es stets mit einem Hölzlein um/ laß es erkaltē.

Damit schmiere das bresthaffte Glied bey
einem Ofen/der nicht zu heiß ist.

Ein Pestilenz-Schaden/zu heilen wenn
er offen ist.

Nim Steinpfeffer / grüne Wacholders
beer/ Heidnischwundkraut jedes eine Hand-
voll/die Beeren zerstoße/unnd zerschneide die
Kräuter / thue es alles in einen neuen Topff/
geuß ein halb Maas Wein / unnd ein halb
Maas fließend Wasser daran / laß es den
dritten theil einsieden. Wenn es wieder er-
kaltet / so wasche den offenen Schaden alle
Tage zweymahl mit diesem Wasser mit ei-
nem zarten Schwam. Und nach dem was-
chen lege allemahl ein frisches Eichenlaub
über/das sezt nicht zuheilen / biß das höse als

les heraus kommet. Ist das Eichenlaub dürr
re / so lege es zuvor eine weile in das Wasser/
damit man den Schaden auswäschet / biß es
gleich und glat wird.

Vor die Warzen.

Die Warzen zu vertreiben / sie sind an
welchen Ort des Leibes sie wollen / soltu nach
Paracelli Lehre zusammen vermischen Wa-
chholderöhl 2. Loth / Ziegelöhl 7. quintl. Spick-
öhl zwey quintl. und in einem Krügelein wol
vermacht behalten : Mit diesen zusammen-
gemischten Oliteten die Warzen des Tages
offt geschmieret / und alsdann die Derter mit
Seiffenwasser gewaschen / das nimmt die
Warzen in acht oder zehen Tagen ganz rein
hinweg / also daß man die Wurzel auch her-
aus schneiden und ziehen kan.

Für die Rosen.

Etliche haltens dafür / daß es gut sey / da
man Wachholderbeer in Essig seud / und zwis-
schen zweyen Tüchern auff den hitzigen ro-
then Schaden leget : und wenn es durch die
Hize ausgedörret ist / man es wiederum ver-
neuere : soll die Hize sehr ausziehen : doch ist
hierin der Hollunder besser.

Da ein Mensch zu fette were.

Es findet sich offemals / daß die übrige
unnnd übernatürliche Fettigkeit dem Mens-
chen

sehen beschwerlich ist/und er zu aller Verrichtung ungeschickt/denen soll nützlich seyn; da man das Del von dem Wachholderholts desiliret gebrauchet/und etliche Tropffen dessen mit einem oder zwey Löffel-voll Wasser und Drymel gemischt/oder mit dem Drymel allein täglich des morgens früh nüchtern einnimmet.

Soll ein treffliches Experiment seyn/und eine sonderliche Eigenschafft haben die Fleischigkeit und Fettigkeit zu verzehren; und thut sonst keinen Schaden den inwendigen Gliedern/ wie aus der Medull. pag. 427. zu sehen ist.

Das fünff und zwanzigste Capitel.

Von Fiebern/ Zauberey und andern Sachen.

Es ist ohne das bekand/das man in den Fiebern mit Brechen/ Purgiren und Aderlassen/da die Naturen und Kräfte zulassen anheben muß. Wenn nun dieses gebährlich verrichtet / so kan man auch zu dem Wachholder schreiten.

Sonderlich aber sind die Arzney gut in denen Fiebern/ die aus kaltem/ zähen schleimichten

nichten Gebüt herrühren : als da sind die Magen- und Milch- Fieber / da jene alle Tag / diese um den dritten Tag sich mercken lass n.

In beyden ist gut / daß man / wenn es Zeit ist / eine Stunde vor dem antretendem Fieber etwas einbe / daß sie darauff schwitzen.

Etliche nehmen sieben oder neun Wacholderbeeren ein / aber die sollen wol etwas zu schwach fallen / wiewol sie dem Magen nicht undienlich seyn. Besser ist es wenn man ein Löffel-voll von dem Wacholderwasser mit dem Wacholdersafft einnimmet / sein wärmlicht.

Oder: Nimm des Extracts von Wacholderbeeren und von Entian jedes ein halb quintlein / mische es zusammen / daß Pillen daraus werden / den die Entian sehr bitter ist : schlucke sie eine Stunde oder was mehr vor dem ankommenden Fieber / und trinck darauff ein par Löffel-voll Cardenbenedicten-wasser / und schweize darauff. Wiederhole das etlichemal an dem Tage / da das Fieber pflaget zu kommen / wirst einen guten effect sehen.

Oder nimm das Wacholdersalz auff ein halb quintl. mit Cardenbenedicten- oder Hollunderwasser ein; wiltu etwas Bermuthsalz oder Hollundersalz dazu thun / so schadet's nit.

Der

Der Spiritus von dem Salk ist auch sonderlich gut/und kan dessen ein halb quintlein mehr oder weniger nachdem die Naturen sind/ angegeben werden/womit man will/auch mit einem Trunct Wein/ oder andern bequemen Wassern:

Oder: Man nehme Hollunderblumenwasser 3.loth.

Wacholderwasser oder Spiritus 1.Loß.

Wacholdermuck ein halb loth.

Wacholdersalz ein halb quintl.

Wacholder Spiritus vom Salk 12.tropff.

Mische dieses alles zusammen fein fleissig/darnach gib es ein/vor dem paroxysmo: und wiederhole es auff diese oder eine andere Art: Ist ein trefflich Fieber-Träncklein / da man nur zuvor wol purgiret hat.

Ja / das destillirte Wacholderbeeren-Oel ist auch in solchen Fiebern bewert befunden worden/ da man dessen 4. oder 5. Tropffen in Wein/oder andern Wasser / oder Geträncke einnimmet/und darauff schwizet;denn es hat vielen von beschwerlichen Fiebern geholffen: doch muß man auch Vorsichtigkeit gebrauchhen/weil es eine hitzige Natur hat.

Eusserliche Mittel.

Nim Wacholderschwämmlein / lege sie in guten Wacholderbrandwein / so zergehen sie

darinnen/ und werden wie ein Wasser: Wie diesem edlen Wasser soltu den ganzen Rückgrad des febricitanten / sein von oben herab biß unten aus schmieren/ und bey einer wärme wol einreiben: thue solches etlichemal/ so wird das Fieber verschwindē un̄ auffen bleibē.

Oder: Man nehme des schlechten Wacholderöhls 2. loth / und des destillirten 20: Tropffen/ mische es zusammen/ und reibe den Rückgrad damit/ sonderlich wenn in den Fiebern das Frieren und Zittern groß ist.

Etliche binden auch auff den Puls/ Wacholderbeer so in Essig gebeisset / stossen sie klein; thun auch wol dazu Spinnenwebel/ Sals/ Büchsenpulver und dergleichen/ und lassens drey Tag lang darauff liegen.

Was man sonst des Hauptwehe wegen/ wie auch der Mattigkeit und Hitze halben/ theils unter die Fußsolen / theils auff die Puls binden soll / das ist aus dem vorigen zu erlernen.

Für die Zauberer.

Gleichwie Dioscorides geschrieben / daß der Wacholder angezündet / vertreibe die Schlangen: also halten etliche dafür / daß es nicht allein allerley Ungezieffer aus den Kammern und Losamenten vertreibet/ da man den Strauch anzündet und räuchert/ sondern es soll

es soll auch wider Zauberey ein heilsames Mittel seyn / das entweder die Losamenten/ oder die Person beräuchert werde.

Conradus schreibet in seiner Medulla p. 463. das für allerley zauberische Einschüsse/ Schaden unnd Zustände / mann bey den Zäuberschen empfangenen Biffen / wo sich am Leibe Schmerken erzeigen/denselben Dre mit S. Johannisöhl schmieren / und Wacholderbeer zu einem Mueß stoffe/ oder/ wo siedürre im Wasser siede/und drüber lege/ un auff 24. stunden ungefehr drüber liegen lasse.

Und wo zäubersche Beulen auffwachsen/ so soll man Wacholdersalz / und zweymal so schwer gebratene Zwiebeln zusammen wol untereinander stossen/und auff ein leinen Luchlein gestrichen/ über den Schaden legen. Das neben soll auch der Patient von Wacholderbeerenkörnlein / S. Johanniskraut / oder Wolgemut trincken ; so wird er gewiß mit Göttlicher Hülffe wiederum genesen.

Man kan auch von den Wacholderbeeren Essentz dem so besessen oder bezaubere ist mit de Wacholdersalz und Del vermische in S. Johanniskrautwasser täglich zu trincken geben: soll auch sehr ersprießlich seyn/und ist durch die Erfahrung bewähret worden.

Gifftige Zufälle.

Es meldet Dioscorides / daß der bitter Safft gebraucht dienlich soll seyn wider die Ottern Gebiß/ also ist auch sehr gut/ da man das Sals/ und andere aus den Wacholderbeeren bereitete Sachen in den Fällen gebraucht: entweder in giftigen Bissen/ Stichen/Wunden / so wol von wütenden Hunden/ Schlangen / Ottern/ Scorpionen/ Spinnen und andern giftigen Thieren und Waffen / da soll man alsbald nehmen von dem Theriac / und etwas Wacholdersals drunter mischen / unnd Wacholderwasser wärmlicht eingeben.

Eusserlich kan man denselben Schaden mit Wacholdersals in Essig und Wein zertrieben/wol waschen und reiben / und hernach dientliche Pflaster zu heilen anwenden.

Mercurium vitæ zu corrigiren.

Ja es hat der Spiritus vom Wacholderbeer eine sonderliche Krafft den Mercurium Vitæ zu verbessern / daß er nicht so mächtig und mit Schaden purgire. Wenn der Mercurius vitæ neunmal mit Brunnenwasser abgefüßet unnd wieder getrucknet worden/ soll man den Spiritum Juniperi darauff gießen/ und ihn anzünden / unnd das soll zehnmal nacheinander geschehen : denn soll man ihn

ber Arabisch / die Griechen Griechisch / die Latei-
ner Lateinisch geschrieben. Wie solten denn wir
Deutschen allein so Unglückselig seyn / daß man
uns das mißgönnen wolte? Ist bey denen Völ-
ckern die Arzney Kunst nicht in verachtung kom-
men / sondern also geehret / daß sie Königen / Für-
sten und Herrn hoch und lieb gewesen / und bey
dem andern Volck in hohem werth; wie solte sie nu
denn durch das Mittel bey den Deutschen Ab-
bruch leiden? Endlich so siehet man hie nicht auff
sein eigen Lob / Ruh oder Frommen / sondern viel-
mehr auff Gott und seinen Nächsten / dessen Ehr
durch betrachtung seiner Hände Werck zu besör-
dern / und des Nebenchristen Nutzen zu suchen: An
dessen fortgang wie ich nicht zweiffele / also hoffe
ich auch bey dem günstigen Leser meines Vorneh-
men wegen entschuldiget zu seyn.

Damit aber meine liebe Landsleute die Preussen/
denen insonderheit dieses Buch zu Lieb an den
Tag gegeben / und auch dannenhero Kleine Haus-
Apotheck es nennen wollen / wissen möchten / was
von ihrem Wacholder zu halten / und was in ihm
stecke; Als habe ich dessen Beschreibung ihnen zu-
gleich mittheilen wollen / und andeuten wie er zu so
vielen Kranckheiten ein rechte nützliches und heil-
sames Gewächs sey.

Nicht zwar habe ich alles und jedes / so in ihm
vorborgen ist / und von andern observiret worden/
können verzeichnen / sondern nur hiemit wollen
die vornehmsten Tugenden andeuten / und daß
ein jeder weiter dazu sehe / was er täglich dienlich
zu seyn vermercken wird. Präsentire also dem
günstigen Leser eine kleine Haus Apotheck / darin
wie

wie in einer Officin von destillirten Wassern/ Pulvern/ Essenzen/ Distecten/ Extracten/ Pulvern/ Spiritus, Tincturen und dergleichen allerhand sachen zu finden/ dazu man/ wenn es die Nothdurfft sonderlich auffm Lande / da man nicht alsbald einen Medicum viel weniger die Apotheck bey der Hand haben kan/ erfordert/ greiffen mag. Wie ich mir von Herzen wunsche/ das es vielen zu Nutz/ Frommen und heilsamer wohlfart gereiche/ und von GOTT dem Allmächtigen Himmlischen Arzt der segnen drüber gesprochen werden möge/ Also bitte ich auch den günstigen Leser wolle alles zum besten deuten/ und meine geringschätzige Arbeit ihm hochgünstig gefallen lassen.

Endlich.

Damit die Einfältigen auff dem Lande etlicher sachen so in diesem Tractätlein vorlauffen/ mögen wissenschaft haben / als habe ich nur mit wenig Worten hinzu setzen wollen/ das mit dem Gewichte es sich also verhalte.

Ein Loth ist schwer wie ein halber Reichsthlr.

Ein Quintel wie ein Ducat.

Ein Loth hat vier Quinteln.

Ein Quintel hat drey scrupel.

Ein scrupel zwanzig Gran.

Ein Gran ist schwer wie ein gut Pfefferkorn.

Und wenn da stehet Balneum Mariae oder M. B. oder B. allein/ so wisse/ das alsdann man destilliret auß dem gläsern Kolben der im Kessel voll wasser stehet; Was ein Retort und dergleichen ist/ kan man leicht erfahren bey einem der destilliret.

Gehab dich wol/ und bleibe günstig!

In den Günstigen Leser.

DA Gottes Ehre und die Liebe des Nächsten das fundament unsers Christenthumbs sein solte/war es unmöglich daß das Hollunder Tractätlein von Hn. D. Martino Blochvvitio in Lateinischer Sprachen beschrieben/ lange unverdeutschet bleiben könnte. Denn weil man darauß zur gnüge erlernen könnte wie **G D T T** der Herr so wunderbahr in seinen Wercken sey/ daß/was vor unsern Augen geringschätzig ist/er mit großem Nutzen unnd sonderlichen Eigenschafften gezieret hat : Ja/ wie auch der Mensch in vielen Kranckheiten sich daraus Rahis erholen/und sich und seinem Nächsten in Zeit der noch heilsam bespringē könnte. So möchte ja beides/weil es in Lateinischer Sprache verfertiget war/bey dem gemeinen Mann/und denen so derselben Sprache unerfahren keinen raum unnd statt haben/unnd hat vielleicht der frühzeitige Hineritt des Seeligen Autoris verursacht/daß er den Deutschen damit nicht hat dienen können. Nachdem aber dasselbe Tractätlein allhie in Preussen gesehen/und bey vornehme Leuten dessen Inhalts ist gedacht worden / bin ich offft unnd vielmahl bittlich ersuchet/ das verdeutschten an die Hand zu nehmen / und sonderlich denen auff dem Lande zum besten in unser Muttersprach zu versetzen. Es hat mich aber bald anfänglich abgeschreckt die Natur der jezigen Zeit/die da / was auch auff Christlichem wolmeinendem Herzen geschicht/ zum ärgsten deutet und aufleget. Einer würde es übel anffnehmen / daß man eines andern Autoris Buch in andere Sprach bringet : Ein ander wird

es nicht für recht halten/ daß man die Medicinische
Sachen in deutsche Sprache versetzet/ damit nicht
die Kunst also gemein werde/ da doch ein jeder und
jede schon wil Doctor seyn. Bald wird man sagen/
man schmücket sich mit anderer Leute Federn/ und
durch eines Fremden Arbeit wil man Lob erjagen.
Wiewohl nun solche Einwürffe anfänglich nicht
gering mir dauchten / und mich vieler vornehmer
Bitte zu willfahren/eine zeitlang auffhielten. So ist
doch endlich Gottes Ehre und des Nächsten Liebe
bey mir in höher consideration gekommen/ und die
vorige Einwürffe mir geringschätzig vorkommen;
Dann das erste belangende/ so gehet ja damit dem
Sel. Autori von seiner exultation nichts ab/ da
auch andern Leuten an andern Orten sein Fleiß und
Geschicklichkeit an den Tag gegeben wird: Ist nicht
viel mehr also / daß durch diese Verdolmetschung
Er der Unsterblichkeit einverleibet/ auch bey Unge-
larten wird berühmet und gerühmet werden: Aufß
andere werden Antwort für mir geben alle die / so
viel herrliche Medicos Autores auß dem Lateini-
schen ins Deutsche versetzet/und doch nicht gemei-
net/ daß dadurch die Kunst sol in abnehmung kom-
men. Es sind zwar etliche hochgelahrte Medici der
Meinung/ daß man in der deutschen Sprache vor
der Medicin nicht schreiben solte/ damit nicht / wie
es schon geschicht/ auch ungelahrte Leute / so wohl
Frauen als Männer sich zu practiciren unterstehē/
und also die Kunst in Verachtung gesetzt werde.
Aber ist es nit bey allen Völkern gemein gewesen/
daß wann sie so wol in der Medicin/ als von andern
sachen geschrieben/ sie allezeit bey ihrer Mutterspra-
che geblieben. Die Juden haben Hebraisch/ die Ara-
ber

ihm wieder trucknen / und zum Gebrauch zu
halten.

Soll ein gelindes purgirendes Mittel
seyn. Wie hievon berichtet Henricus de
Schenis in seiner Spagyrischen Apotheck
pag. 4.

Endlich: Wie man die Raddichbeeren in
der Küchen und zu Einmachung des sauren
Kompsts / Rothen Rüben / und eingefalken
Fleischs / auch andern Sachen pflaget zu
gebrauchen / ist nicht nötig anhero zu
sehen! für dismal hievon
gnug.

Gott allein die Ehre.

